

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigel
21. Jahrg. Wien, Samstag, 1. Juli 1911.

Österreichische Sparkasse. Bei der ersten österreichischen Sparkasse wurden im Juni l.J. von 19.451 Parteien 7.495.192 K eingelegt und an 19.842 Parteien 9.563.332 K rückgezahlt. Der Stand des Einlagskapitales betrug Ende des Monats 552.679.935 K. Bei der Hypothek. - Liquidatur wurden im Juni 2.361.074 K zugezahlt, dagegen 598.285 K rückgezahlt. Der Stand der Hypothekar - Darlehen bezifferte sich Ende Juni mit 305.784.536 K. Bei der Pfandbriefanstalt wurden im Berichtsmonte Hypothekardarlehen im Betrage von 10.875 K eingezahlt. Am Schlusse des Monats betrugen die sämtlichen aushaftenden Darlehen 20.083.223 K, der Tilgungs - und Einlösungsfond 171.777 K, die Pfandbriefe im Umlaufe 60 jährig 20.255.000 K. Bei der Effekten - und Vorschuss - Abteilung wurden im Juni an Wechseln eskontiert 21.776.358 K, einkassiert 19.185.335 K.

Gemeindevermittlungsamter. Die Verhandlungen der Gemeindevermittlungsamter Mariahilf und Neubau finden im Monat Juli an jedem Mittwoch, d.i. am 5., 12., 19. und 26. von 10 Uhr vormittags an statt.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag den 4. d.M. halb 5 Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Es wird dies voraussichtlich die vorletzte Sitzung vor den Sommerferien des Gemeinderates sein, die letzte Sitzung ist für Freitag den 14. d.M. in Aussicht genommen. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung stehen bis jetzt 24 Geschäftsstücke darunter Errichtung einer Werkmeister - schule im 21. Bezirk, Regulierung des Hilfsstatus des Stadtbauamtes, Ergebnis der städtischen Kranken - und Unfallfürsorge für das Jahr 1910, Verlängerung und Erweiterung des Verbotes des Wanderhandels für Wien etc. Der Bürgerklub wurde für Montag nachmittags zu einer Sitzung einberufen mit nachstehender Tagesordnung: Erbauung des Stadtmuseums (Referent GR. Schwer), Einführung des Oberleitungsbetriebes in der Mariahilferstraße, Ausgestaltung der Endstation der städtischen Straßenbahn in Hütteldorf, Referate der nächsten Gemeinderatssitzung. - Der Stadtrat tritt in der nächsten Woche am Dienstag, Donnerstag und Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen. - Am 6. Juli, dem ersten Donnerstag in diesem Monate wird Bürgermeister Dr. Neumayer eine Reihe von kaiserlichen und kommunalen Auszeichnungen überreichen u.zw. dem städtischen Baurat Josef Pürzl das Ritterkreuz des Franz Josefs - Ordens, dem Vorsteher der Genossenschaft der Anstreicher und Lackierer Leopold Bernann das goldene Verdienstkreuz, dem Inspektor

der Stadtbahn Dr. Franz Sander die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste, der Vorsitzenden der Ortsgruppe Alsergrund des Wiener christlichen Frauenbundes Betti Schönhofer das päpstliche Ehrenkreuz pro ecclesia et pontifice, den Pfarrern Stephan Rosenberger und Josef Haimer die große goldene Salvatormedaille, den Armenräten Franz Czermak und Karl Maurer die goldene Salvatormedaille, den Ortschaftsräten Adolf Trulay (Meidling), GR. Josef Laub und Theodor Trumler (Währing), den Armenräten Rudolf Gsillag, Emanuel Kaller, Karl Priborsky (Josefstadt), Johann Karasek, Marie Dimmel (Wieden), Daniel Zikeli (Favoriten), Gottfried Hartung, Juliane Forster und Anna Hladik (Brigittenau), Anton Jakob und Anton Kundratsch (Floridsdorf) Diplome für ihre mehr als 10 jährige Tätigkeit. Ferner wird der Bürgermeister einer Reihe von neuen Bürgern den Bürgereid abnehmen.

Die Bezirksvertretung Innere Stadt hält am 5. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Sitzungssaale des alten Rathauses 1. Bezirk, Wipplingerstraße 8, 2. Stock eine öffentliche Sitzung ab. Der Zugang zu der für das Publikum offenstehenden Gallerie erfolgt über Stiege Nr 2.

Städtische Strombäder. Das städtische Strombad Brigittenau - Floridsdorf im 20. Bezirk, Kaiserplatz, am rechten Donauufer unterhalb der Kaiser Franz Josefs - Brücke wurde vor einigen Tagen dem Betriebe übergeben. Nach den umfassenden Adaptierungsarbeiten, die im heurigen Jahre vorgenommen wurden, präsentiert sich die Anstalt als eine der schönsten Strombäder. - Das städtische Freibad Jedlesee im 21. Bezirk, Ueberfuhrstraße, am linken Donauufer wird morgen (Samstag) eröffnet werden.

Lehrer-Vorrückungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des STR Tomola ernannt den Bezirksaushilfslehrer Franz Mizerowsky zum Bürgerschullehrer III. Kategorie an der Knabenbürgerschule IV. Schaumburgergasse 7, den Bezirksaushilfslehrer Josef Wagner zum Bürgerschullehrer III. Kategorie an der Knabenbürgerschule XII. Singrinergasse 19, und den Volksschullehrerin Marie von Tonazza zur Volksschullehrerin I. Klasse an der Mädchen Volksschule III. Kleistgasse 12.

Die Volksbibliothek in der Villa Wertheimstein. Der Stadtrat nahm heute eine Mitteilung des STR Tomola zur Kenntnis, daß die Eröffnung der Volksbibliothek in der Villa Wertheimstein in Döbling in der letzten Septemberwoche dieses Jahres stattfinden wird. - Ferner genehmigte der Stadtrat nach einem Verichte desselben Referenten, daß für die Wiederherstellung der Wandmalereien der für Volksbibliothek einzurichtenden genannten Villa eine Betrag von 1830 K verwendet werde.

Städtische Auskunft für die Vermietung von Sommerwohnungen.

In der Wiener städtischen Auskunft für die Vermietung von Sommerwohnungen in Nieder - Oesterreich wurden im Monat Juni 176 Wohnungen in 15 Gemeinden neu angemeldet; Von den früheren Monaten lagen 4181 Anmeldungen von zu vermietenden Wohnungen vor. Von diesen 4181 Wohnungen wurden 1094 der Auskunft als vermietet angezeigt. Im Berichtmonate wurde die Auskunft von 2680 Parteien in Anspruch genommen.

Ortsschulrat Favoriten. Zum Vorsitzenden des Ortsschulrates Favoriten wurde zum 4. Male Oberrechnungsrat Johann Decker, zum Vorsitzenden - Stellvertreter Bezirksvorsteher Leopold Hruza neu gewählt.

Gemeindevermittlungsamt. Im Monate Juli finden vor dem Gemeindevermittlungsamt Währing am Donnerstag den 6., 13., 20. und 27. d. M. Verhandlungen statt.

Ehrenpreis. Der Stadtrat bewilligte nach einem Bericht des VB. Hoß einen Ehrenpreis von 200 K an den Verein „Deutsche Heimat“ für den Wettbewerb am 9. Juli l. J. auf der Hohen Wand.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. Hoß im Status des Exekutionsamtes ernannt: Raimund Hantschel zum Direktionsadjunkten, Richard Welser und Ferdinand Ledermann zu Oberoffizialen, Rudolf Mayerwieser und Rudolf Kösseldorfer zu Offizialen, Karl Kowarz und Albrecht Leidinger zu Akzessisten. - Im Status der Stadtbuchhaltung wurde Leopold Weiß zum Rechnungsoffizial befördert. - Der Maschinist 2. Klasse Johann Schindler wurde zum Maschinisten 1. Klasse an der Kühlanlage in der Großmarkthalle ernannt.

Rathaus Josefstadt. Nach einem Bericht des StR. Rain beschloß der Stadtrat die Anbringung je einer Gedenktafel auf der linken Seite im Hauptvestibul des neuen Amtshauses und im Vestibul des Gerbergerechtsgebäudes im 8. Bezirk, Schlesingerplatz mit folgender Inschrift: „Erbaut von der Gemeinde Wien unter dem Bürgermeister Dr. Josef Neumayer im Jahre 1910“.

Bezirkswaisenräte. Vor einigen Tagen wurde im Sitzungssaale der Bezirksvertretung die 1. Vollversammlung des Bezirkswaisenrates für den 5. Bezirk abgehalten. Bei der daselbst stattgefundenen Trennung in 2 Sektionen, in eine Mündel- und Waisensektion wurden zu Mündelräten, welchen die Aufsicht über die städtischen Mündelkinder obliegt, gewählt: Therese Fausland, Fanny Fradinger, Katharina Hauptlorenz, Marie Kaudelka,

Helene Lindauer, Gräfin Marschall, Emma Neumeister, Josefine Salmesmüller, Rosa Schneeweiß, Marie Schwind, Baronin Wittgenhof Schell, Leontine Weis, Marie Wühlert, Moriz Barth von Sabarth, Peter Bianco, Wilhelm Dörsam, Rudolf Dürauer, Franz Gaupmann, Karl Kanzler, Heinrich Ketz, Hermann Ressel, Rudolf Riedler Johann Smeikal und Hugo Wolf; zu Waisenräten, welchen die Aufsicht über die städtischen Pflegekinder obliegt: Johanna Andel, Gabriele Ausim, Emilie Fränzl, Karoline Kandler, Johanna Krottsch, Isabella Kresse, Berta Meißl, Louise Meister, Marie Merbaul, Marie Oehlinger, Johanna Stössel, Marie Sulik, Louise Zeuner, Josef Andel, Johann Becker, Franz Helmreich, Alexander Matzka, Adolf Kawecky, Tobias Köhler, Karl Merbaul, Bruno Ott, Franz Pololanik, Johann Schreiner, Engelbert Spreder, Konrad Walenta und Josef Zeuner. - Bei der Vollversammlung des Bezirkswaisenrates Favoriten wurden zu Mündelräten gewählt: Hermine Drexler, Josefine Eichinger, Margarete Fürpass, Emma Kofron, Adele Kofron, Ludmilla Krall, Anna Krist, Antonie Lill, Marie Prusehka, Betty Schmidhammer, Leopoldine Stanzl, Karl Blüml, Josef Drda, Hermann Frank, Wenzel Hamacek, Gustav Haller, Alois ~~W~~ Jaklitsch, Johann Klomser, Karl Koch, Johann Krist, Franz de Martin, Anton Wasinsky, Johann Philipp, Ludwig Pirko, Karl Richter, P. Wolfgang Rusch, Anton Stanzl, Ignaz ~~W~~ Sturm, Anton Wolf, Eduard Wzaony und Rudolf Zechbauer; zu Waisenräten: Emma Boubelik, Stefanie Kofron, Justine Rudolf, Anna Safarik, Anton Bode, Josef Buresch, Johann Chmel, Hermann Dobrowolny, Josef Drexler, Georg Feichtinger, Anton Gappmayer, Leopold Hruza, Franz Hykys, Ernst Kral, Rudolf Körner, Johann Ludwig, Max Mollik, Johann Nitsche, Franz Pichl Baumgartner, Daniel Pirker, Johann Rosenbaum, Josef Rudolf, Anton Schleimer, Ernst Scharf, Franz Scharf, Franz Safarik, Anton Slavicek, Franz Tucek, Eduard Tobias, Josef Wessely, Johann Woldau und Julius Wallner.

Bezirksvorsteher Neubau. Der Bezirksvorsteher des Bezirkes Neubau Landtagsabgeordneter kais. Rat Franz Weidinger hat einen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub angetreten und verbringt denselben auf seinem Besitze GSBweinsteiner bei Bayreuth in Bayern.

Magistratsdirektor i. P. Grohmann +. In seiner Sommerfrische in Pottschach starb Sonntag morgens der pensionierte Magistratsdirektor der Stadt Wien Wilhelm Grohmann Ritter von Altenwehr im hohen Alter von 94 Jahren. Grohmann ist im Jahre 1884 nach 40 jähriger Dienstzeit unter dem Bürgermeister Uhl in den bleibenden Ruhestand getreten und hat bis zu seinem Lebensende volle geistige und körperliche Frische erhalten. Erst in der der letzten Zeit mußte er sich in einem hiesigen Sanatorium einer schweren Operation unterziehen, die aber einen günstigen Verlauf nahm. Am 22. Juni übersiedelte Grohmann von dem Wiener Sanatorium nach Pottschach, wo er seit Jahren den Sommer verbrachte. Ende der vorigen Woche traten bedenkliche Erscheinungen von Herzschwäche auf, die Sonntag früh mit dem Tode endigten. Grohmann war Ritter des eisernen Kronen - Ordens 3. Klasse und besaß die Medaille für 40 jährige treue Dienste. Ein Enkel des Verblichenen ist Magistratssekretär Gmeiner, welcher der Magistratsdirektion zur Dienstleistung zugewiesen ist. - Das Begräbnis findet morgen (Dienstag) halb 4 Uhr nachmittags in Pottschach statt.

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Wien Montag, 3. Juli 1911. abends.

AUS DEM BUEGERKLUB. Unter dem Vorsitz des Oberkurators Steiner hielt der gemeinderätliche Bürgerklub heute abends eine Sitzung ab, zu deren Beginn mit Rücksicht auf die Angriffe des Abgeordneten Dr. Heilingner gegen das Mitglied des Bürgerklubs Gemeinderat Dr. Weiskirchner nachstehende Kundgebung beschlossen wurde: „Gegenüber den unqualifizierbaren Angriffen des Abgeordneten Dr. Heilingner, die dieser in den gestrigen Judenblättern veröffentlichte spricht der Bürgerklub seinem verdienstvollen Mitgliede Seiner Exzellenz Dr. Weiskirchner sein ungeschmäleretes Vertrauen aus und weist die gegen ihn erhobenen Angriffe mit Entrüstung als gänzlich unberechtigt zurück.“ - Für das Mandat eines Mitgliedes in den Ausschuss des Kaiser-Jubiläums-Stadttheatervereines, das bisher Vize-Bürgermeister Hierhammer inne hatte wurde Gemeinderat Dr. Stöck kandidiert. Die Einführung des Oberleitungsbetriebes der st. Straßenbahn in der Mariahilferstraße wurde abgelehnt, dagegen das Projekt für die Ausgestaltung der Endstation der st. Straßenbahn in Hütteldorf genehmigt. - Gemeinderat Angeli urgierte die Erbauung von Volkswohnungen, worauf Bürgermeister Dr. Neumayer die Erklärung abgab, daß in dieser Hinsicht bereits die notwendigen Vorerhebungen eingeleitet worden seien. - Derselbe Gemeinderat interpelliert dann ~~die Angeh.~~ in Angelegenheit der drohenden Milchteuerung, worauf der Obmann-Stellvertreter des Approvisionierungs-Ausschusses G.-R. Dolezal mitteilt, daß sich der genannte Ausschuss einstimmig dahin erklärt habe, es liege keine Notwendigkeit vor, die Milchpreise zu erhöhen. - Auf eine Urganz des Gemeinderates Stangelberger wegen Errichtung des Dr. Karl Lueger-Denkmales gibt V.-B. Hierhammer Mitteilungen über den Stand der Angelegenheit. - Mit Rücksicht auf die vorgerückte Stunde wurde das Referat über die Erbauung des st. Museums für die nächste Klubsitzung verschoben und dieselbe für kommenden Donnerstag, den 6. Juli nachmittags mit der alleinigen Tagesordnung: Erbauung des st. Museums anberaumt.

AUS DEM FORTSCHRITTLICHEN PARTEIVERBAND . Der Verband der

fortschrittlichen Gemeinderäte ^{hielt} ~~hielt~~ heute unter dem Vorsitz des G.-R. Dr. Hein eine Sitzung ab, in welcher die Tagesordnung für die morgige Gemeinderatssitzung zur Beratung gelangte. Interpellationen der Gemeinderäte Dr. Granitsch, Dr. Hein und Hohensinner wurden genehmigt, und für das Referat über den Wanderhandel die Gemeinderäte Dr. Granitsch und Stein als Redener bestimmt. - Die Vorgänge in der letzten Gemeinderats-

Sitzung betreffend nicht eingehaltene Zusage, den Rechenschaftsbericht der st. Straßenbahnen von der Tagesordnung abzusetzen, gab Anlaß zu einer lebhaften Debatte und es wurde beschlossen, derartigen Bruskierungen der Minorität in Zukunft mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten, -

WIENER RATHAUS-KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf E i g l
21. Jahrg. Wien, Dienstag, 4. Juli 1911.

Inspizierung des Bürgerversorgungshauses durch den Bürgermeister. Gestern (Dienstag) vormittags inspizierte Bürgermeister Dr. Neumayer in Begleitung des Magistratsdirektors Appel das Bürgerversorgungshaus. Unter der Führung des Verwalters Gausterer, welchem sich Primararzt Dr. Appel und Seelsorger P. Roth angeschlossen hatten, machte der Bürgermeister einen Rundgang durch die Anstalt, besuchte sämtliche Zimmer, befragte dort die Pflinglinge nach ihrem Befinden, ihren eventuellen Wünschen und Beschwerden und konstatierte mit Befriedigung, daß er überall zufriedene Gesichter zu sehen und keine Klagen zu hören bekam. Der Bürgermeister verkostete dann in der Anstaltsküche sämtliche Speisen und sprach sich lobend über deren schmackhafte Zubereitung aus. Nach einstündigem Aufenthalte verabschiedete sich der Bürgermeister von den Anstaltsfunktionären, nochmals versichernd, daß ihm die zufriedene Stimmung der Pflinglinge große Freude gewährt habe.

AUS DEM RATHAUSE. Der Bürgermeister wird am nächsten Donnerstag dem pensionierten Bürgerschuldirektor X. Johann Nitsche und der pensionierten Volksschullehrerin Mathilde Ulbert die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste überreichen.

Kommunal Sparkasse Döbling. Im Monate Juni 1911 wurden in der Kommunal Sparkasse Döbling von 1053 Parteien 328.626 K eingelegt und an 918 Parteien 341.337 K rückgezahlt. Der Einlagestand betrug Ende des Monats 10,283. 904 K, der Stand der Hypothekar-Darlehen 7.314.232 K.

W i e n e r S t a d t r a t

Sitzung am 4. Juli 1911

Vorsitzender VB Dr. Forster.

Nach einem Bericht des StR. Heindl werden für die Umpflasterung der Spiegelgasse im 1. Bezirk 3800 K bewilligt.

StR. Moeßen beantragt die Instandsetzung der dem 4. Bez. zugekehrten Seitenfahrbahn des Wiedener Gürtels zwischen Neu- und Blechturmstraße mit dem Erfordernisse von 4400 K. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Tomola wird der Abteilung der Liegenschaft 18. Bez. Weinhaus, Staudgasse E. Z. 50 auf 4 Baustellen und restlichen Baugrund zugestimmt.

Nach einem Bericht des StR. Oppenberger wird die Erweiterung des Magazins VII des Lagerhauses der Stadt Wien nach dem Projekte der Lagerhausverwaltung auf ungefähr 420 m² Flächeninhalt mit dem Aufwande von 4800 K genehmigt.

Die Herstellung einer Baumpflanzung auf dem Handelskai im 2. Bezirk in der Strecke zwischen der Ausstellungsstraße und dem Donaukai - Bahnhofs wird genehmigt. Die Baumpflanzung ist in Teilen durchzuführen; im nächsten Jahre ist damit zu beginnen. Die Gesamtkosten werden ungefähr 49.500 K betragen.

Die Herstellung einer Baumpflanzung in der Wolfgang Schmälzgasse im 2. Bezirk zwischen dem Sterneckplatz und der Kronprinz Rudolfstraße im Jahre 1912 wird genehmigt. Die Gesamtkosten werden sich auf ungefähr 3800 K belaufen.

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird die Rekonstruktion der Luftheizung im Schulgebäude II. Czerninplatz 3 mit dem Kostenvoranschlage von 2000.- K/2444/4444 und jene der Heizanlage in der Schule II. Holzhausergasse 7 mit dem Kostenvoranschlage von 3500.- K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Zatzka wird das Projekt für den Umbau eines Hauptunratkanals in der Erzbischofsgasse in der Strecke von O. Nr. 14 bis zur Schweinertalgasse sowie in der Adolfstorgasse in der Strecke von O. Nr. 2 bis zur Erzbischofsgasse in Ober St. Veit im XIII. Bezirke mit dem Erfordernisse von 27.700.- K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Zatzka wird die Abteilung der Liegenschaft E. Z. 750 im Breitensee XIII. Bezirk auf 4 Baustellen bewilligt; hiedurch wird die Durchführung der Heinrich Collingasse und der Mitagasse ermöglicht. Ferner wird die Abteilung der Liegenschaft E. Z. 13 in Unter-Baumgarten, Baumgartenstraße auf 5 Baustellen und 1 Baustellenfragment und endlich die Abteilung der Liegenschaft E. Z. 132 in Speising auf 4 Baustellen und ein Baustellenteil genehmigt.

Das Projekt für den Umbau der Hauptunratkanäle in der Gottschalk-, Eham-, Herbert- und Hackelgasse sowie der westlichen und südlichen Parkstraße im XI. Bezirke wird nach einem Berichte des StR. Braun mit einem Kostenbetrage von 30.000.- K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird beschlossen, in der verlängerten Schafberggasse und auf dem daran anschließenden Weg zur Gastwirtschaft Schafberggasse 9 ganznächtige Auerflammen zu errichten. (Jährliche Gaskosten 594 K.)

Vorträge über die Verwendung des Gases im Haushalte. Die sonst an jedem Mittwoch im Direktionsgebäude der städtischen Gaswerke Josefstädterstraße 10 üblichen Vorträge über die Verwendung des Gases im Haushalte mit praktischen Kochvorführungen findet diese Woche ausnahmsweise Freitag den 7. Juli 3 Uhr nachmittags an dem genannten Orte statt.

Die Ausgestaltung des städtischen Lagerhauses. In der heutigen Stadtratsitzung beantragte VB Hoß zum Studium auswärtiger Lagerhäuser u. z. der Städte Budapest, Arad, Galatz, Mannheim, Duisburg und Rotterdam, eventuell auch Ludwigshafen Worms, Frankfurt a. M., Bremen, Hamburg und Braak eine Kommission zu entsenden. Dieselbe soll aus 4 Mitgliedern des Lagerhaus-Ausschusses, dem Magistratsreferenzen Mag. Rat Dr. Konstantin Mayer, dem Leiter des Lagerhauses Vorstand Leopold Lehner und noch einigen Ressortbeamten bestehen.

Erlidigte Schulleiterstellen. Im Wiener Schulbezirke kommen die nachstehenden Schulleiterstellen zur Besetzung: die Stelle eines Direktors an der Knabenbürgerschule X. Herzgasse 27, und je eine Oberlehrerstelle an der Doppelvolkschule XI. Münnichplatz 6 und an der Doppelvolkschule XIII. Am Platz 2.-

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ .

Am 5. Juli 1911 vormittags.

Zur gestrigen Gemeinderatssitzung. Bürgermeister Dr. Neumayer war gestern zum Schlusse der Gemeinderatssitzung nicht mehr im Rathause anwesend. Sein vorzeitiges Entfernen hatte seinen Grund darin, daß er wiederholt wegen Unwohlseins seiner Gemahlin telephonisch nach Hause gebeten wurde,

233

Einführung des Automobilbetriebes auf städtischen Stellwagen-
linien.

Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Rain den Beschluß gefasst, das Anbot der Oesterreichischen Daimler - Motoren A.G. und der Accumulatorenfabrik A.G. Generalrepräsentanz Wien vom 23. Juni 1911 zu genehmigen, wonach diese Gesellschaften bereit sind, ein Uebereinkommen mit der Gemeinde Wien - Städtische Stellwagen - Unternehmung über den Betrieb eines periodischen Personentransportes mit elektrischen Automobilstellwagen auf der Linie vom Stefansplatz über Graben, Bognergasse, Freilung, Schottentor, Währingerstraße bis zur Volksoper und ein zweites Uebereinkommen mit der Firma Gemeinde Wien - Städtische Elektrizitätswerke über die Lieferung der elektrischen Energie für den Betrieb dieser Linie abzuschließen.

Die Linie soll mit 11 von der Oesterr. Daimler - Motoren A.G. hergestellten Accumulatoren - Stellwagen, wovon 7 als Reservewagen zu dienen haben, betrieben werden. Die Wagen sollen 13 Sitz - und 5 Stehplätze haben; Gepäck kann beim Chauffeur untergebracht werden. Für die Ladestation wurde im kommissionellen Wege ein geeignetes Grundstück nächst der Severingasse ermittelt, das die Gemeinde der Unternehmung unentgeltlich zur Benützung überläßt. Die Gemeinde erwirbt die Konzession und betreibt die Linie für ihre Rechnung. Die Unternehmung schafft die Wagen und sonstigen Betriebsmittel auf ihre eigenen Kosten an, erhält sie und besorgt den Verkehr der Wagen sowie die sonstigen Betriebsleistungen gegen eine Vergütung. Diese beträgt für die ersten 380.000 Wagenkilometer eines Jahres 67 h, für die weiteren 57 h pro Wagenkilometer, doch muß der Unternehmung ein Fahrplan vorgeschrieben werden, der ihr eine Fahrtleistung von mindestens 380.000 Wagenkilometer ermöglicht, widrigenfalls die Gemeinde für die zu wenig vorgeschriebenen Wagenkilometer je 41 h zu entrichten hat. Die Fahrtleistung von jährlich 380.000 Wagenkilometer ist auf Grund des jetzigen Fahrplanes berechnet.

Die elektrische Energie für die Ladestation wird von den städtischen Elektrizitätswerken geliefert.

Die Dauer des Uebereinkommens beträgt 4 Jahre, doch ist nach Ablauf von 2 Jahren beiderseits eine halbjährige Kündigung zulässig. Wenn die Kündigung von der Gemeinde ausgeht, ist diese verpflichtet, der Unternehmung, die gerade in der letzten Zeit der Vertragsdauer die Kosten hereinbringen muß, die mit den unvermeidlichen Schwierigkeiten der ersten Betriebsjahre ver-

bunden sind, für jedes Halbjahr, das der Vertrag früher endet, die Summe von 5.000 K zu bezahlen. Die Probelinie soll binnen 7 Monaten nach Abschluß des Uebereinkommens eröffnet werden. Der Betrieb soll von 6 Uhr früh bis 11 Uhr nachts aufrecht erhalten werden. Die ganze Strecke von der Volksoper bis zum Stefansplatz wird in 14 Minuten durchfahren werden gegen 22 Minuten beim Pferdebetrieb.

Eine Wiener Musikwoche 1912. Eine Abordnung von Mitgliedern des im Vorjahre für die Jubiläumsfeier der Wiener Philharmoniker bestellten Komitees geführt von dem Obmann Geheimen Rat Dr. Ritter von Wittek hat am 30. Juni d. H. beim Bürgermeister Dr. Neumayer vorgesprochen und ihm den Plan einer im künftigen Jahre zu veranstaltenden Wiener Musikwoche mit der Bitte dargelegt, namens der Gemeinde Wien das Protektorat dieser Veranstaltung übernehmen zu wollen. Die Abhaltung von Sommerkonzerten der Wiener Philharmoniker wurde schon in der konstituierenden Sitzung des Komitees von dessen Mitglied Zentraldirektor Kestranek angeregt, der Plan ist seither in wiederholten Beratungen eines besonderen Unterausschusses, dem die Herren Ministerialrat Dr. Dlabai, Musikschriftsteller Dr. Robert Hirschfeld, Chormeister Keldorfer, kais. Rat Keßler, Zentraldirektor Kestranek, Hofrat Koch von Langentreu, Oberlandesrat Dr. Kistersitz, der Vorstand der Philharmoniker Markl, , Präsident ~~Regenhart~~ Regenhart von Zapory Hofrat Baron Weckbecker und Dr. Felix von Weingartner angehörten, so weit ausgereift, daß die künstlerischen Voraussetzungen des Unternehmens als gesichert gelten können. Danach sollen in der Zeit vom 23. bis 30. Juni 1912, an die Schlußvorstellung der Hofoper anschließend, 4 philharmonische Konzerte unter der Leitung Dr. von Weingartners zur Vorführung hervorragender älterer und neuerer Tonwerke stattfinden und eines dieser Konzerte in einem volkstümlichen Lokal zu herabgesetzten Preisen weiteren musikliebenden Kreisen die Möglichkeit der Teilnahme eröffnen. Die Mitwirkung des Wiener Männergesangsvereines und des Wiener Singvereines ist gesichert. Nachdem die vorbereitenden Verhandlungen durch das vorerwähnte Komitee zum Abschlusse gebracht sind, wird es nunmehr Aufgabe eines im Herbst dieses Jahres von der Vollversammlung neu zu bestellenden Ausschusses sein, die erforderlichen materiellen Grundlagen für die Ausführung des Unternehmens zu schaffen, welches als rein gemeinnützige Förderung des Wiener Musiklebens und der an der Verlängerung der Wiener Saison sowie der Hebung des Fremdenverkehrs beteiligten gewerblichen und geschäftlichen Kreise gedacht ist. Der Bürgermeister bekundete lebhaftes Wohlwollen für die geplante Veranstaltung und sagte zu, die gestellte Bitte im Stadtrate zu befürworten.

Häuser mit Kleinwohnungen auf der Schmelz Ueber eine vom Bürgermeister Dr. Neumayer im Mai d. J. gegebene Anregung wurden 3 Baublöcke auf den Schmelzgründen für die Erbauung von Häusern mit Kleinwohnungen reserviert. Diese Baublöcke haben ein Ausmaß von 14.335 m², bieten also Raum für 30 bis 35 Häuser.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Wenzel und Josefa Wrkoc die 50. Wiederkehr des Hochzeitstages. Der Mann ist gelernter Fachmacher und brachte sich, als er mit seinem ^{Magasin} Geschäft keinen Erfolg hatte, als ~~Wagenfabrikant~~ fort. Von 10 Kindern sind noch 5 am Leben. Die kirchliche Zeremonie nahm Pfarrer Haimler in der Lichtentaler Pfarrkirche vor. In Vertretung des Bürgermeisters überbrachte Bezirksvorsteher Stary das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
5. Juli 1911.

Vom Bezirksschulrate. Der neue Bezirksschulrat hat sich heute nachmittags unter der Leitung seines Vorsitzenden Bürgermeisters Dr. Neumayer konstituiert. Zum ersten Vorsitzenden - Stellvertreter wurde Vizebürgermeister Hoß, zum zweiten Vorsitzenden - Stellvertreter Bezirksvorsteher Dr. Mattis, zum ersten Schriftführer der administrative Referent des Bezirksschulrates Magistratsrat Artzt, zum zweiten Schriftführer GR. dr. Klotzberg gewählt. Die Wahlen in die Fachsektionen hatten folgendes Ergebnis : 1. Fachsektion (für Organisations - , Personal - und Rechtsangelegenheiten mit Ausschluß der Disziplinarangelegenheiten) die Bezirksschulinspektoren Homolatsch, Schmidt, Stift, Winkler und Zickero, ferner Josef Hödl, Stephanie Nauheimer, Johann Schiner, Regierungsrat Moritz Gläser, die GRs. Aichhorn, Brauneiß, v. Findenigg, Müller, Oppenberger, Philp, Stangelberger und Wolny, VB. Hoß, die Bezirksvorsteher Wieninger und Dr. Mattis, Oberrechnungsrat Decker und Karl Hladik ; außerdem gehören dieser Fachsektion noch der administrative Referent und sein Stellvertreter an.

2. Fachsektion (für pädagogisch - didaktische und administrative Angelegenheiten) : die Bezirksschulinspektoren Fellner, Habernal, Kundi, Schwalm, Dr. Suchomel und der neu zu ernennende Bezirksschulinspektor, Karl Denk, Leopold Lang, Dr. Hornich, Dr. Klement, die GRs. Benda, Aichhorn, Brauneiß, Büsch, Fraß, Josef Grünbeck, Kleiner, Dr. Klotzberg, Müller, Oppenberger, Wettengel, Wilhelm und Wolny, ferner Dr. Mattis, Johann Decker, Karl Hladik Kasimir Reisenberger und Leander Schönhofer; außerdem gehören dieser Fachsektion noch die drei Religionsvertreter sowie der administrative Referent und sein Stellvertreter an.

3. Fachsektion (für Disziplinarangelegenheiten) : die Bezirksschulinspektoren Dr. Eibl und Dr. Wiedenhofer, Josef Hödl, Monsign. Franz Binder, die GRs. Benda, Aichhorn, Büsch, Kleiner, Dr. Klotzberg, Müller, Oppenberger, Stangelberger und Wilhelm, ferner Johann Decker und Karl Hladik ; außerdem gehören dieser Fachsektion der erste und der zweite Vorsitzende - Stellvertreter sowie der administrative und sein Stellvertreter an.

Nach der Vollversammlung konstituierten sich die drei Fachsektionen wie folgt:

1. Fachsektion Obmann VB Hoß, Stellvertreter Hladik, Schriftführer Schiner, Stellvertreter GR Stangelberger.
2. Fachsektion : Obmann kais. Rat A. Fellner, Stellvertreter GR Benda, Schriftführer GR Brauneiß, Stellvertreter Decker.
3. Fachsektion : Obmann Dr. J. Mattis, Stellvertreter VB Hoß, Schriftführer GR Stangelberger, Stellvertreter GR Benda.

Im Verlaufe der Sitzung widmete der Vorsitzende BGM Dr. Neu-

mayer dem gewesenen 1. Vorsitzenden-Stellvertreter Direktor 1. P. Regierungsrat Gugler, der mehr als 30 Jahre dem Bezirksschulrat als Mitglied angehörte und über 25 Jahre ^{1.} Stellvertreter des Vorsitzenden war, Worte herzlichen Dankes und wärmster Anerkennung für sein langjähriges verdienstvolles und opferwilliges Wirken.

AUS DEM RATHAUSE. Im Rathause beginnt bereits die ^{1.} auzszeit. Obermagistratsrat Pohl befindet sich seit einiger Zeit auf Urlaub und kehrt schon in den nächsten Tagen zurück um dann die Vertretung des Magistratsdirektors zu übernehmen ; heute hat der Vorstand des Präsidialbüreaus Magistratsrat Formanek einen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub angetreten, während dessen er in der Leitung des Präsidialbüreaus vom Magistratssekretär Böttger vertreten wird.

Somit überreichte der Bürgermeister der Volksschullehrerin
1. F. Mathilde Ulbert die Ehrenmedaille für 40jährige treue
Dienste mit einer Ansprache, in der er das verdienstvolle Wir-
ken der Ausgewählten hervorhob und den Wunsch ausdrückte,
daß sie der Auszeichnung noch recht lange erfreuen möge. Der
administrative Referent des Bezirksamtes Mag. Rat Artat
beglückwünschte die Ausgewählten namens dieser Körperschaft
und Bezirkschulinspektor Habernal namens der Schulaufsicht
und der Lehrerschaft des 12. Bezirkes, worauf Frau Ulbert
dankte.

Sodann überreichte der Bürgermeister der Fr. Marie Dimmel,
(4. Bezirk), sowie den Herren Rudolf Gaills, Emanuel Keller
und Karl Riborsky (8. Bezirk), Daniel Eikel (10. Bezirk)
und Anton Jakob (21. Bezirk) das Diplom für mehr als 10jährige ver-
dienstvolle Tätigkeit als Armenrat und Herrn Adolf Trulay das
Diplom für mehr als 10jährige Tätigkeit als Ortschulrat des 18.
Bezirk. Dgn. Dr. Neumayer betonte in seiner Ansprache die
Schwierigkeit dieser Funktionen und beglückwünschte die Aus-
gewählten mit der Bitte, auch weiter in ihrem Amte auszu-
harren. Es sprachen dann der Obmann des Armeninstitutes des
20. Bezirkes Heinrich Mayer und G.R. Güts namens des Ortschul-
rates des 12. Bezirkes, worauf Armenrat Oberlehrer Jacob na-
mens der Ausgewählten dankte.

Hierauf nahm der Bürgermeister die Besichtigung von 42 neuen
Bürgern in Anwesenheit der genannten Funktionäre und Mehrerer
Genossenschaftsvorsteher vor. Nach der Ansprache des Bürger-
meisters über die Pflichten der Bürger verlas Präsidialsekretär
Büttger die Eidesformel, worauf die Eidesleistung und die Be-
glückwünschung der neuen Bürger durch den Bürgermeister folgte.

Dann überreichte Bürgermeister Dr. Neumayer den Armen-
rätern des 7. Bezirkes Franz Czernak und Karl Maurer die gol-
dene Salvatormedaille mit einer Ansprache, in welcher er mit
Anerkennung der Tätigkeit der beiden Herren gedachte. Den
Ausgewählten gratulierten Abg. Chrfandl namens des
Armeninstitutes, Bezirksvorsteher - Stellvertreter Ebeling
namens der Bezirksvertretung und G.R. Scholz namens des Deuts-
chen Schützenkorps.

Hierauf überreichte der Bürgermeister dem Pfarrer zu den
14 Nothelfern in Lichtental Josef Haimer und dem Pfarrer zu
Marie vom Siege in Fünfhaus Stephan Rosenberger, die ihnen
vom Gemeinderat verliehene große goldene Salvatormedaille.
Zu dieser Feier hatten sich nebst den Genannten noch einge-
funden: Casonikus Schöpflenthner, Bezirksschulrat Schönho-
fer, der Ordensgeneral der Calasantiner Pater Schwarz, für
den Wiener Männergesangsverein Ausschuss Rat Dr. Köhler, der
Direktor des 3. Städtischen Waisenhauses Marschik, der Vorstand

des Gebetvereines St. Josef Mikschik, der Ehrenvorstand des Ma-
ria Zeller vereines Scheuer, Bürgerschuldirektor Schwarz, dann
von 15. Bezirk Bezirksvorsteher Dr. Mattis, Obmann der Bürger-
vereinigungen Bezirksrat Weinhäuser, der Obmann des Ortsschul-
rates des 15. Bezirkes Kraus, der Provinzial der Brüder der
christlichen Schulen Oesterreichs Bernhard Kahl, der Obmann
des Kirchenmusikvereines Fünfhaus Labek, der Obmann des Armen-
institutes Perner, stz. Bürgermeister Dr. Neumayer würdigte
in seiner Ansprache das verdienstvolle Wirken der beiden Aus-
gewählten und wies darauf hin, daß Pfarrer Haimer vor einem
Jahre das 50 jährige Jubiläum seines Priestertums und Pfarrer
Rosenberger vor kurzem das 70. Geburtsfest feierte. Beide
sind bekannt durch die edelste Ausübung ihres Priestertums und
der bürgerlichen Tugend. Pfarrer Haimer hat sich überdies seit
Jahrzehnten der Pflege deutscher Musik und des deutschen Liedes
gewidmet und sei ein Veteran des Wiener Männer Gesangsvereines
Er überreichte den beiden sodann die Auszeichnung mit dem Wunsche
daß sie Gott noch recht lange ihrem geistlichen Berufe und den
bürgerlichen Wirken erhalten möge. Gemeinderat Dr. Klotzberg be-
glückwünschte dann namens der Pfarrkinder von Lichtental den
Pfarrer Haimer, und sagte, daß seine Gattin, eine Schülerin
des Ausgewählten gewesen sei, und es ihm zu verdanken
habe, daß er sie zu einer braven Frau erzogen habe. Stadtrat
Hermann dankte dem Pfarrer Haimer für sein humanitäres Wirken
als Religionslehrer, als Mitglied des Ortsschulrates u. s. w.
Kooperator Doktor Kriwanek überbrachte das Glückwünsche der
christlichen Mitarbeiter, die sich durch diese
Auszeichnung geehrt fühlen und stolz sind, unter sei es so aus-
gewählten Lehren ihre Seelsorge Tätigkeit ausüben zu können.
Es sprachen dann noch Bürgerschuldirektorin Schwarzin namens
ihrer Schule und der Schülerinnen, und Waisenhausdirektor
Marschik. Dem Pfarrer Rosenberger beglückwünschten dann unter
herzlichen Dankesworten für sein wohlthätiges Wirken Bezirks-
vorsteher Dr. Mattis, Obmann des Ortsschulrates Kraus, Obmann
der Bürgervereinigungen Fünfhaus Bezirksrat Perner, Obmann des
Armeninstitutes Perner, Provinzial der Brüder der christlichen
Schulen Oesterreichs Bernhard Kahl, die Vorsitzende des Orts-
schulrates Fünfhaus Karoline Proskowsky, deren Schwestern Blumer,
Strauß überreichte, und s. a. Pfarrer Haimer sagte, daß er nie
nach Auszeichnungen geseht habe, die heute empfangen insbe-
sondere tief bewegt. Er dankte für die Verleihung der großen goldenen
Salvator Medaille und erklärte, daß es sein Bestreben sein werde
auch in Zukunft nach bestem Gewissen und Können seinen Verpflich-
tungen nachzukommen. Tief bewegt dankte er allen die gekommen
sind ihm zu beglückwünschen insbesondere auch den erschienenen
Mitgliedern des Wiener Männer Gesangsvereines. Pfarrer Rosen-
berger dankte dem Obmann seiner Pfarre, die die Auszeichnung

zu seiner Auszeichnung gegeben, dem Stadtrate und Gemeinderate
sowie dem Bürgermeister für die Verleihung und gab das Verspre-
chen, daß er trachten werde, als guter Bürger von Wien seine
Pflicht zu erfüllen.

Hierauf überreichte der Bürgermeister in Anwesenheit an-
reicher Mitglieder des christlichen Wiener Frauenbundes der
Vorsitzenden der Ortsgruppe Alsergrund Betti Schönhofer das
päpstliche Ehrenkreuz pro ecclesia et pontifice, wobei er das
charitative Wirken der Ausgewählten hervorhob. Beglück-
wünschungsansprachen hielten Bundespräsidentin Frau Guttman
mit einem dreifachen Hoch auf den Papst, St.R. Hermann als
Ortsgruppenbeirat, St.R. Knoll als Beirat der Zentrale, Pfarrer
Haimer, Vizepräsidentin Erakowsky, worauf Frau Schönhofer in
herzlichen Worten dankte.

Perner überreichte der Bürgermeister dem Vorsteher der Genos-
senschaft der Anstreicher und Lackierer Leopold Bermann das
ihm vom Kaiser verliehene goldene Verdienstkreuz. Zu dieser
Feier hatten sich außerdem eingefunden: Bezirksvorsteher kais.
Rat Forster, Bezirksvorsteherstellvertreter Prömel, die Genos-
senschaftsvorsteher Kammerat Pabst, Kammerat Sesewitz, Fenz,
Wanderer und Wolf sowie die Ausschussmitglieder der Anstreicher-
Genossenschaft. Dgn. Dr. Neumayer hob die wackere Tätigkeit
Bermanns auf gewerblichen Gebiete, insbesondere zur Wahrung der
Interessen seiner Genossenschaftsmitglieder, in Fortbildungs-
schulrat und bei der Lehrlingsarbeitsausstellung hervor und
gab unter Glückwünschen seiner Freude Ausdruck, daß die Tätig-
keit Bermanns die Allerhöchste Anerkennung gefunden hat. Den
Ausgewählten beglückwünschten B.V. kais. Rat Forster namens
der Bezirksvertretung und des Ortsschulrates, Karl Klein namens
des Ausschusses der Genossenschaft der Anstreicher und Lackierer,
Herr Kral an der Spitze einer Offiziersdeputation des Wiener
Bürger-Schutzenskorps und Direktor Häfner namens des Lehr-
körpers der fachlichen Fortbildungsschule. Genossenschaftsvor-
steher Bermann erklärte, so fortzuleben, wie es für einen echten
Wiener und treuen Oesterreicher gehört, und getreu seinen Pflich-
ten nachkommen zu wollen. Er werde immer trachten, das Zeichen
kaiserlicher Huld würdig zu tragen, dankte für die Auszeichnung
und bat den Bürgermeister, seinen wertvollsten Dank an die
Stimmen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.
Zu Schluß überreichte Bürgermeister Dr. Neumayer dem städt.
Baurate Josef Pürzl das ihm vom Kaiser verliehene Ritter-
kreuz des Franz Josef - Ordens. Zu dieser Feier waren erschie-
nen in Vertretung des Magistratsdirektors Magistratsrat Dr.
Weiser, Baudirektor Sykora, die Bauärzte Polkel, Hauptfleisch,
Klose, Podstata, Voit, Oberingenieur Rakusan von den städt.
Straßenbahnen und Oberingenieur Marinig in Vertretung des
Ingenieur- und Architekten - Vereines. Dgn. Dr. Neu-

mayer beglückwünschte den Baurat Pürzl zu der ab. Auszeichnung
betonte daß er sich ganz besondere Verdienste auf den ver-
schiedenen Gebieten, auf denen er im Interesse der Gemeinde
zu arbeiten berufen war, erworben hat, und gab dem Wunsche
Ausdruck, daß Pürzl sich noch lange Zeit in voller Gesund-
heit in seiner Tätigkeit ausharren und sich der Auszeichnung
in Kreise seiner Familie noch recht lange erfreuen möge.
Pürzl dankte sowohl für die Auszeichnung als auch für die
ehrenvolle Worte des Bürgermeisters. er betrachte die hohe
Auszeichnung nicht bloß als eine Anerkennung seiner Person,
sondern auch als eine Ehrung seiner Mitarbeiter, da er über
einen Stab von Älteren und jüngeren Architekten verfüge,
die sich dank der vermehrten Aufträge der Gemeindeverwaltung
auf dem Gebiete der Architektur und des Hochbaues betätigen
konnten. Magistratsrat Dr. Weiser beglückwünschte in Ver-
tretung des Magistratsdirektors den Baurat zur wohlverdien-
ten Auszeichnung namens des Magistrates und bemerkte, daß
er ihn bei verschiedenen Gelegenheiten als gediegenen treuen
Mitarbeiter schätzen lernte. -Mit der Gratulation seitens
des Baudirektors und der anderen anwesenden Techniker schloß
W I E N E R S T A D T R A T.

Sitzung am 6. Juli 1911.

Vorsitzende die Vicebgn. Dr. Forster, Hierhammer und H.S.
Nach einem Bericht des VB. Hoß wird der Taglohn für das
den Stadtbauamt unterstellte zur Reinigungspflege auf dem
Zentralviehmarkte und im Schlachthause St. Marx verwendete
Personale sowie für die dem Veterinär- und Marktamt unter-
stellten Reinigungsarbeiter und sonstigen im Taglohn stehen-
den Personen am Zentralviehmarkte, in den Schlachthäusern,
sowie auf den Märkten und in den Markthallen vom 3. d. M.
angefangen um 30 h erhöht. Die Kosten betragen circa 9000 K.
Das vom St.R. Büsch vorgelegte Projekt für die Neupflaste-
rung der Vivenotgasse zwischen Resch- und Raubgasse im 12.
Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 52.550 K genehmigt.

Für die Adaptierung der aufgelassenen Schweineschlacht-
halle im Schlachthause Mädling zur Vornahme von Rinderschlach-
tungen werden 13.036 K bewilligt.

St.R. Zatska beantragt die Errichtung von 7 halb- und 5
ganzächtigen Auergaflammen in der Kugelwiesergasse und
Preindlgasse sowie in einem Teile der Hummelgasse im 15. Bez.
Die jährlichen Gaskosten betragen 624 K. (Ang.)

Nach einem Bericht des St.R. Graf wird die Schadloshaltung
für den zur Straße abtretenden Grund bei der Realität 4. Bez.
Alteogasse 53 im Ausmaße von 25,15 m² mit 50 K per m² festge-
setzt.

St.R. Straßer beantragt die Aufstellung eines Anlaufbr.
namens vor dem Hause 20. Handelskai 98 mit den Kosten von 400 K. (Ang.)

Ortschulrat Mädling. Bei der gestern unter dem Vorsitze
des Seniors G.R. Güts abgehaltenen konstituierenden Sitzung
des Ortschulrates Mädling wurden Karl Imenighi zum Vizepresi-
den und Adolf Trulay zum Vorsitzenden - Stellvertreter gewählt.

Das vom St.R. Hörmann vorgelegte Projekt für die Umge-
staltung des Bannweges zwischen der ehemaligen St. Marzer
Kirche und der Graberggasse im 3. Bezirk wird mit dem Erfor-
dernisse von 15.000 K genehmigt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.

Donnerstag den 6. Juli 1911, abends.

Die Erbauung des Stadtmuseums auf den Schmelzgründen. Der gemeinderätliche Bürgerklub befaßte sich heute mit der Frage der Erbauung des Stadtmuseums. In de Vorsitz teilten sich die beiden Stellvertreter des Obmannes, Regierungsrat Schmid und Leitner. Gemeinderat Schwer erstattete zuerst in sehr ausführlicher Rede sein Referat, das bekanntlich in dem Antrage gipfelt, die Frage in der Weise zu lösen, daß das Stadtmuseum auf den Schmelzgründen verbaut werden soll. An das mehr als einstündige Referat knüpfte sich eine längere Debatte. Zuerst sprach in sehr ausführlicher Rede Regierungsrat Schmid gegen das Schmelzprojekt. Es waren eine lange Reihe von Rednern vorgemerkt. Pro Hützel, Grünbeck, Gebhart, Schneider, Zatzka, Ellend, und Klaus, kontra die GRe Breuer, Müller, Panosch, Huschauer Schwarz und Bezirksvorsteher Rienöel. Man einigte sich schließlich auf Schluß der Debatte und Wahl von Generalrednern. Als solche sprachen gegen das Schmelzprojekt GR Müller, für dasselbe GR Baurat Hans Schneider. Ueber Antrag des GR Breuer wurde dann namentliche Abstimmung vorgenommen, in welcher 52 Stimmen für das Schmelzprojekt abgegeben wurden während die Gegner mit 15 Stimmen in der Minorität blieben. -- Im Hinblick auf das Ergebnis der Abstimmung stellte dann Regierungsrat Schmid den Antrag, nunmehr die auf dem Karlsplatze befindlichen Parzellen, die bisher für die Erbauung des Stadtmuseums reserviert waren zu verkaufen, aber unter der Bedingung, daß das dort zu errichtende Gebäude weder in der Höhe noch auch in der Ausgestaltung der Facade die Karlskirche irgendwie beeinträchtige. Dieser Antrag fand allseitige Zustimmung.

50 Jahrfeier des deutschen Schützenbundes. In der Zeit vom 6. bis 11. d. M. findet in Gotha eine große Feier des deutschen Schützenbundes anlässlich des 50 jährigen Bestandes desselben statt. Bürgermeister Dr. Neumayer hat sich heute in Begleitung des Magistratskommissärs Jiresch zur Teilnahme an dieser Feier nach Gotha begeben und wird Montag wieder in Wien eintreffen. Unter den geplanten Festlichkeiten befindet sich ein großer Festkommers am Samstag abends, ein großer Festzug am Sonntag vormittags; Sonntag, Montag und Dienstag findet das Festschießen statt und abends jedesmal die Becherverteilung.

Städtische Straßenbahnen. Die seit dem Jahre 1908 immer wieder verschobene Regulierung der Mariahilferstraße, die zufolge Demolierung der alten Laingrubenkirche in der Strecke zwischen Königsplatz - und Stiftgasse erforderlich ist, muß im heurigen Jahre zur Durchführung kommen. Bei diesem Anlaß müssen auch die Straßenbahngleise umgelegt werden. Dieselben sind derzeit bekanntlich für den Unterleitungsbetrieb eingerichtet, welcher jedoch hier sowohl als auch in der anschließenden Strecke zwischen Stift - und Webgasse besondere Schwierigkeiten verursacht, so daß trotz größter Sorgfalt bei der Erhaltung nicht allzu selten Betriebsstörungen eintreten. Es wurde deshalb die Auswechslung der Unterleitung, bzw., der Betrieb mittelst Oberleitung ins Auge gefaßt. Der Gemeinderats-Ausschuß für die städtischen Straßenbahnen beschäftigte sich wiederholt mit dieser Angelegenheit und beschloß in seiner letzten Sitzung, im Hinblick auf den mannigfach zu Tage getretenen Widerstand gegen die Oberleitung, der sich auch in Gemeinderatskreisen geltend machte, das System der Unterleitung in der Mariahilferstraße beizubehalten und die Umlegung der Gleise in der Mariahilferstraße nördlich der Laingrubenkirche mit unterirdischer Stromzuführung mit dem Kostenbetrage von 112.000 K zu genehmigen.

Vom Bürgerklub. Am Dienstag den 11. d.M. nachmittags findet eine Sitzung des gemeinderätlichen Bürgerklubs mit der Tagesordnung „Besprechung politischer Tagesfragen“ statt.

Zur Wohnungsnot in Wien. Der Stadtrat beschäftigte sich heute mit dem Fall der Kündigung der Parteien, die im Hause der städtischen Straßenbahnen 17. Wattgasse 87 untergebracht wurden und deren Deputation gestern im Rathause erschien, um eine Verlängerung der Ausleihe zu erwirken. Bekanntlich

soll dieses Objekt demoliert werden, um dortselbst ein Verwaltungsgebäude der städtischen Straßenbahnen zu errichten. Das Gebäude war bereits leer, als über Intervention des Bezirksvorstehers die gegenwärtig dort wohnenden Parteien, welche infolge Mangels geeigneter Wohnungen obdachlos waren, daselbst mit der Verpflichtung untergebracht wurden, daß sie die ihnen eingeräumten Wohnungen termingemäß zu verlassen haben. Der Verhandlung wurden Straßenbahndirektor Spängler, Oberkommissär Dr. Hofer von der städtischen Armenabteilung und Oberingenieur Rakusan von den städtischen Straßenbahnen beigezogen. - Auf Grund des Antrages des Vorsitzenden VB. Dr. Porzer beschloß der Stadtrat, den Hausparteien mitzuteilen, daß jenen Parteien, welche bis 1. August l.J. noch keine neuen Wohnungen gefunden haben, vom Stadtrate gestattet wird, noch einen Monat im Hause zu verbleiben, und die Demolierung des Objektes bis zum 1. September d.J. hinauszuschieben.

Die Feuerungszulagen für die Angestellten der städtischen Unternehmungen. In der heutigen Stadtrats - Sitzung stellte StR. Wippel an den Vorsitzenden die schriftliche Anfrage wegen Erledigung der Vorlage behufs Gewährung von Feuerungszulagen an die Beamten, bzw. Bediensteten der städtischen Unternehmungen. Der Vorsitzende VB. Dr. Porzer beantwortete diese Anfrage dahin, daß die Vorlage bezüglich der städtischen Straßenbahnen in der gestrigen Sitzung des Straßenbahnausschusses erledigt wurden, die Vorlagen bezüglich der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke aber heute in den betreffenden Ausschüssen ihre Erledigung finden werden, worauf alle 3 Vorlagen dem Gemeinderate in der nächsten Sitzung vorgelegt werden.

W i e n e r S t a d t r a t
Sitzung am 7. Juli
Vorsitzende VB. Dr. Porzer und HoB.

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird die Parzellierung der Liegenschaft 2. Bez. Taborstraße 17 (Hirschmehaus) auf 5 Baustellen genehmigt.

Dem von StR. Hallmann vorgelegten Projekt für die Herstellung einer Baumpflanzung in der Wiedener Hauptstraße im 5. Bez. zwischen dem Hause 123 und der Spengergasse wird mit den Kosten von 1800 K zugestimmt.

Nach einem Bericht des StR. Schner wird der Entwurf für das über dem Ehrengrab der Kammerdängerin Marie Wilt zu errichtende Grabdenkmal genehmigt.

Das Gemälde von Heinrich Feyer „Die Johanneskapelle am Schanzl“ (gemalt 1851) wird für die städtischen Sammlungen angekauft.

VB. HoB berichtet über die Erhöhung der Quartiergelder für Beamte, Unterbeamte und Diener des städtischen Lager-

hauses. Die Anträge werden genehmigt.

StR. Schneider beantragt, zu den Verhandlungen des vom 28. bis 30 September d. J. in München tagenden 3. Internationalen Mittelstandskongresses je einen vom Bürgermeister zu bestimmenden Vertreter des Gemeinderates und des Magistrates zu entsenden. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Hölzl wird die Umpflasterung der Döbler Hauptstraße von der Hardt - bis zur Würthgasse im 19. Bezirk mit dem Erfordernisse von 30.000 K genehmigt.

Die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund beim Hause 19. Bez. Hardtgasse 25 im Ausmaße von 48 m² wird mit 35 K per m², beim Hause Silbergasse 8 im Ausmaße von 8,3 m² mit 18 K per m² festgesetzt.

StR. Knoll beantragt die Festsetzung des Generalbaulinien- und Regulierungsplanes für die Umgebung der neuen Kaserne in Kagran im 21. Bezirk. (Ang.)

Der Umbau des Pumpenhauses auf dem Kagraner Platz im 21. Bezirk und dessen Umgestaltung zu einem Depot für die freiwillige Feuerwehr Kagran wird mit dem Erfordernisse von 24.926 K genehmigt.

Das Projekt für die Regulierung und Umpflasterung der Schloßhofer-, und Rensaufelderstraße im 21. Bezirk wird mit einem nach Abzug der vom Reichsstraßenräar und den städtischen Straßenbahnen zu leistenden Rückersätze verbleibenden Kostenbetrage von 547.600 K genehmigt.

Zur Errichtung eines Hochreservoirs der 2. Hochquellenleitung wird nach einem Bericht des StR. Graf eine größere Grundtransaktion zwischen der Gemeinde Wien und dem Stift Schotten genehmigt. Das Stift überläßt Grundflächen im Ausmaße von 10.313 m² und erhält von der Gemeinde Wien Gründe im Ausmaße von 4074 m² und eine Aufzahlung von 17.700 K.

Taubstummenunterricht. An der städtischen Taubstummenabteilung im 9. Bezirk, Canisiusgasse 2 findet die Vormerkung behufs Aufnahme neuer Zöglinge für das Schuljahr 1911/12 vom 7. bis 15. d.M. an jedem Werktag zwischen 8 und 12 Uhr vormittags statt. Im kommenden Schuljahre übersiedelt das k.k. Taubstummeninstitut vom 4. in den 15. Bezirk. Jene Externschüler dieses Institutes, welche deshalb im Schuljahre 1911/12 die städtische Taubstummenanstalt im 9. Bez. Canisiusgasse besuchen wollen, mögen ebenfalls daselbst angemeldet werden, damit die Freifahrkarten auf den städtischen Straßenbahnen rechtzeitig besorgt werden können. Auskünfte erteilt die Direktion. - Die Aufnahme in die städtische Taubstummenabteilung an der Volksschule 15. Bez. Zinckgasse 12/14 für das kommende Schuljahr erfolgt am 10., 11. und 12. d.M. sowie am 12., 13. und 14. September. Unbemittelte Schulkinder, die weite Schulwege zurückzulegen haben,

erhalten Freikarten auf den städtischen Straßenbahnen. Die rechtzeitige Anmeldung wird Platzmangels wegen angeraten.

Der Bau des Stadtmuseums. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete StR. Schner über die Erbauung des Kaiser Franz Josef Stadtmuseums. Nach seinem Antrage wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- 1.) die vom Gemeinderate seinerzeit gefassten Beschlüsse, wonach das städtische Museum auf dem Karlsplatz zu errichten ist, werden reasumiert.
- 2.) das städtische Museum ist auf den der Gemeinde Wien gehörigen Gründen zwischen der verlängerten Hütteldorfer - straße, verlängerten Kirchstettern -, Gablent - und der Müring-gasse mit besonderer Berücksichtigung des durch die Anflassung des Schmelzer Friedhofes gewonnenen Arealen zu erbauen.
- 3.) Zur Erlangung von Plänen für das auf der Schmelz zu erbauende städtische Museum ist eine öffentliche Konkurrenz frei für die dem österreichischen Staatsverbände angehörigen deutschen Architekten ohne Rücksicht auf den Wohnsitz auszu-schreiben. In die Ausschreibung zur Erlangung von Plänen ist auch die Situierung einzubeziehen.

Die Angelegenheit wird auf die Tagesordnung der nächsten Gemeinderatssitzung gestellt.

Zentralsparkasse. An Stelle des aus dem Kuratorium der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ausgeschiedenen vom Stadtrat gewählten Mitgliedes Dr. Albert Geßmann wählte der Stadtrat in seiner heutigen Sitzung als Mitglied dieses Kuratoriums den Stadtrat Johann Knoll.

Zur gestrigen Bürgerklubsitzung. GR. Dr. Mataja macht auf Grund verschiedener an ihn gerichteter Anfragen nachstehende Mitteilung: „Gegenüber dem am 7. Juli 1911 in deutschen Volksblatte veröffentlichten Bericht über die Vorgänge in der Sitzung des Bürgerklubs vom 6. Juli stelle ich fest, daß ich wohl, u. z. zu Beginn der Sitzung den Antrag gestellt habe, die zugesagte Debatte über die politische Situation am selben Tage oder doch in derselben Woche noch abzuführen, daß aber weder ich einen Angriff auf das Klubpräsidium oder die Parteileitung vorgebracht habe, noch ein solcher Angriff von anderer Seite durch Debatte oder „Wischenruf“ gefallen ist. Der Bürgerklub hat vielmehr der Anschauung Ausdruck gegeben, daß die Beratung der Museumsfrage nicht verweigert werden dürfe, er hat es aber leider auch unterlassen, den Zeitpunkt für die politische Debatte sofort festzusetzen. - Überdies ist mittlerweile vom Klubpräsidium diese Sitzung für Dienstag anberaumt worden. Hinsichtlich der gleichzeitigen Sitzung im

Rathaus ist festzustellen, daß dieselbe keineswegs eine Parteileitungssitzung, sondern eine Agitations~~besprechung~~/besprechung für die große Parteiversammlung am kommenden Dienstag war."

Wohnungsfürsorge. StR. Hans Schneider brachte heute dem Stadtrate einen Bericht des Magistrates über die verschiedenen Möglichkeiten einer Aktion der Gemeinde Wien auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge zur Kenntnis. Der Magistrat erwägt zuerst die Errichtung von Gebäuden mit hygienisch einwandfreien Wohnungen für die mindest bemittelten Bevölkerungsschichten auf Grund der Gemeinde durch die Gemeinde selbst und auf ihre Kosten; er rät aber von einer derartigen Aktion ebenso ab wie von der Leistung einer Kredithilfe an gemeinnützige Genossenschaften, welche sich die Erbauung von Häusern mit kleinen Wohnungen zur Aufgabe setzen, weil letztere Aktion parallel mit dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds laufen würde. Eingehend befaßt sich der Bericht mit der Frage der Ueberlassung von Grund und Boden an Genossenschaften, die sich mit dem Baus von Häusern mit Kleinwohnungen befassen. Für eine derartige Aktion könnten 2 Formen gefunden werden, entweder die bestandweise Ueberlassung von Gründen oder der Verkauf derselben. "Nach Besprechung der Gründe für und Wider gelangt der Bericht, ^{in dem es heißt} daß mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Gesetzgebung als einziger Weg der Verkauf geeigneter Grundstücke an die Genossenschaften übrig bleibe, und z. zu ermäßigten Preisen und unter sonstigen allfällig leicht zu erfüllenden Bedingungen. Doch müßte die spezielle Widmung in entsprechender Weise an erster Stelle grundbücherlich ~~fest~~sichergestellt werden. An die Grundüberlassung müßten sich auch eine Reihe von Bedingungen knüpfen, dies stich auf die Verbaunungsweise der zu widmenden Gründe, auf die Verwaltung der zu erbauenden Häuser, auf die Vertretung der Gemeinde in den Genossenschaften etc beziehen. Weiterer Erwägungen wird es noch bedürfen, ob sich die Gemeinde mit den bereits bestehenden oder noch zu gründenden Genossenschaften in Verbindung setzen oder die Gründung solcher Genossenschaften selbst in die Hand nehmen soll. Der Bericht, der vom Stadtrate zur Kenntnis genommen wurde, enthält, wie man sieht, noch keinerlei konkrete Anträge, sondern kennzeichnet nur die Linie, in der sich die weiteren Studien und Erhebungen unserer städtischen Ämter bewegen werden, ehe eine definitive Vorlage dem Stadtrate und Gemeinderäte unterbreitet werden kann.

Wien, Freitag, den 7. Juli 1911, abends.

Die Teuerungszulagen der Beamten der städtischen Unternehmungen.

Der Gasausschuß hat sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Ansuchen der Beamten des städtischen Gaswerkes um Bewilligung einer Teuerungszulage befaßt, und dem Beschluß gefaßt, dem Gemeinderate in seiner nächsten Sitzung eine Vorlage zu unterbreiten, in welcher die Bewilligung einer Quartiergelderhöhung an die Beamtenschaft des Gaswerkes und zwar in demselben perzentuellen Verhältnisse wie dies bei der städtischen Beamtenschaft der Fall war, empfohlen wird.

Auch der Elektrizitätsausschuß, der nach dem Gasausschusse seine Sitzung abhielt, befasste sich mit der Frage der Regulierung der Gehaltsbezüge und Quartiergelder und beschloß, ähnlich wie der Gasausschuß, dem Gemeinderate in einer Vorlage die Erhöhung der Quartiergelder für die Beamten des städtischen Elektrizitätswerkes in ähnlichem perzentuellem Verhältnisse wie dies bei der städtischen Beamtenschaft der Fall ist, zu empfehlen.- Natürlich wird auch diese Vorlage dem Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung vorgelegt werden.

amtin die behördliche Bewilligung hiezu einholt.

Eine Schenkung der Stadt Wien für das technische Museum.

Der Elektrizitätsausschuß beschloß in seiner heutigen Sitzung, eine alte Laval turbine, die für den modernen Betrieb nicht mehr geeignet ist, aber vermöge ihrer interessanten Konstruktionsdetails für das neu zu errichtende technische Museum für Industrie und Gewerbe ~~sehr~~ Wert und Bedeutung hat, diesem Museum geschenkweise zu überlassen.- Natürlich wird die Sache noch dem Gemeinderate vorgelegt werden, der zweifellos dem Antrage zustimmen wird.

Eine Kochschule im Direktionsgebäude der städt. Gaswerke.

Eine Beamtin der städtischen Gaswerke, eine staatlich geprüfte Haushaltungslehrerin, Fräulein Anna Dollus veranstaltet seit einiger Zeit im Auftrage der Direktion regelmäßige/Demonstrationsvorträge über die Verwendung des Gases im Haushalte mit praktischen Kochvorführungen, die sich einer regen Teilnahme in Kreisen der Hausfrauen erfreuen. Die Besucherinnen dieser Vorträge haben nun vielfach den Wunsch ausgesprochen worden, es mögen von der genannten Dame besondere Kochkurse abgehalten werden, da ja bei den öffentlichen Vorträgen naturgemäß ein eingehender Unterricht in der Handhabung der Gasapparate nicht gegeben werden kann. Fräulein Dollus beabsichtigt nun, die behördliche Bewilligung zur Abhaltung solcher Kochlehrkurse zu erwirken, und hat sich an die Verwaltung mit der Bitte gewendet, ihr zur Abhaltung dieser Kochkurse in ihrer dienstfreien Zeit den Vortragssaal im Direktionsgebäude der städtischen Gaswerke in der Josefstaäderstraße zu ~~über~~ über-

lassen. Der Gasausschuß hat heute in seiner Sitzung diesem Ansuchen folge gegeben, unter der Voraussetzung, daß die Be-

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z
Herausgeber und Verantw. Redakteur Rudolf E i s l
21. Jahrg. Wien, Samstag, 9. Juli 1911.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat tritt in der kommenden Woche am Freitag den 14. d. M. halb 5 Uhr nachmittags zu einer Sitzung zusammen, welche als die letzte vor den Sommerferien in Aussicht genommen ist. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt etwas über 20 Referate, darunter einige besonders wichtige wie Bau des Stadtmuseums auf der Schmelz, Geschäftsbericht und Bilanz der städtischen Uebernahmestelle für Vieh und Fleisch pro 1909 und 1910, Verwaltungsbericht und Rechnungsabschluss der städtischen Stellwagen - Unternehmung, Einführung des Automobilbetriebes auf der Stellwagenlinie „Stefansplatz - Volksoper“, Umlegung der Geleise der städtischen Straßenbahn in der Mariahilferstraße nächst der Laimgrubenkirche mit unterirdischer Stromzuführung, Erweiterung des Straßenbahnhofes Hernals (Kosten 2,183.000 K), Neubau der Straßenbahnanlage Koppreitergasse im 12. Bezirk (Kosten 1,548.000 K), Ankauf von Grundstücken zur Erweiterung des Zentralfriedhofes (Kosten 480.312 K), Flüssigmachung der Subvention von 200.000 K zur Fertigstellung der Kaiser - Jubiläumskirche in der Donaustadt, Zubau zum Asyl - und Werkhause, Bauentwurf für die Feuerwache in Kagran, etc. Ferner wird die in den Ausschüssen bereits erledigte Vorlage über die Feuerungszulage für die Angestellten der städtischen Unternehmungen in derselben Sitzung zur Beratung gelangen. Der Stadtrat tritt Mittwoch, Donnerstag und Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen. Dienstag 4 Uhr nachmittags hält, wie bereits gemeldet, der Bürgerklub eine Sitzung ab. - Wegen Abwesenheit des Bürgermeisters von Wien entfällt der Parteienempfang am nächsten Montag. - Am Mittwoch den 12. d.M. 8 Uhr abends findet der Empfang des Neeb'schen Männerchores aus Frankfurt am Main in den Festräumen des Rathauses statt. - Obermagistratsrat Asperger und Oberbaurat Goldemund haben ihre Sommerurlaube angetreten.

Asyl für Obdachlose. Im 3. Quartal 1911 wurden 57.032 Männer, 16.819 Frauen und 28.962 Kinder, zusammen 102.853 Personen im Asyl für Obdachlose im 12. Bezirk beherbergt, mit je 189.079 Portionen Suppe und Brot sowie 3410 Portionen Milch beköstigt und denselben 710 Wannen - und 5170 Brausebäder gewährt.

Vom städtischen Brauhause. Gleich den übrigen Gemeinderatsausschüssen für städtische Unternehmungen hat sich auch der Brauhauseausschuß mit der Frage einer Feuerungszulage für die Brauhausebeamten befaßt und in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Gemeinderate zu empfehlen, den Beamten dieser Unternehmung

eine Quartierzulage in derselben prozentualen Höhe zu bewilligen, wie dies bei der städtischen Beamtenschaft der Fall war.

UNTERKUNFT FÜR OBDACHLOSE. Einem Beschlusse des Gemeinderates von Anfang Jänner dieses Jahres zufolge ist ein Detailprojekt für den Zubau zum städtischen Asyl- und Werkhaus im 10. Bezirk ausgearbeitet worden, welches St.R. Wippel kürzlich im Stadtrat zur Genehmigung vorlegte. Der Zubau soll zur Unterbringung von Obdachlosen, und zwar Einzelpersonen und Familien dienen. Der zuerst zur Ausführung gelangende Teil bietet Raum für 650 Personen; die Baukosten belaufen sich auf 534600 Kronen, für die Heizungs-, Lüftungs-, Wasch- und Bade-Anlagen auf 68000 Kronen. Die Anlage ist derart eingerichtet, daß der Zubau jeden Augenblick auf den doppelten Fassungsraum erweitert werden kann. Die Einrichtungen entsprechen durchwegs den modernen Anforderungen. Die Anstalt besitzt 3 Desinfektionsapparate zur Desinfektion der Kleider und Wäsche der Anstaltspfleglinge nach dem Muster der im städtischen Polizeigefängnis im Gebrauch stehenden Apparate. Der Bau wird auf dem gegen die Gänsbacherstraße zu gelegenen Teile der Asyl- und Werkhausrealität errichtet. Die Angelegenheit wird nächsten Freitag auch den Gemeinderat beschäftigen.

Ehrenbeleidigungsklagen des V.B. Hierhammer. Wie uns mitgeteilt wird, hat V.B. Hierhammer gegen den Armenrat Franz Fischer, den Bezirksrat Andreas Halbgabauer und den Anstreichermeister Karl Rößler die Ehrenbeleidigungsklage eingebracht.

Stiftung. Im August d.J. gelangen die Zinsen der Georg und Anna Fillgrader'schen Stiftung zur Verteilung. Anspruch auf Berücksichtigung haben nur im 6. Bezirk wohnhafte Bürger von Wien, welche infolge von Unglücksfällen in momentane Notlage gekommen sind; Bürger der ehemaligen Vorstadt Laimgrube genießen vor allen anderen Bewerbern den Vorzug. Gesuche um Beteiligung sind bis längstens 15. Juli in der Kanzlei der Bezirksvertretung Mariahilf, Amerlingstraße 6 einzubringen.

Bezirksvertretungssitzung. Am Mittwoch den 12. d.M. 4 Uhr nachmittags findet eine öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt statt.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. Hoß ernannt: im Status des Stadtbaumeisters Richard Binder und Josef Flojka zu Bauärzten, Johann Hoppenberger, Heinrich Kautz, Anton Prigl und Johann Bischanka zu Bauinspektoren, Hans Mack, Alexander Kaiser, Ludwig Hammer, Eduard Duoker, Robert Frischauf,

Alexander Friedl und Gottfried Wurzinger zu Oberingenieuren, Richard Kunstner, Viktor Fuhs, Karl Fischer, Ludwig Klug, Karl Kämpf, Franz Kaser, Fritz Willfost, August Huger, Heinrich Schlägl und Josef Bittner zu Ingenieuren, Richard Schreiber, Heinrich Weininger, Adolf Stöckl, Otto Hula, Rudolf Münster, Albin Kugi zu Bauadjunkten; im Status der Hauptkasse Hippolyt Radulescu, Karl Pompiati, Leo Kostowski, Alfred Dworzak, Franz Kolinek und Otto Turek zu Offizialen; im Zentralwahl- und Steuerkataster Karl Sagorz zum Akzessisten; im städtischen Marktamt Max Wotawa zum Offizial, Johann Maslo zum Akzessisten;

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. Hoß dem Ansuchen des Tit. Kanzleivizedirektors Karl Porsch um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Graf die Wahl der Herren Josef Dziurzynski, Karl Holtschek, Josef Korb, Johann Matterschläger, Johann Nitsch, Richard Peka, Johann Pithard, Guido Rollinek und Franz Stepka zu Armenräten des Bezirkes Ottakring bestätigt.

Bezirkswaisenrat. Am 4. d.M. fand im Sitzungssaale der Bezirksvertretung die erste Vollversammlung des städtischen Bezirkswaisenrates für den 4. Bezirk statt. Es wurde daselbst eine Trennung in eine Mündel- und eine Waisensektion vorgenommen. Zu städtischen Mündelräten, welchen die Aufsicht über die städtischen Mündel obliegt, wurden Frau Gertrude Düll und Frl. Marie Supanschitz sowie die Herren Karl Prinz und Franz Wessely gewählt. Das Amt eines städtischen Waisenrates, welchen die Beaufsichtigung der städtischen Pflegekinder obliegt, fiel den Damen Frl. Adele Hlawa und Frau Aurelia Löffler sowie den Herren Heinrich Balzweit und Gustav Wymetal zu.

Erweiterung des Zentralfriedhofes. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des StR. Braun von Anton Dreher Grundparzellen im Ausmaße von 171.540 m² um K 2,80 per m² zur Arrondierung des Zentralfriedhofes anzukaufen.

Neue Plätze. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des StR. Branneiß eine der demnächst zur Benennung gelangenden Straßen, Gassen oder Plätze nach dem verstorbenen Weihbischof Dr. Marschall zu benennen. Nach einem Antrage des StR. Bäsch wurde der Rosenkranzplatz im 12. Bezirk in „Marschallplatz“ umbenannt; daselbst wird eine Gedenktafel mit einer Begründung dieser Benennung angebracht werden. Dem Weihbischof Dr. Marschall ist hauptsächlich die Erbauung der dort befindlichen Rosenkranzkirche zu danken und er hielt auch in dieser Kirche

seine letzte bischöfliche gottesdienstliche Funktion ab. - Nach einem Bericht des StR. Braun wurde der große Platz zwischen der Lorystraße und Grillgasse im 11. Bezirk nach Johann Gottfried von Herder mit „Herderplatz“ benannt.

50 Jahrfeier des Deutschen Schützenbundes.

Aus Gotha wird uns berichtet: Bürgermeister Dr. Neumayer, der sich in Begleitung des Magistratskommissärs Jiresch zur Teilnahme an der Feier des 50 jährigen Bestandes des Deutschen Schützenbundes nach Gotha begeben hat, traf in der Nacht von Freitag auf Samstag daselbst ein. Am Bahnhof wurde der Bürgermeister von Mitgliedern des Festausschusses erwartet und ins Hotel geleitet. Zwischen 8 und 11 Uhr vormittags machte der Bürgermeister einen Rundgang durch die Stadt, wobei alles Sehenswerte aufgesucht wurde. Um 11 Uhr stattete der Vorsitzende der Altschützengesellschaft in Gotha Medizinalrat Dr. Sterzing, gleichzeitig Obmann des Festausschusses dem Bürgermeister einen Besuch ab und überbrachte die Ehrenfestkarten und die Festabzeichen, bestehend aus einer außerordentlich schön geprägten Bronzemedaille an einem schwarzrot-goldenen Bande. Dr. Neumayer machte dann verschiedene Besuche und gab beim Oberbürgermeister und Landtagspräsidenten Liebetrau, beim Staatsminister Exo. Dr. v. Richter, Hofkammerpräsidenten Exo. von Baßewitz, Landgerichtspräsidenten Immler und dem Regimentskommandanten Oberst von Below seine Karte ab. Nachmittags 4 Uhr wurde der Bürgermeister mit Kommissär Jiresch über Anordnung des Festausschusses von einem Schützen abgeholt, und so unter fachmännischer Führung durch die Stadt geleitet, welche reichen Flaggenschmuck angelegt hatte. Eine große Anzahl von Schützen aus allen deutschen Gauen ist in Gotha eingelangt, insbesondere stark sind vertreten Wien, Frankfurt a.M., Köln, Berlin, Leipzig, Stuttgart und München. Samstag abends fand der Festkommers statt, dem über 1000 Personen beiwohnten. Der Sohn des Gründers des Deutschen Schützenbundes Medizinalrat Dr. Sterzing hielt die Begrüßungsrede, in welcher er ausführte: Vor 50 Jahren, unter Herzog Ernst II., dem deutschesten der deutschen Fürsten wurde die nationale Bewegung geschaffen und damals wurde auch der deutsche Schützenbund gegründet. Auch Bismarck anerkannte, welche große Bedeutung der Ausgestaltung der Schützensache zufalle. Auf die Bundesschießen von Frankfurt und Nürnberg folgte Wien, und die Hauptsadt Oesterreichs war damals sicherlich mit Absicht gewählt, um die Bismarckische Politik, die nach dem Jahre 1866 die Brücke zwischen den beiden benachbarten deutschen Reichen wieder herstellen sollte, zu unterstützen. Damals reichten wir uns trotz der Nachwehen des blutigen Krieges die treue Bruderhand und wir hatten bis vor 15 Jahren in unserem Vorstand einen Vertreter Wiens. Für mich wie für alle deutschen Schützen ist es eine besondere Ehre, den Bürgermeister von Wien begrüßen zu können. Er schloß mit einem ju-

belnd aufgenommenen Hoch auf die Gäste. Sonntag früh morgens ertönte der Weckruf und um 9 Uhr vormittags brachte eine Militär-Kapelle dem Bürgermeister ein Ständchen zu dessen Schluß der Radetzky Marsch gespielt wurde. Der Festzug, welcher sich dann durch die Stadt bewegte, war überaus glänzend. Im ersten Wagen saß Bürgermeister Dr. Neumayer. Vor dem Rathause entbot Oberbürgermeister Liebetrau aus Gotha den Schützenbrüdern in markigen Worten den Willkommgruß und apostrophierte insbesondere die Brüder aus Oesterreich. Sonntag Mittag war das Festmahl. Staatsminister Dr. v. Richter strach den Fürstentrost. In beredten Worten schilderte er die Entwicklung des deutschen Reiches und des deutschen Schützenbundes, würdigte das Wirken des Herzogs Ernst II., welcher seine reichen Geistesgaben in den Dienst deutscher Sache gestellt und die Idee eines einigen deutschen Volkes vorbereitet half. Der Schützenbund hat während der 50 Jahre seines Bestandes gezeigt, daß er die Liebe zum deutschen Vaterlande und zu seinen Fürstenthäusern zu wahren weiß. Er schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und den Herzog Karl Eduard, worauf „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen wurde. Landgerichtsdirektor Dr. Schmidt betonte u. a. daß wir Deutsche in diesen Zeiten der Partei-Kämpfe die viel verlästerte Schützenfeststimmung nötig haben. Der Vorsitzende des deutschen Schützenbundes Georg Philipp, (Nürnberg) sprach herzliche Worte der Begrüßung und ehrte die Veteranen-Schützen, welche vor 50 Jahren die große Gründungsfeier in Gotha miterlebt haben, durch Verleihung von Diplomen. Elf dieser Veteranen waren in Gotha anwesend, einer aus der Mitte derselben erwiderte und sprach seinen Dank aus. Dann ergriff Bürgermeister Dr. Neumayer das Wort. Er sprach vor allem für die herzliche Begrüßung seinen Dank aus und sagte dann: Deutsche Schützen! seid tausendmal begrüßt von Eueren Brüdern an der Donau, von der alten Kaiserstadt! Als Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat es mich gedrängt, zu Euch, Ihr lieben deutschen Schützen, zu eilen, um Euch diese Grüße zu überbringen bei dem herrlichen Feste, das Zeuge ist deutscher Kraft und deutscher Wehrhaftigkeit, aber auch ein überwältigendes Bekenntnis bildet der Gefühle deutscher Zusammenghörigkeit. Habt treuen Dank für den herzlichen Empfang, den Ihr auch uns Oesterreichern bereitet habt; Ihr habt damit bekundet, daß Ihr uns nicht als Fremde ansieht, nicht als Gäste, sondern vielmehr Eueren deutschen Brüder, als deutsche Stammesgenossen, welche die Geschichte von Jahrhunderten miteinander verbindet. Aber auch wir Wiener werden niemals vergessen, daß

wir deutschen Stammes sind und werden immer der Aufgabe eingedenk sein, welche der Ostmark schon vor einem Jahrtausend von der Geschichte zugewiesen worden ist. War doch in dieser Stadt so lange der Herzschlag des deutschen Reiches zu fühlen, mit dem, wenn er steckte, deutsche Kultur und deutsches Leben versunken wäre. So reichen wir Deutsche Oesterreichs, wenn wir auch nicht mehr dem politischen Verband des deutschen Reiches angehören, gerne und frohen Stolzes unseren Brüdern außerhalb der schwarzgelben Pfähle unsere Hand zur Verteidigung nationaler Ziele, zur Förderung der erhabenen deutschen Sache, die uns allen gemeinsam ist. Wir rechnen hierbei auf die Hilfe der Schützen, die ihre Kraft und ihren Mut jederzeit dem Vaterlande geweiht haben als die Ostmark gegründet wurde, da war wohl das ganze Volk der Ansiedler eine große Schützengemeinde, die Tag und Nacht Gelegenheit hatte, Armbrust und Bogen zum Schutze des Reiches zu üben; Hunnen und Avarn und alle die nachstürmenden Völker wurden zurückgehalten und ihr Uebermut wurde gebrochen durch die Ausdauer und die Wachsamkeit der Grenzverteidiger. Und als später die Osmanen die abendländische Kultur zu vernichten drohten und meine Vaterstadt, nach deren Fall sie die ganzen deutschen Lande hätten verwüsten wollen, mit allem Ungestüm belagerten, da waren es wieder die Schützenkorps, welche der Stadt außerordentliche Dienste erwiesen und die Verteidigung mit dem Aufwande der letzten Kräfte bis zum Eintreffen des Entsatzes ermöglichten. Und so zieht sich der Heldenmut der Schützen wie ein roter Faden durch die Geschichte Oesterreichs und Deutschlands. Welche ungeheurer Wert der schützenmäßigen Ausbildung der Bevölkerung zur Verteidigung des Vaterlandes zukommt, davon wissen namentlich unsere Tiroler zu erzählen, welche, als alles vor dem Korsen darniederlag, aus eigener Kraft standhielten und von ihren Bergen herab die befreienden Kugeln sandten. So möge denn deutsches Schützenthum wirken und glänzen wie in den vergangenen Zeiten in aller Zukunft, zur Ehre des Vaterlandes, zum Schutze deutscher Güter! Der deutsche Schützenverein war uns durch die 50 Jahre seines Bestandes ein Symbol deutscher Einigkeit und deutscher Treue. Er war uns immer ein lebendiger Beweis dafür, was deutsche Kraft, wenn sie einig einem Ziele zustrebt, vermag und wie unbezwinglich alle Lande, wo deutsche Zunge herrscht, wären, wenn wir einander unsere Hilfe nicht versagen. Wir brauchen zum Belege für diese Behauptung nicht lange nach Beweisen zu suchen: als vor 3 Jahren der Friede Oesterreichs und damit wohl auch zugleich der Friede Europas bedroht war, da war es deutsche Treue, die angestammte Hülftungentreue des deutschen Volkes, die alle Ränke zunichte

211

machte. Diese Treue, die in der herzlichen Freundschaft der beiden erlauchten Kaiser ihren schönsten Ausdruck findet, wollen wir einander halten für alle kommenden Zeiten. Treue deutschem Wesen und deutscher Sitte, Treue dem Vaterlande, Treue dem Landesfürsten! Seien wir Deutsche uns dieser unserer Eigenschaft, die uns eigen ist, wie das Blut dem Fleische immer bewußt, und unser Volk wird glücklich sein! denn immer noch war das deutsche Volk am stärksten, wenn seine Tugenden am reinsten zur Geltung kamen. Diesem Urdeutschen Tugend, der alten Treue, gilt mein Trinkspruch; ich bitte Euch, liebe deutsche Schützen, stimmt mit mir ein, wenn ich rufe, die alte deutsche Treue, sie lebe hoch! hoch! hoch!

Die Rede des Bürgermeisters, der mit mächtiger Stimme den weiten Saal beherrschte, löste eine ungeheure Begeisterung aus. Fast jeder Satz wurde mit Jubel und Enthusiasmus aufgenommen und minutenlang mußte oft der Bürgermeister warten bis der Beifall sich gelegt hatte. Nach der Rede des Bürgermeisters wurde die österreichische Volkshymne gesungen und der Radetzky Marsch gespielt. Der Bürgermeister wurde von den deutschen Schützen umringt und herzlich beglückwünscht. Es sprachen dann noch die Vertreter der Städte Frankfurt und Hamburg, worauf kais. Rat Gerstle aus Wien, welcher dem Ehrenfestausschusse angehört, die Grüße und Glückwünsche des österreichischen Schützenbundes überbrachte und den Hamburger Schützen für die Ueberreichung des verliesenen Ehrendiploms dankte.

Durch den Staatssekretär Hagedorn wurden sodann an den Deutschen Kaiser, an Kaiser Franz Josef und an den Herzog von Coburg-Gotha Huldigungstelegramme abgesendet.

Heute Montag ist Bürgermeister Dr. Neumayer mit dem Magistratskommissär Jiresch vom Staatsminister Exzellenz Dr. von Richter zu Gast geladen.

Die Klage des OH. Stahlich gegen den VB. Hierhammer gegenüber
der Meldung eines hiesigen Blattes, nach welcher OH. Stahlich
behauptet hat, daß VB. Hierhammer eine friedliche Beilegung
der vom OH. Stahlich gegen ihn erhobenen Ehrenbeleidigungs-
klage herbeiführen wolle, erklärt VB. Hierhammer auf das ent-
schiedenste, daß er auf die Durchführung des Prozesses bestehe
und daß es unwar ist, daß er einen Schritt zur anbergericht-
lichen Beilegung der Sache getan oder jemanden dazu beauftragt
habe.

WIENER RATTAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redaktion Rudolf E. G. I.
21. Jahrg. Wien, Montag, 10. Juli, 1911.

Von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien. Nach einem Bericht
des VB. Dr. Forzer hat der Stadtrat bei der Zentralsparkasse
der Gemeinde Wien je eine Stelle in der 4. Rangklasse für den
Posten des Oberbuchhalters und des Kassenvorstandes, ferner
je eine Stelle in der 6. Rangklasse für den Posten des Leiters
der Einlagenkontrolle und des Leiters des Kreditvereines syste-
misiert. Es wurden befördert Oberbuchhalter Oskar Perkmann und
Kassenvorstand Rudolf Heurich in die 4. Rangklasse, Kassier
Karl Fux in die 5., der Beiter der Einlagenliquidatur Frank
Josef Schadek, jener der Einlagenkontrolle Josef Schneweiß
und der Leiter der Effekten- und Hypotheken-Liquidatur Karl
Schlerka und Kontrollor Richard Pils in die 6., die Rechnungs-
beamten Otto Jung, Anton Heyner und Karl Kostka in die 7., die
Rechnungsbeamten Maximilian Schreiber, Hans Böhm in die 8.
Rangklasse. Dem Kassier Karl Fux wurde der Titel „Hauptkassier“,
dem Hypothekarreferenten Dr. Alfred Meller der Titel „Sekretär“,
den Rechnungsbeamten Otto Jung, Anton Heyner und Karl Kostka
der Titel „Offizial“ verliehen.

Statistisches Jahrbuch für das Jahr 1909. Auch diesmal ist
es gelungen, gegenüber dem Vorjahre in der Erscheinungszeit
dieses Jahrbuches einen Vorsprung zu gewinnen. Trotzdem hat
auch der vorliegende Jahrgang manche schätzenswerte Berei-
cherung erfahren. Das statistische Jahrbuch ist für jeden,
der sich über die Wiener Verhältnisse genauer unterrichten
will, zum unentbehrlichen Nachschlagewerk geworden und
bietet geradezu eine Fundgrube aller Wissenswerten der in
Wien bestehenden staatlichen, städtischen und privaten Ein-
richtungen, weshalb es auch außerhalb Wiens und im Auslande
mit Recht die größte Anerkennung und Würdigung findet. Gleich-
zeitig ist auch der seit 27 Jahren in Taschenformat unter
dem Titel „Statistische Daten der Stadt Wien“ erscheinende
Auszug aus dem Jahrbuche zur Ausgabe gelangt, welcher bis in
das Jahr 1911 reichende, neuere Daten enthält. Das rasche Er-
scheinen des Jahrbuches ist neuerlich ein erfreuliches Zei-
chen des Aufschwunges, den die statistische Abteilung unter
dem Vorstände Magistratsrat Jamšek nimmt, und es ist zu hof-
fen, daß der nächste Jahrgang noch früher fertiggestellt
werden kann. Das Werk ist in Kommission bei Gerlach & Wied-
ling, 1. Bez. Elisabethstraße 13.

NB. Je ein Exemplar des statistischen Jahrbuches und der
Statistischen Daten geht der P.T. Redaktion zu.

242

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Dienstag 11. Juli 1911 vorm.

Bürgermeister Dr. Neumayer war, wie wir bereits gestern meldeten, vom Staatsminister Exz. Dr. v. Richter zur Mittagstafel geladen worden. Seine Abfahrt von Gotha erfolgt daher später, als ursprünglich in Aussicht genommen war und er trifft erst heute abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr in Wien ein.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf E i g l
21. Jahrg. Wien, Dienstag, 11. Juli 1911

Zur 50 Jahrfeier des Deutschen Schützenbundes in Gotha. Aus
Franzensbad wird uns berichtet: Gestern (Montag) vormittags
verabschiedete sich Bürgermeister Dr. Neumayer von den Schüt-
zen auf der Schießstätte und trug über Wunsch des Deutschen
Schützenbundes seinen Namen in das Ehrenbuch ein. Mittags
war Dr. Neumayer in der Privatwohnung des Staatsministers zu
Gaste geladen und wurde von ihm und dessen Familie aufs herz-
lichste empfangen. In Franzensbad wurde übernachtet. Heute
vormittags stattete der Bürgermeister von Franzensbad Eugen
Loimann unseren Bürgermeister einen Besuch ab. Abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr
trifft der Bürgermeister in Wien ein.

Städtische Straßenbahnen. In der gestrigen Sitzung des Ge-
meinderatsausschusses für die städtischen Straßenbahnen wurde
die Errichtung von Bediensteten - Wohnhäusern auf den der
Gemeinde Wien gehörigen Gründen an der Anton Sattlergasse
in Kagran genehmigt. Die gesamt-kosten betragen 405.000 K.
Der Bau wird auf Rechnung der Pensionskasse für die Bedien-
steten der städtischen Straßenbahnen durchgeführt. Ferner
wurde beschlossen, den im Jahre 1910 erworbenen Baugrund in
der Enenkelstraße in Ottakring zur Errichtung von Bediensteten
- Wohnhäusern für die städtischen Straßenbahnen zu reser-
vieren. Die Direktion wurde beauftragt, ein Projekt samt
Kostenanschlägen auszuarbeiten. Schließlich wurde die Errich-
tung von Bediensteten - Wohnhäusern im 2. Bezirk genehmigt
und die Direktion ermächtigt, wegen Erwerbung der erforder-
lichen Baugründe Verhandlungen einzuleiten. - Der Umbau und
die Elektrifizierung der Dampftramwaystrecke von der Lainzer
Kirche bis zum Linienamt Rosenhügel wurde mit dem Kosten -
betrage von 862.000 K genehmigt. Weiters wurde der Umbau und
die Elektrifizierung der Dampftramwaystrecke vom Linienamte
Rosenhügel bis Mauer (Promenadegasse) und der Umbau der
Dampftramwaystrecke in Mauer von der Promenadgasse bis zur
Jasbergasse ohne Umgestaltung zum elektrischen Betriebe mit
dem Kostenbetrage von 915.000 K unter der Bedingung geneh-
migt, daß mit der Gemeinde Mauer ein Uebereinkommen wegen
einer Beitragsleistung von 200.000 K zur Ausführung des Pro-
jektes erzielt wird. - Der Gemeinderatsausschuß beschloß fer-
ner der Postdirektion mitzuteilen, daß die Gemeinde Wien bereit
ist, mit dem Aerar ein Uebereinkommen über die Beförderung von
Fahrpostsendungen mittelst der städtischen Straßenbahnen zwi-
schen dem Staatsbahnhof, Südbahnhof, den Postämtern Börsegasse
und Hauptzollamte unter gewissen Bedingungen abzuschließen.

Sollte dieses Uebereinkommen zustande kommen, so wird die Linie
vom Wiedener Gürtel zum Staatsbahnhofe ausgebaut werden. Die
Kosten hierfür betragen 127.000 K.

Verwendung des Gases im Haushalte. Im Direktionsgebäude der
städtischen Gaswerke im 8. Bezirk, Josefstädterstraße 10 fin-
det morgen (Mittwoch) 3 Uhr nachmittags wieder ein Vortrag
über die Verwendung des Gases im Haushalte mit praktischen
Kochvorführungen bei freiem Eintritt statt.

Bezirkswaisenträte. Bei der vor Kurzem stattgefundenen Vollver-
sammlung des städtischen Waisentrates für den 12. Bezirk wurde
die Trennung in 2 Sektionen vorgenommen. Das Amt von Mündel-
räten haben übernommen Paula Ferschmann, Rosa Gallovics, Elise
Glaser, Marie Kaff, Rosa Gehring, Wilhelmine Polzer, Hermine
Saatzer, Irma Waiser, Therese Walsch, Adele Zörkler, Anton
Geandtnr, Emil Küssel, Franz Müller, Anton Saatzer, Fried-
rich Schmidl, Klemens Spliohal, Wilhelm Zörkler, welchen die
Beaufsichtigung der städtischen Mündel obliegt. Das Amt von
Waisenträten haben übernommen Serafine Balan, Frida Bischof,
Marie Gpldmann, Agnes Griebler, Pauline Hajek, Anna Plank,
Justine Fraun, Marie Edle v. Fremerstein, Anna Tomberger,
Ignaz Gratzl, Emanuel Hartmann, Karl Hilscher, Josef Kaiser-
lehner, Anton Dinger, Rudolf Mayerhofer, Eduard Neurauter,
Erich Pokorny, Josef Frowin, Anton Rauffler, Ferdinand Schen-
ner, Anton Schmidl, Ludwig Stark, Leopold Strauß, Franz Tom-
berger und Raimund Wilczek, welchen die Beaufsichtigung der
städtischen Pflegekinder obliegt.

WIENER RATHAUS - KORRESPONDENZ
 =====

D i e n s t a g , den 11. Juli 1911, abends.
 =====

AUS DEM BÜRGERKLUB . Ueber die heutige Bürgerklub-Sitzung wurde nachstehendes Kommuniqué ausgegeben.

Unter dem Vorsitze des Obmannes Ober-Kurator STEINER fand heute eine Sitzung des Bürgerklubs statt, in welcher eine Entschuldigungstelegramm des Bürgermeisters Dr. NEUMAYER zur Verlesung gelangte, welcher ersuchte, da er seine Abwesenheit verlängern mußte, die Angelegenheit der Forstverwaltung Naßwald in einer nächsten Sitzung zu erörtern. Dasselbe Ansuchen wurde von Vizebürgermeister HIERHAMMER gestellt, worauf der Beschluß gefaßt wurde, zur Erörterung dieser Frage eine Klubsitzung für nächsten Freitag, $\frac{1}{2}$ 4 uhr nachmittags einzuberufen. Stadtrat KNOLL brachte einen Antrag auf Reorganisation der Wiener Parteileitung ein, welcher dem gewählten Komitee zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung überwiesen wurde. - Es wurde dann die Debatte über den einzigen auf der Tagesordnung stehenden Gegenstand „Besprechung politischer Tagesfragen“ abgeführt, welche einen höchst würdigen und für den Bestand der christlich-sozialen Partei im Wiener Gemeinderate bedeutungsvollen Verlauf nahm und für die Einmütigkeit im Wiener Bürgerklub Zeugnis gab. An der Debatte, welche von Oberkurator STEINER eingeleitet wurde beteiligten sich die Gemeinderäte KNOLL GUSSENBAUER, DR.STICH, DR. WEISKIRCHNER, KOERBER, DR.von BAECHLE, Hötzel, DROESSLER, MUELLER, ^{Vökl,} NAGLER, WOLNY, ELLEND, LEITNER und WAGNER. Nach Erledigung dieser Debatte wurde von Gemeinderat Dr. WEISKIRCHNER der Antrag gestellt, ein neungliedriges Komitee als provisorische Parteileitung einzusetzen, welche die Reorganisationsarbeiten durchzubearbeiten und bei Wiederezusammentritt des Gemeinderates im Herbst Anträge zu unterbreiten hat. Dieser Antrag wurde nach vollzogener Gegenprobe unter stürmischen Beifall zum Beschlusse erhoben und der Vorsitzende ermächtigt zu erklären, daß die angebliche Sezession im Wiener Bürgerklub ein Phantom der gegnerischen Presse ist. In das Komitee wurden folgende Herren gewählt : Steiner, Dr.Neumayer, Dr.Pattai, Nagler, Kleiner, Dr.Weiskirchner, Kunschak, Rienöbl und Lorenz Müller.

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ

11. Juli 1911, abends,

Die Ankunft des Bürgermeisters. Bürgermeister Dr. Neumayer, ist heute um 8 Uhr 20⁴ Minuten abends in Begleitung des Präsidialkommissärs Jiresch am Franz - Josefs - Bahnhof von seiner Gothaer Reise in Wien wieder eingetroffen. Der stellvertretende Vorstand des Präsidialbureaus Magistratssekretär Böttger empfing ihn am Bahnhof. Der Bürgermeister hatte die Güte, einigen Vertretern der Presse, die am Bahnhof waren, über seine Eindrücke in Gotha Mitteilung zu machen; der Bürgermeister bezeichnete dieselben als die glänzendsten. - Bezüglich der Gandorfer Affaire teilte der Bürgermeister mit, daß er den vielbesprochenen Bericht deswegen an die Gemeinderäte vertraulich versehen mußte, weil der Bericht in der letzten vertraulichen Gemeinderatssitzung gegen seinen Willen nicht zur Verlesung gelangte. Hinsichtlich der Frage der Einsetzung eines Ehrengerichtes meinte der Bürgermeister, dieser Angelegenheit des Gemeinderates, übrigens werde sich ja der Bürgerklub am nächsten Freitag mit der Angelegenheit beschäftigen.

Ernennungen im Stadtbauamt. Der Stadtrat hat die Baupraktikanten Heinrich Weininger, Adolf Stöckl, Otto Hala, Rudolf Münster und Albin Kagi zu Bauadjunkten ernannt.

Ehrung des Ingenieurs Professors von Tetmajer. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 21. Juni l. J. die Uebernahme der Erhaltung des Grabes des Hofrates Prof. Ing. Ludwig von Tetmajer am Zentralfriedhofe sowie die Anschaffung desselben vom 1. Jänner 1912 an für die Zukunft ehrenhalber auf Kosten der Gemeinde Wien genehmigt. Hofrat Ing. v. Tetmajer war, wie erinnerlich, als Professor der technischen Mechanik und Bau materialienkunde eine Zierde der Wiener technischen Hochschule und ist als Rektor derselben im Jahre 1905 gestorben. Mit freudiger Genugtuung werden Oesterreichs Ingenieure diesen Beschluß des Stadtrates begrüßen, der einen der Bahnbrecher ihres Standes betrifft. Leider ist Tetmajer der Wiener technischen Hochschule als Lehrer und als Reorganisator viel zu früh entzogen worden, sonst hätte sie doch vielleicht schon manche jener Institute, welche der Wiener Technik leider schon so lange zum modernen Lehrbetriebe fehlen.

WB. Oberbaureat Goldsmund bittet höflichst um freundliche, wendiglich ungekehrte Aufnahme dieser Notiz.

Verleihung des Definitivums an die städtische Feuerwehrmannschaft. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des WB. Dr. Porzer nachstehenden Beschluß gefaßt: 1.) Jenen Feuerwehrmännern 1. Klasse, die eine sechsjährige Dienstzeit zurückgelegt und durch der Ablegung der entsprechenden Prüfungen die Eignung für eine jener Stellungen erlangt haben, mit denen der Quartiergeldbezug verbunden ist, wird ein Quartiergeld von jährlich 420 K gewährt und die Erlaubnis zur Eheschließung gegeben. 2.) Den Feuerwehrmännern 1. Klasse wird nach sechsjähriger vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung das Definitivum in dem Sinne verliehen, daß ihr Dienstverhältnis von der Gemeinde nicht mehr nach deren alleinigen Ermessen, sondern nur auf Grund der für die Feuerwehrmannschaft geltenden Vorschriften - strafweise oder Veretzung in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit - gelöst werden kann. Im übrigen bleiben auch solche definitive Feuerwehrmänner nach wie vor den Bestimmungen unterworfen, die über das Dienstverhältnis der Mannschaft und ihre Disziplinarbehandlung sowie über ihre Altersversorgung bestehen einschließlich der Vorschrift über das jüngst vom Gemeinderate eingeführte Berufungsrecht.

Ernennung von Handarbeitslehrerinnen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Tomola zu Handarbeitslehrerinnen er-

nannt: Marie Symandl, Margarete Paradeiser, Therese Kitri, Laura Nyary, Emma Hötken, Berta von Faborsky, Theres Schmidt, Marie Bräuer, Marie Marx, Ida Tomicek, Emma Gräven, Katharina Blasi, Mathilde Sachera, Eleonore Ferstl, Marie Hack, Marie Kaudelka, Helene Manninger, Marie Schottenhampl, Marie Kühr, Henriette Kneitinger, Marie Heumeister, Marie Tröster, Marie Schreuer, Anna Strobl, Hermine Benesch, Helene Drexler, Marie Hollowatech, Marie Sommer, Emilie Bilgay, Karoline Pivonka, Sophie Schwarz, Johanna Eseler, Olga Bischof, Marie Peter, Pauline Pöschmann, Rosa Kramer, Berta Manninger, Marie Kluzik, Marie Slezak, Aurelie Schmidle, Rosalia Kaufmann, Marie Jellinek, Barbara Mlnarik, Karoline Leroh, Anna Janoschek, Marie Barilits, Therese Pascher, Hermine Schauer, Theresia Traunfellner, Berta Ehn, Karoline Becker, Emilie Reitter, Alexandrine Wagner, Marie Uhlir, Adolfin Neumann, Emma Frey, Marie Reitter, Irene Oestreicher, Hermine Bauer, Karoline Nebl, Elizabeth Scholz, Elisabeth Scholz, Marie Fischer, Henriette Grüll, Marie Schubert, Therese Haidinger, Marie Hofer, Martina Piering, Aloisia Reichel, Leopoldine Binder, Lears Donabauer, Johanna Graf, Paula Riedl, Klara Mollik, Marie Wall, Johanna Charvat.

Fleischverkaufstände. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Wessely der 1. Wiener Großschlächtere Aktiengesellschaft die Bewilligung erteilt zur Aufstellung von zwei weiteren Verkaufständen für den Verkauf von argentinischem Fleisch nebst heimischem Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch u. zw. im 10. Bezirk, Quellenstraße nächst der Kreuzung Absberggasse und im 16. Bezirk, Maroltingergasse nächst der Kreuzung Thaliastraße. Ferner wurde dem Fleischhauer Johann Höck die Bewilligung erteilt zur Aufstellung eines Verkaufstandes für den anschließlichen Absatz von Rindfleisch argentinischer Provenienz auf dem Markte 16. Bezirk, Robert Hamerlinggasse.

W i e n e r S t a d t r a t.
Sitzung am 12. Juli 1911.
Vorsitzende Bürgermeister Dr. Neumayer und die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß.

StR. Tomola legt ein Uebereinkommen mit dem Kaiser-Jubiläumfond für Kinderschutz und Jugendfürsorge über den Ankauf eines Teiles einer Bürgerspitalfondspartelle in Pötzleinsdorf zur Errichtung einer Reichsanstalt für Mütter- und Säuglingsfürsorge vor. Nach dem Antrage des Referenten soll diesem Fond die Grundpartelle 323/1, Einl. Z. 18 in Pötzleinsdorf im Ausmaße von ca. 11.600 m² um den in Anbetracht des hervorragend humanitären Zweckes auf die Hälfte des Wertes ermäßigten Kaufpreis von 81.000 K überlassen werden. Die Gemeinde Wien leistet aus Anlaß dieser Grundübertragung an den Wiener Bürgerspitalfond eine Entschädigung in Barbetrage von 81.000 K. Nach einem weiteren Bericht des StR. Tomola wird dem aka-

demischen Senate der k.k. Universität Wien eine Reihe von Lokalitäten zur Abhaltung der volkstümlichen Universitätskurse überlassen.

Ein Antrag des StR. Schreiner, den durch die Erdbeben-Katastrophe in Keokomet Betroffenen eine angemessene Unterstützung zuzuwenden, wird dem Magistrats zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

StR. Oppenberger bringt zur Kenntnis, daß sich laut Schlußrechnung die Kosten für den Bau der Kindererholungsstätte am „Gänsehäufel“ mit 52.743 K beziffern, was gegenüber dem Vorschlag ein Mindererfordernis von 1333 K darstellt.

Eine Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Schüttelstraße im 2. Bezirk durch Aufstellung von 3 ganz- und 10 halbnächtigen Flammen wird genehmigt. Die Herstellungskosten betragen 4100 K.

Nach einem Bericht des StR. Wessely wird ein an den Lagerkeller der Stadt Wien in Gumpoldskirchen angrenzendes Grundstück im Ausmaße von ca. 1258 m² um 6500 K angekauft.

Das Projekt für die Regulierung der Mariahilferstraße zwischen Königskloster- und Stiftgasse wird mit einem Kostenbetrage von 101.000 K genehmigt.

Dem vom StR. Hübl vorgelegten Projekt für den Kanalneubau in der Formanekgasse im 19. Bezirk - Kosten 4400 K - wird zugestimmt.

Nach einem Bericht des StR. Straßer wird das Projekt für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung am Kaiserplatz und in der Wehlstraße im 20. Bezirk durch Aufstellung von 6 ganz- und 6 halbnächtigen Gasflammen genehmigt. Die Herstellungskosten betragen 4100 K.

Das Projekt für die Umpflasterung der Dresdnerstraße im 20. Bezirk zwischen Hellweg- und Donauschlingenstrasse wird mit den Kosten von 30.800 K genehmigt.

StR. Hallmann beantw. den für einen Erweiterungsbau der städtischen Patronatskirche St. Joseph in Margarethen erforderlichen Baugrund von ca. 424 m² dem Vereine zur Erweiterung dieser Pfarrkirche um den Pauschalpreis von 5000 K zu überlassen und zum Erweiterungsbau die Zustimmung zu erteilen. (Ang.)

StR. Hürmann referiert über die Bestimmung der Baulinie für die neue Heumarktkaserne im 3. Bezirk. Nach dem Referentenantrage soll die Weiterführung der Oetzeltgasse über die Marokkanergasse hinaus bis zum Schwarzenbergplatz aufgelassen werden. (Ang.)

Regulierung von Bezügen städtischer Bediensteter. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete VB. Hoß über die Anwendung von Quartiergeldzulagen an jene Beamten des Magistra-

tes, auf welche sich der Gemeinderatsbeschluß vom 2. Juni 1911 bezieht und welche im Genuße eines Naturalquartiers sich befinden. Nach dem Referentenantrage wird ihnen eine Zulage in der Höhe von 25 % des jeweiligen systemisierten Quartiergeldes bewilligt. Das Mehrerfordernis beträgt pro 1911 58.560 K. Das Quartiergeld der Stadtgartenassistenten wird um 120, bzw. 100 K erhöht. Nach einem Bericht des StR. Rain werden die Bezüge der Angestellten der städtischen Omnibusunternehmung aufgebessert. Die Mehrkosten betragen 114.000 K. Auch bei den Bediensteten des städtischen Fuhrwerksbetriebes wird eine Lohnregulierung vorgenommen, welche 54.700 K an Kosten erfordert.

Bezirkswaisenrat. Vor einigen Tagen wurde im Sitzungssaale der Bezirksvertretung Fünfhaus die erste Vollversammlung des städtischen Bezirkswaisenrates für den 15. Bezirk abgehalten. Bei der daselbst vorgenommenen Trennung in 2 Sektionen, nämlich in eine Mündel- und in eine Waisensektion wurden gewählt: zu Mündelräten Emilie Auer, Josefina Maul, Marie Polansky, Anna Schramek, Pauline Stolle, Hermine Prachner, Emil Emerich, Josef Hauener, Wilhelm Suchanek; zu städtischen Waisenräten Paula Brix, Hermine Hehl, Antonie Heimlich, Marie Lenobel, Anna Reinwein, Anna Schelle, Franziska Schreffner, Hermine Stadler, Rosa Stejskal, Wilhelmine Suchanek, Paul Brosch, Josef Eokhart, Michael Goubatz, Josef Habs, Engelbert Katselberger, Anton Kraschowitz, Franz Krispin, Josef Loder, Dominik Scholz, Simon Schreffner und Franz Zimmer.

Meine sehr geehrten Herren !

Die Zeit der Reisen ist angebrochen und gibt uns Gelegenheit, unsere herrlichen Berge, Wälder und Seen aufzusuchen, aber auch die Städte und deren Bewohner zu besuchen, nach denen uns während des Jahres schon die Sehnsucht lockt.

Wir schmeicheln uns, daß auch Sie, sehr geehrte Herren, gerne zu uns gekommen sind, weil Sie wohl schon lange die Ueberzeugung gewonnen haben, daß Ihre herrliche Kunst in unserer Stadt ein unvergleichliches Echo findet und Sie bei uns mit einer Herzlichkeit aufgenommen sind, wie sie sich geziemt, wenn ^{Herren} Brüder ^{Brüder} zu Brüdern kommen.

Wir finden uns ja gerne zusammen zur Pflege und zum Schutze unserer idealen Güter; in Ihrem Gesange liegt die ganze Sehnsucht des Volkes, Freude und Schmerz, die das Volk bewegt, sein Fürchten und Hoffen, sein Stolz über das Blühen und Gedeihen des

Volkes und die Herrlichkeit des Vaterlandes. Und wenn die Stimmen sich emporheben über den Alltag in freiere Höhen, da ringt sich zugleich die Seele empor zu den Sternen und wird frei von dem Drängen des Tages. Ein freies Volk wird manchen Stoß ertragen, untergehen wird es nicht. Und die Ordnung in seinem Lande ist ihm nicht Zwang, sondern Bedürfnis und der Herrscher des Landes ist ihm nicht Tyrann, sondern der Vater des Landes, den es liebt und ehrt, mit dem es arbeitet und strebt und für den es sich einsetzt mit Wehr und Waffen, mit Gut und Blut. Lehens-treue ist uralter germanischer Brauch, Fürstentreue ererbte Tugend.

Als ich jüngst im schönen ^{Thüringen} ~~Hessland~~ weilte, da konnte ich bei einem herrlichen Feste die Liebe der Bewohner zu ihrem Kaiser und ihrem Herzog und ihre Hingebung zu den Aufgaben des Reiches bewundern. Es war ein erhebender Anblick, Männer, welche die Last der Jahre schon gebeugt hatte und deren Haar schon längst gebleicht war, im Vereine mit der nachstrebenden Jungmannschaft mit der gleichen

Begeisterung Ihrem Kaiser und ihrem Vaterlande zuzujubeln zu sehen.

Aber dieselbe Zuneigung, welche Sie, meine sehr geehrten Herren zu Ihrem Kaiser und Ihrem Vaterlande, dem mächtigen Deutschen Reiche, beseelt, ist auch uns Wienern eigen zu unserem vielgeliebten Kaiser und unserem Vaterlande Oesterreich. Schwarzgelb ist uns eine heilige Farbe, von der wir uns niemals trennen und der wir treu bleiben bis zu unserem letzten Atemzuge.

In treuer Waffenbrüderschaft wollen wir bleiben ~~unsere Länder~~ deutsche Bürger, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt.

Unseren beiden geliebten Herrschern aber erneuern wir an dem heutigen Tage, welcher uns in so inniger Freundschaft versammelt sieht, das Gelübde unwandelbarer Treue für alle Zeiten. Und so rufen Sie mit mir aus: Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr Franz Josef I. und Seine Majestät, der deutsche Kaiser Wilhelm II., sie leben hoch! hoch! hoch!

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl
21. Jahrg. Wien, Donnerstag, 13. Juli 1911.

Wiener Stadtrat
Sitzung am 13. Juli 1911.

Vorsitzende die VB. Dr. Forster und Hoß.
StR. Moeßen beantragt zur Schaffung eines Schulbauplatzes
2 an den städtischen Grund in der Schelleingasse im 4. Bezirk
angrenzende Bauparzellen im Gesamtumsaße von 310 m² um 45.592
K käuflich zu erwerben. (Ang.)

Dem Projekte für die Umpflasterung der Wiedener Hauptstraße
längs des Naschmarktes wird mit einem Kostenbetrage von 8000 K
zugestimmt.

Das Projekt für die Teermakadamisierung der Plöbhlgasse im
4. Bezirk zwischen Neu- und Schmöllerlgasse wird mit einem
Kostenerfordernisse von 6000 K genehmigt.

Die vom StR. Zatzka vorgelegten Projekte für die Kanalbau-
ten in der Erasatstraße der Speisingerstraße in der Strecke
von der Lainzerstraße 173 bis zum Feldkellergasse (Kosten
14.400 K) und in der Riegelgasse zwischen der Meitlergasse
und dem Wirtschaftsgebäude der Rothschild'schen für Nerven-
kranke in Speising (Kosten 13.500 K) werden genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Moeßen werden dem deutschen
Schulverein mehrere Lokalitäten des städtischen Hauses 4. Bez.
Rainergasse 13 für Veräinszwecke gegen Ersatz der Steuern und
Gebühren und gegen jederseitigen Widerruf überlassen.

Für die Verbindung des in der Schanzstraße liegenden 370
millimetrischen Rohrstranges der Hochquellenleitung mit dem
420 millimetrischen Rohrstrang in der Kendlerstraße werden nach
einem Bericht des StR. Zatzka 16.800 K bewilligt.

StR. Bäsch beantragt das generelle Projekt für einen Per-
sonentunnel unter der Verbindungsbahn in der Schönbrunner Allee
mit einem Kostenerfordernisse von ca. 80.000 K, sowie das gene-
relle Projekt für einen Uebergangsteg im Zuge der Rosenhügel-
straße mit einem Kostenerfordernisse von ca. 37.000 K zu geneh-
migen. (Ang.)

Das vom StR. Braun vorgelegte Projekt für die Verbesserung
der öffentlichen Beleuchtung der Umgebung der neuen Schule
nächst der Lorystraße im 11. Bezirk durch Aufstellung von 40
halb- und 30 ganznächtigen Auergasflammen wird genehmigt.

Der Aufhebung der projektierten Verlängerung der Mühlgasse
im 11. Bezirk wird zugestimmt.

Das vom StR. Knoll vorgelegte Projekt für die Herstellung
der in der Umgebung der neuen Infanteriekaserne im 21. Bezirk
Kagrán, befindlichen Straßenzüge wird mit einem Kostenerfordernisse
von 52.000 K genehmigt.

Nach einem weiteren Bericht des StR. Knoll wird eine Ab-
änderung der Baulinie längs der Zufahrtstraße zum Floridsdorfer

Bahnhofs der Nordbahn genehmigt.

Für die anlässlich der Auflassung der Schulleiterwohnung
in der Schule 18. Bezirk, Leitnermayergasse 45 erforderlichen
Adaptierungen werden nach einem Bericht des StR. Tomola 1170
K bewilligt.

Der Detailvoranschlag für die Armenlernmittelbeschaffung
für das Schuljahr 1911/12 in der Höhe von 430.000 K wird ge-
nehmigt.

Das vom StR. Heindl vorgelegte Projekt für die Verbesse-
rung der öffentlichen Beleuchtung der Rot-, Stern- und Ju-
dengasse im 1. Bezirk, woselbst durch Neubauten eine voll-
ständige Umwälzung des alten Bestandes erfolgt ist, durch
Aufstellung von 5 ganz- und 5 halbnächtigen Flammen wird ge-
nehmigt.

Für Herstellungen im Kursalon im Stadtparke werden 36.292
K bewilligt. Es betrifft dies die Herstellung der Fassaden,
Fenster, Türen, Dachdeckung und Abortanlagen.

Nach einem Bericht des StR. Heindl wird der Wiener Urania
die Errichtung einer Veranda längs ihres Gebäudes auf der
donaukanalseitigen Terrasse bis auf Widerruf gestattet.

Nach einem Bericht des StR. Brauneis wird die Weiterbelas-
ung des Staatsrealgymnasiums im 14. Bezirk im städtischen
Schulgebäude 14. Bez., Kanargasse 3 und die Benützung eines
weiteren Mehrzimmers daselbst für das Schuljahr 1911/12 geneh-
migt.

Nach einem Bericht des StR. Schreiner wird die Verlänge-
rung der Vorkonzession des n.ö. Landesaussschusses für die Wie-
nerwaldbahn um ein weiteres Jahr zur Kenntnis gekommen.

StR. Graf beantragt eine Wiesenparzelle in Ottakring, E.
2. 156 im Ausmaße von 9711 m² um 90.000 K anzukaufen. (Ang.)
Für Feriäherstellungen im Schulgebäude XVI. Kirchhatz-
terngasse³³/Neumayergasse 25 wird nach einem Berichte
des StR. Graf ein Betrag von 6200.- K bewilligt.

Für die Umpflasterung der Haunerstraße von der Liebhartes-
gasse bis zur Hirtlgasse wird ein Betrag von K 47.000.- be-
willigt.

Nach einem Berichte des StR. Braun wird das Projekt für die
Herstellung einer Gartenanlage um die neue Schule in der
Lorystraße mit dem Kostenerfordernisse von 50.540 K genehmigt.

Nach einem Berichtes des StR. Schneider wird der Magistrat
ermächtigt, wegen Ankaufes einer Grundfläche im
Ausmaße von 3812 m² zwecks Errichtung eines Marktplatzes
im XX. Bezirke Gerhardngasse-Hannovergasse mit dem Stifte
Klosterneuburg in Verhandlung zu treten.

Auszeichnung Otto Wagners. Der Stadtrat hat nach einem Antrage
und Referate des StR. Schneider beschlossen, dem Gemeinderate
zu empfehlen, dem Oberbaurats Otto Wagner anlässlich der Voll-
endung seines 70. Lebensjahres die doppelt große goldene Sal-
vatormedaille zu verleihen.

Baulinie für die Realität der Gärtenbaugesellschaft. In der
heutigen Sitzung des Stadtrates lagte StR. Heindl ein Bau-
linienprojekt für die der Gartenbaugesellschaft gehörige
am Kaiser Wilhelms-Ring gelegene Realität vor. Nach dem
Projekte soll die Schellinggasse in einer Breite von 15 m
im Bogen zur Stubenbastei und senkrecht auf diese Straße eine
20 m breite Avenue zur Ringstraße eröffnet werden. Durch diese
Avenue, welche mit einer Allee gesäumt werden soll, wird der
ganze Mittelbau des Koburg-Palais von der Ringstraße aus
sichtbar. Die Liebenberggasse soll eine Breite von 16 m er-
halten. Nach dem Antrage des Referenten wurde dem Projekte die
Zustimmung erteilt.

Der neue Pachtvertrag mit der Volkoper. VB. Hierhammer erstat-
tete heute den Bericht über den zwischen dem Kaiser-Jubilä-
ums-Stadttheater-Verein und dem Direktor Rainer-Simons
abgeschlossenen Pachtvertrage. Die wesentlichsten Änderungen
dieses neuen Pachtvertrages sind folgende: Die Gemeinde Wien
ist Eigentümerin des seinerzeit von ihr dem ehemaligen Direk-
tor Müller-Gattenbrunn abgekauften Fundus instructus, für
dessen Benützung Rainer-Simons jährlich 14.500 K an die Ge-
meinde Wien zu bezahlen hatte. Nach dem neuen Pachtvertrage
zahlt diese Summe in Zukunft nicht der Pächter, sondern der
Verein, während der Pächter dem Verein die diesfalls zu zah-
lende Summe zu ersetzen hat. Eine weitere Änderung liegt darin,
daß die Spielzeit im Stadttheater nicht wie bisher mit 10, son-
dern bloß mit 9 Monaten festgesetzt erscheint. Der Theaterver-
ein hat diesbezüglich den mit besonderem Nachdrucke vorgebrach-
ten Wünschen des Pächters Rechnung getragen, da dieser erklärte,
anderenfalls unmöglich sein Auskommen finden zu können. Sonst
soll in der Art des Theaterbetriebes eine Änderung gegenüber
den dermaligen Stande nicht eintreten, jedoch enthalten die
§§ 9 und 11 der allgemeinen Pachtbedingungen diesfalls ganz
genaue Bestimmungen, die im bisherigen Vertrage fehlten, den
tatsächlichen Verhältnissen jedoch vollkommen Rechnung tragen.
Schließlich wurde nachstehender Antrag des Referenten genehmigt:
Die Gemeinde gibt dem Ansuchen des Kaiser-Jubiläums-Stadttheater-
Vereines um Genehmigung des zwischen diesem Vereine und Rainer-
Simons in Betreff der Verpachtung des Kaiser-Jubiläums-Stadt-
theaters auf die Dauer von 6 Jahren, d. i. bis einschließlich
31. August 1917 abgeschlossenen Pachtvertrages unter der Bedin-

gung Folge, daß der genannte Verein hinsichtlich des der Gemein-
de Wien gehörigen Fundus der letzteren gegenüber vom 1. Septem-
ber 1911 ab auf die Dauer des obenerwähnten Pachtvertrages die
Bezahlung eines jährlichen Betrages von 14.500 K und überhaupt
alle jene Verpflichtungen, welche bis 31. August 1911 der ehe-
malige Theaterpächter rücksichtlich des der Gemeinde Wien ge-
hörigen Fundus dieser gegenüber hat, voll und ganz auf sich
nimmt und sich auch aller sonstigen hinsichtlich dieses Fundus
festgesetzten Bedingungen unterwirft.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. Hoß
dem Komitee der Anstellung für kirchliche Kunst in Wien,
welche im Sommer und Herbst 1912 abgehalten wird, eine Sub-
vention von 15.000 K bewilligt.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl
21. Jahrg. Wien, Freitag, 14. Juli 1911.

Jubelfeier einer Schule. Heute feierte die städtische Knaben-
bürgerschule 17. Bez. Kalvarienberggasse 33 das Fest des 25
jährigen Bestandes der Anstalt. Als Vertreter der Gemeinde
Wien waren erschienen VB. Hierhammer und StR. Grünbeck; fer-
ner Bezirksvorsteher Kretschek, Landesschulinspektor Püchl,
Bezirksschulinspektor Goldbach, die beiden früheren Direktoren
der Anstalt, Mitglieder des Ortsschulrates etc. Viele der
einst an der Anstalt wirkenden Lehrer und zahlreiche ehemalige
Schüler hatten sich eingefunden. Nach der vom Direktor Peter
gehaltenen warm empfundenen Festrede gelangte die vom Fach-
lehrer Heidenfeld verfasste Jubelhymne durch einen Schüler zum
Vortrage. den Glanzpunkt bildete der vom Fachlehrer Hanreich
komponierte Liederzyklus (Chor mit Orchester). Landesschul-
inspektor Püchl, Bezirksschulinspektor Goldbach, Bezirksvor-
steher Kretschek und Vizebürgermeister Hierhammer sprachen
auserkennende Worte. Die Rede des letzteren klang in ein Hoch
auf den Kaiser aus. Mit der Absingung der Volkshymne schloß
die hübsche Feier.

strat beauftragt, eine Vorlage zu erstatten, damit der soge-
nannte Hormasspark in Speising erhalten bleibe.
Für die gärtnerische Ausgestaltung der der Gemeinde Wien gehö-
rigen Grundfläche vor dem Lainzer Versorgungsheime werden
14.500 K bewilligt.
Nach einem Bericht des StR. Büsch werden für die Erweiterung
des 8. städtischen Waisenhauses im 12. Bezirk durch Einbezie-
hung von Räumen in dem der Gemeinde Wien gehörigen Nachbar-
hause Vierthalgasse 17 4904 K bewilligt.
StR Dr. Haas beantragt zu einer Neuauflage der Vorschriften
über die Armenpflege 1. Teil die Zustimmung zu erteilen. (Ang)
StR. Rain beantragt für die Ausschmückung des neuen Amta-
hauses im 8. Bezirke mit Blumen jährlich 300 Kronen zu be-
willigen. (Ang).
Nach einem Berichte des STR Rain wird für die Ausschmückung
des neuen Amtshauses im VIII. Bezirke mit Blumen ein jähr-
licher Betrag von 300.- K bewilligt.
Nach einem Berichte des VB Hoß wird dem landwirtschaftli-
chen Kasinovereine in Jedlesee für Ehrenpreise ein Betrag
von K 100.- zur Verfügung gestellt.

WIENER STADTRAT

Sitzung am Freitag den 14. Juli 1911

Vorsitzende die VB Dr Porzer und Hoß.
Nach einem Berichte des STR Haas wird für Herstellungen im V.
städtischen Waisenhause in Klosterneuburg ein Betrag von 6660.-
und für Herstellungen im städtischen Versorgungshause im St.
Andrä a. d. Traisen ein Betrag von 5230.- K bewilligt.
Die jährlichen Zinsen des von Frau Therese Bayer dem städtis-
chen Waisenhause VIII. Josefstädterstraße 93 und 95 vermach-
ten Legates per je 1000.- K werden nach einem Berichtedessel-
ben Referenten zur Beteiligung je eines im betreffenden Perso-
nalisierungsjahre austretenden Waisenhausezöglings durch den Magi-
strat verwendet werden.
Für die Abhaltung von Pfliegerkurden im Wiener Versorgungshäusern
in Liesing, Mauerbach und Ybbs und im Wiener Versorgungsheim
werden den vortragenden Verwaltungsbeamten ~~entsprechende~~ und
Ärzten entsprechende Remunerationen bwilligt.
Für den Winter 1911/12 wird den Armeninstituten zur Anschaffung
von Armenbrennmaterialen ein Betrag von 31.600.- K bewilligt.
Ferner wird auch heuer hartes Brennholz aus dem Fondsgut
Spitz im Ausmaße von 500 m3 zur Verteilung mittelst sogenann-
ter Holzansweisungen à 1 m3 durch die Gemeinderäte bzw. die Magi-
stratsabteilung XI. wie alljährlich zur Verfügung gestellt.
Nach einem weiteren Referate des StR. Dr. Haas wird der Magi-

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Egl.
21. Jahrg. Wien, Samstag, 15. Juli 1911.

Ein preussischer Orden für Stadtrat Schwer. Der deutsche Kaiser hat anlässlich seines Besuches in Wiener Rathaus im September 1910 dem Stadtrate Hans Arnold Schwer, über dessen Anregung das Bild „Die Huldigung der deutschen Bundesfürsten vor Kaiser Franz Josef I.“ gemalt und der Parkring in „Kaiser Wilhelmsring“ umgetauft wurde, den preussischen Kronenorden dritter Klasse verliehen.

Zur Affaire Gendorfer. Die Kommission zur Untersuchung der Gendorfer Affaire, deren Einsetzung gestern vom Bürgerklub beschlossen wurde, wird folgendermaßen besetzt werden: vom Bürgerklub VB. Dr. Porzer sowie die GRs. Buschauer und Dr. Stich, vom Bürgermeister Dr. Neumayer die GRs. Eigner, Schreiner und Tomola, vom Vizebürgermeister Hierhammer die GRs. Dechant, Leitner und Hagler, seitens der Opposition GR. Lehner (fortschrittlich) und GR. Schummeier (Sozialdemokrat). Die Kommission wird erst im Herbste zu ihren Beratungen zusammenzutreten.
Die Stadtbibliothek bleibt in der Zeit vom 17. Juli bis 1. September für das Publikum geschlossen.

Gemeinderätliche Wahlen. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates wurde die Wahl von je 2 Vertrauensmännern als Gerichtszugehörigen für die bei den Bezirksgerichten Rudolfsheim und Döbling in Angelegenheit der Bezirksgrenzenänderungen zwischen dem 14., 15. und 13. Bezirke, sowie zwischen dem 16. und 19. Bezirke stattfindenden Tagessitzungen vorgenommen. Gewählt wurden für das Bezirksgericht Rudolfsheim Bezirksvorsteherstellvertreter Wiesinger und Bezirksrat Schrepfer, für das Bezirksgericht Döbling GR. Dröbler und Bezirksrat Herlitzke. - In das Gemeindevermittlungsausschuss zum Vergleichsversuche zwischen streitenden Parteien im 16. Bezirk wurden Bezirksrat Meixner und Hausbesitzer Johann Plefka zu Ersatzmännern gewählt.

Aus der vertraulichen Sitzung. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen vertraulichen Sitzung nachfolgende Auszeichnungen (außer der bereits gemeldeten doppelt großen goldenen Salvatormedaille an Oberbaurat Otto Wagner) verliehen: die doppelt große goldene Salvatormedaille dem GR. Ignaz Gebhart in Anbetracht seines langjährigen erfolgreichen Wirkens im öffentlichen Leben (Referent StR. Schreiner); die große goldene Salvatormedaille dem Pfarrer der städtischen Patronatspfarrkirche „St. Othmar unter den Weißgärbern“ im 3. Bezirk Franz Weimar anlässlich seines 40 jährigen Priesterjubiläums im Hinblick auf sein verdienstvolles Wirken auf dem Gebiete der Seelsorge

und der Wohltätigkeit (Referent StR. Dr. Haas); die goldene Salvatormedaille dem Armenrats des 7. Bezirkes Rudolf Biermoritz in Anerkennung seiner mehr als 15 jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege (Referent StR. Rain) und der Volksschullehrerin L.R. Anna Mandry in Würdigung ihrer langjährigen verdienstvollen Tätigkeit im öffentlichen Schuldienste (Referent StR. Dr. Haas); die Anerkennung dem Titular-Kanzleivizedirektor Karl Porzer anlässlich seiner Pensionierung für seine pflichttreue und vorzügliche Dienstleistung sowie dem Baurate Josef Pörsch und dem Architekten Julius Fröhlich im Hinblick auf die besondere Mühe und die mustergiltige Durchführung des Baus des Graflich Franziska Andraszy'schen christlichen Knabenasylhauses im 19. Bezirk. Ferner wurde nach einem Bericht des VB. Hof anlässlich der Vorlage des Jahresberichtes pro 1910 der städtischen Kranken- und Unfallfürsorge dem Magistratsrate Hans Sednar für sein besonderes verdienstvolles Wirken die vollste Anerkennung, dem Magistratsoberkommissär Dr. Richard Stadter und dem Rechnungarevidenten Josef Knobloch in Würdigung ihrer erspriesslichen und überaus pflichteifrigen Tätigkeit die Anerkennung ausgesprochen. Nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer wurde dem bisherigen Kassier der Zentralsparkasses der Gemeinde Wien Karl Fux der Titel „Hauptkassier“, dem Hypothekreferenten Dr. Alfred Meller der Titel „Sekretär“, dem Rechnungsbeamten Otto Jung, Anton Hayner und Karl Kostka der Titel „Offizial“ verliehen. - Nach einem Bericht des VB. Hierhammer wurde der zwischen dem Kaiser Jubiläums-Stadtheaterverein und Rainer Simons abgeschlossene Pachtvertrag genehmigt. - Der Erhöhung der Bezüge des Rathauskellerpersonales wurde nach einem Bericht des StR. Wessely zugestimmt.

Aus dem Rathaus. Heute beginnen im Rathaus die Sommerferien. Der Gemeinderat wurde gestern verabschiedet, die erste Sitzung nach den Ferien ist für Freitag den 1. September in Aussicht genommen. Bürgermeister Dr. Neumayer tritt morgen einen längeren Erholungsurlaub an, ebenso Vizebürgermeister Hierhammer. Während der Abwesenheit des Bürgermeisters wird Vizebürgermeister Dr. Porzer die Amtsgeschäfte leiten. In den nächsten Tagen tritt Magistratsdirektor Appel seinen Erholungsurlaub an. In dessen Stellvertretung wird Obermagistratsrat Pohl die Geschäfte der Magistratsdirektion leiten. Der Direktor der Stadtbuchhaltung Julius Stieber tritt am 17. d. einen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub an und wird vom Oberrechnungsrat Karl Erban vertreten werden. Auch Kanzleidirektor Mayer und Markt-direktor Bauer gehen in den nächsten Tagen auf Urlaub. - Der Stadtrat wird in der nächsten Woche am Mittwoch, Donnerstag und Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags Sitzungen abhalten.

Stellwagenverkehr nach Salmansdorf. Wegen der Rohrlegungsarbeiten für die 2. Hochquellenleitung in Pötsleinsdorf und Feustift am Walde wird der Autobusverkehr Pötsleinsdorf - Salmansdorf am Montag den 17. d. M. früh bis auf weiteres eingestellt. Vizebürgermeister Dr. Porzer hat infolge eines von mehreren Seiten ausgesprochenen Wunsches in der gestrigen Gemeinderatssitzung in Aussicht gestellt, daß während dieser Arbeiten für einen provisorischen Verkehr Vorsorge getroffen werden wird. Dr. Porzer hat auch heute bereits angeordnet, daß während der Einstellung des Betriebes der elektrischen Automobilinie eine Ersatzverbindung mittelst Pferdestellwagen u. zw. Feustift a. Walde, Rathstraße, Krottenbachstraße, Chimnigasse bis nach Döbling, Billrothstraße hergestellt werde. Für diesen Betrieb gelten dieselben Tarife und auch die Intervalle werden dieselben sein wie beim Autobusverkehr.

Josefskinder Kindergarten. Heute vormittags fand im Josefskinder Kindergarten, welcher unter dem Protektorate der Erzhersogin Marie Valerie steht die Schlußfeier statt. Unter der Leitung der Kindergärtnerin Ida Kalssik führten die Kinder Spiele auf, sangen Lieder und brachten Gedichte zum Vortrage. Der Obmann des Kindergartenvereines Pfarrer Harsan hielt eine herzliche Ansprache an die Kinder, lobte ihr Verhalten und wünschte ihnen angenehme Ferien. Der pädagogische Leiter Direktor Eugler dankte für die Fürsorge, die der Verein den Kindern angedeihen läßt und gedachte am Schluß seiner Rede seiner Majestät. Mit der Absingung der Volkshymne schloß die kleine Feier.

Studienreise zur Besichtigung auswärtiger Lagerhäuser. Der Stadtrat beschloß zum Studium auswärtiger Lagerhäuser eine Studienkommission nach den Städten Arad, Temesvar, Galatz, Bukarest, Budapest, Frankfurt am Main, Mannheim, Worms, Mainz, Coblenz, Düsseldorf, Rotterdam, Bremen, Hamburg und Berlin zu entsenden. Dieser Kommission gehören an die Mitglieder des Lagerhausaussschusses VB. Hof, die GRs. Dolezal, Effenberger und Wagner, Magistratsreferent Dr. Constantin Mayer und der ihm zugewiesene Magistratskommissär Dr. Hübel, Stadtbuchhaltungsdirektor Stieber, Bauinspektor Willomitzer und der Leiter des Lagerhauses Vorsteher Lehner. Die Herren treten Montag früh ihre Reise an und werden am 12. August wieder in Wien eintreffen.

WIENER WIRTSCHAFTS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
23. Jahrg. Wien, Montag, 17. Juli 1911.

Kais. Rat Josef Meixner. Man schreibt uns: Der bereits seit Gründung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten daselbst in dem unter der Leitung des Volkswirtschaftslehrers Hofrat Dr. Schwiedland stehenden Departement für soziale Jugendfürsorge in Verwendung stehende Oberingenieur und Bezirkerat Josef Meixner ist wegen in Würdigung seiner im Jugenddienste entfalteten vielseitigen Tätigkeit durch Verleihung des Titels eines kais. Rates ausgezeichnet worden. Der Auszeichnung ist nicht nur im Amte zum Wohle der Schulentwachsenen erwerbenden Jugend hingebungsvoll tätig, in dem er es sich beispielsweise nicht nehmen läßt mit den Wiener Jugendorganisationen persönlich in Fühlung zu treten und deren Entwicklung nachdrücklich zu fördern, er ist auch ein beredter Anwalt der sozialen Studenten-Arbeit in Oesterreich und in seiner amtsfreien Zeit bemüht als Vorstandsmitglied der städtischen und militärischen Jugendorganisationen auch dem Wohle und der Fortbildung der Schulpflichtigen Jugend in Richtung gebender Weise zu dienen. Soeben erscheint aus der Feder des Ausgesetzten in der Wiener Zeitschrift für Kinderschutz und Jugendfürsorge ein neuer Pfaß auf dem Gebiete der Jugendwohlfahrt, wesenförmig Artikel, betitelt „Knabengruppe, Jugendvereine und Jugendwehren als Stätten der Volkserziehung“. Kais. Rat Meixner ist auch als Bezirkerat der Inneren Stadt außerordentlich lebhaft, insbesondere im Interesse des Wiener Verkehrslebens tätig. Er hat das Hotelprojekt im Stadtpark und das Projekt einer Untergrundbahn des Prof. Hohenegg energisch bekämpft, ist dagegen für das Stadtbahnprojekt Muchil energisch eingetreten. Bemerkenswert ist, daß mit der so wichtigen Ägende des sozialen Jugendschutzes im Arbeitsministerium in der Person des Genannten ein Techniker betraut ist.

Vertretung Floridsdorf im Amtshause 21. Bez. Am Spitz statt.

Wien im Blumenschmuck. Der Wiener Gemeinderat hat zufolge Sitzungsbeschlusses vom 4. Juli d. J. zur Beschaffung von Preisen und Diplomen für die geschmackvolle Ausschmückung der Fenster und Balkone mit Blumen im Jahre 1911 einen Betrag von 10.000 Kronen gewidmet. In Ausführung des Beschlusses des Preisgerichtes vom 21. Juni 1911 teilt der Magistrat mit, daß Anmeldungen zur Preisbewerbung bis einschließlich 31. Juli 1911 in der Magistrats Abteilung 3 eingebracht werden können, und daß die Besichtigung der geschmückten Objekte im Laufe des August 1. J. durch das Preisgericht erfolgt.

Stellwagenverkehr nach Salmannsdorf. In Richtigstellung unserer Meldung über den ausfallweisen Stellwagenverkehr nach Salmannsdorf wird uns mitgeteilt, daß der Stellwagenverkehr nach Salmannsdorf, der an Stelle des durch Rohrlegungsarbeiten unterbrochenen Autobusverkehrs tritt, nicht von der Stettenbachstraße sondern von Neuwaldegg aus instradiert wird. Der Stellwagen geht von der ehemaligen Endstation in Neuwaldegg durch die Artariastraße und Keylw. rtstraße bis zur Ecke der Hamsaustraße und verkehrt in den gleichen Intervallen wie die Autobusse von Pötsleinsdorf, nämlich von 6 bis 9 Uhr früh in 15 Minuten, von 9 bis 2 Uhr in 30 Minuten, von 2 bis 9 Uhr abends in 15 Minuten und von 9 bis 11 Uhr abends in 30 Minuten.

Gemeinderat Dr. Stich und die Anhilfstechniker. Infolge Anwachsens der Agenden in allen Ressorts des Wiener Stadtbauamtes wurde in den letzten Jahren eine große Anzahl von Ingenieuren als Anhilfstechniker aufgenommen. Da diese Stellen aber nur provisorische sind, so war die Lage der Anhilfstechniker, von denen schon viele 3 und 3 1/2 Jahre in diesem unsicheren Zustande bei der Gemeinde angestellt waren, eine außerst mißliche. Die nun kürzlich erfolgte Stellenvermehrung im Stadtbauamte durch welche hauptsächlich den Anhilfstechnikern geholfen wurde, ist vor allem dem GR. Dr. Stich zu verdanken, an welchen sich die provisorischen Ingenieure gewandt hatten. In offener und ~~unabhängiger~~ unnaehgäbiger Weise setzte sich GR. Dr. Stich wiederholt für die Forderungen der Anhilfstechniker ein bis er ihnen schließlich zum Durchbruche verhalf. Bei einem von den provisorischen Ingenieuren dem GR. Dr. Stich veranstalteten glänzend verlaufenen Bankette wurde diesem für seine selbstlose und aufopfernde Mühewaltung der herzlichste Dank ausgedrückt.

Städt. Preistarif. Im Jahre 1906 wurde zufolge eines Gemeinderatsbeschlusses zur Revision, eventuell zur seinerzeitigen Herausgabe des städt. Preistarifes im Sinne des § 24 des Gemeindestatuts ein aus fünf Mitgliedern des Gemeinderates und zwei Mitgliedern des Stadtrates bestehender Ausschuss eingesetzt. Dieser Ausschuss hat im Jahre 1906 den Tarif einer genauen Revision unterzogen und durch einen Nachtrag ergänzt welcher am 1. Jänner 1907 in Kraft getreten ist. Im Jahre 1909 wurde der Tarif anlässlich der Neuvergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen und mit Rücksicht auf die in den vorhergegangenen Jahren eingetretene Steigerung der Materialpreise und Arbeitslöhne neuerlich überprüft. Damals konnte jedoch nur festgestellt werden, daß die meisten Tarife bereits so veraltet waren, daß sie mit den damaligen Marktverhältnissen durch Nachträge und Richtigstellungen nicht mehr in Uebereinstimmung gebracht werden konnten und daß die Neuauflage des

städt. Preistarifes dringest notwendig sei. Es wurden daher die kurrenten Arbeiten und Lieferungen ausnahmsweise nur auf die Dauer von 2 Jahren, d. i. bis zum 31. Dezember 1911 vergeben und es wurde der Magistrat beauftragt, die Vorarbeiten für die Neuauflage des städt. Preistarifes sofort in Angriff zu nehmen und bis zur Neuausschreibung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen fertigzustellen. Der Magistrat hat diese langwierige und mühevoll Arbeit mit größtem Eifer durchgeführt so daß es möglich war bereits am Anfang dieses Jahres die Entwürfe für einen Teil der städt. Tarife dem Gemeinderats-Ausschusse zum Beschlusse vorzulegen und den Rest im Laufe des ersten Halbjahres 1911 fertigzustellen. Der Gemeinderats-Ausschuss zur Revision und zur Herausgabe eines neuen städt. Preistarifes hat diese Entwürfe in einer langen Reihe von Beratungen überprüft und hat nach Einvernahme der in Betracht kommenden Genossenschaften und der städt. Aemter die endgültige Fassung des Tarifes festgestellt. Bürgermeister und Gemeinderat haben in der letzten Gemeinderatssitzung dem Gemeinderats-Ausschusse der seine Arbeiten nunmehr beendet hat und insbesondere dem Obmann desselben, GR. Hörmann für die verdienstvolle Tätigkeit bei der Neuauflage des städt. Preistarifes den wärmsten Dank, ferner wurde nach einem Berichte des VB HoB dem Magistrats-Kommissär Dr. Förster, dem Magistratskommissär Jiresch, dem Bauinspektor Willomitzer, dem Direktor der Stadtbuchhaltung Stieber, dem Oberrechnungsrate Blessing und dem Oberrevidenten Jaschek anlässlich ihrer Mitwirkung bei der Herausgabe des neuen städt. Preistarifes der Dank und die Anerkennung des Gemeinderates ausgesprochen.

Wiener Straßenbahnen in München. Die Wiener Straßenbahner fahren in beschleunigtem Sonderzuge mit ihrer Musikkapelle und ihrem Gesangsvereine nach München und Salzburg und laden das Publikum zu dieser schönen und sehr billigen Reise höflichst ein. Die Reise dauert 4 Tage die Abfahrt erfolgt ab Westbahnhof am 29. Juli d. J. abends 6^h 40. Es wird gebeten die Reisetilnahme raschestens anmelden zu wollen, da nur mehr eine beschränkte Anzahl Karten zur Verfügung stehen. Fahrpreis 28 K. Anmeldungen sind zu richten an Verkehrsmeister Josef Gruber, Wien 4. Bez. Favoritenstraße 9.

Ernennung von Kindergärtnerinnen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola zu Oberkindergärtnerinnen Natalie Bittmann, Marie Spitzer und Antonia Partes, zu Kindergärtnerinnen (2. Kategorie) Paula Umek, Gabriele Donabauer, Gabriele Partisch, Hedwig Portisch, Editha Hermann, Rosa Alsch, Stephanie Edle von Czillinger und Josefine Posch ernannt.

253

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.
Wien, Dienstag, 18. Juli 1911.

Zur Einfuhr des argentinischen Fleisches. Aus dem Rathause wird uns zu dem angeblichen Verbot der weiteren Einfuhr des argentinischen Fleisches gemeldet : Offiziell ist im Rathause nichts eingelange, was auf ein Verbot der weiteren Einfuhr von argentinischem Fleische hindeuten würde, wohl aber hat Bürgermeister Dr. Neumayer vor einigen Tagen in dieser Angelegenheit eine Besprechung mit dem Ackerbauminister gehabt, über deren Ergebnis nichts bekannt geworden ist. Infolge dessen konnte auch heute vom Rathause aus nichts veranlaßt werden und es muß die Rückkehr des Bürgermeisters, der sich auf einer Inspektionsfahrt befindet und im Laufe des morgigen Tages zurückkehren soll, abgewartet werden. Für den Fall, als sich die ~~Wahrheit~~ von Nachricht von dem erlassenen Verbote bewahrheiten sollte, ist eine große allgemein zugängliche Versammlung in der Volkshalle geplant, in welcher diese Angelegenheit zur Erörterung gelangen soll.

WIENER HAUSBAU KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Egl.
21. Jahrg. Wien, Dienstag, 18. Juli 1911.

Wiener Straßenbahner in München. Die Abreise des Gesangsvereines und der Musikkapelle der Wiener Straßenbahner nach München und Salzburg erfolgt Samstag den 22. Juli abends 6^h 40, Westbahnhof.

Wohnungsnot und Wohnungsfürsorge.+) GR. Melcher stellte in der letzten Gemeinderats Sitzung nachstehenden Antrag: Die Wohnungsteuerung und Wohnungsnot in Wien haben so große Dimensionen angenommen, daß mit den gewöhnlichen Mitteln gegen dieses soziale Uebel nicht mehr angekämpft werden kann. Die Bevölkerung ist auf das tiefste erschüttert von den Zuständen, welche durch die Wohnungsnot und Wohnungsteuerung hervorgerufen wurden und erwartet, daß die Gemeindevertretung energische Mittel zur Abwehr dieser Wohnungsnot in Wien ergreift. Die irrationelle Hauszinssteuer, die Verteuerung des Bodens, die exorbitanten Vermögensübertragsgebühren, die enorm gestiegenen Arbeitslöhne und Materialpreise, die Unsicherheit des Baukredits und die Verteuerung des Baukapitales machen es unmöglich, daß auf dem Wege normaler Bauunternehmung die Abhilfe gegen die Wohnungsnot und Teuerung gefunden wird. Die arme Bevölkerung, die Arbeiter und Gewerbetreibenden, der Mittelstand und die von fixen Pausen lebenden Beamten leiden am schwersten unter diesen Wohnungsverhältnissen. Es müssen daher außergewöhnliche Mittel ergriffen werden, damit schleunigst Hilfe gebracht wird. Wir verweisen auf die ungemein zweckmäßige Art, in welcher die Stadt Mannheim dem Bodenwucher entgegenarbeitet auf die umfassenden Maßnahmen des Bauschaftsrates der Residenzstadt London, die für mehr als 200.000 Bewohner Einfamilienwohnhäuser mit billigen Mietszinsen errichtet hat, auf die unvergleichlichen Betsrebungen der amerikanischen Stadt Philadelphia, in der mehr als 1 1/2 Millionen Menschen in Einfamilienhäusern untergebracht sind u. dgl. m. Diese Beispiele müssen auch in Wien Nachahmung finden und die Anregung hierzu muß von der Gemeindevertretung ausgehen. Der Winter steht vor der Püre und allgemein ist es bekannt, daß bei einer solchen Wohnungsnot, wie die derzeitige, sich im Winter die unerquicklichsten Szenen bei jenen Leuten, die keine Wohnungen haben und bekommen können, abspielen werden. Wir dürfen daher nichts verabsäumen, um noch vor dem Hereinbrechen

+) GR Melcher ersucht uns um vollinhaltliche Wiedergabe des aktuellen Antrages.

des Winters eine energische Aktion ins Leben zu rufen. 1. Vorschläge, die bisher gemacht worden sind, sind derartig, daß sie längere Zeit, weit über den Winter hinaus nicht realisiert werden können. Nach einer aufgestellten Berechnung mit Berücksichtigung der zunehmenden normalen Bevölkerungsziffer pro Jahr mit Hinzurechnung der aus den Umbauobjekten ausziehenden Parteien, der Verzehlichung und daher Neuvermietungen von Personen, welche in Wien ihren Wohnsitz bei ihren Familien hatten, ergibt, daß bei einer Annahme von durchschnittlich 20 Parteien in einem Gebäude, 800 Wohngebäude, ausgenommen Werkstättenbauten und Fabriken, derzeit und in den künftigen Jahren erbaut werden müßten, um die im Laufe der letzten 6 Jahre viel zu gering errichtete Anzahl von Gebäuden innerhalb der nächsten mindestens 8 Jahre wett zu machen. Dieses Beispiel zeigt daher, daß wir bei gleichmäßiger Erbauung von 800 Wohngebäuden pro Jahr noch mindestens auf 8 Jahre hinaus die Wohnungsnot beibehalten würden. Rasche Hilfe tut daher not und wir stellen infolgedessen nachstehenden Antrag: Die Gemeinde Wien besitzt in vielen Bezirken, z. B. im 2., 10., 18., 15. und 21. Bezirke u. s. w. bedeutende Grundkomplexe, welche ohnehin keine Zinsen tragen. Diese Grundkomplexe sollen von der Gemeinde Wien zur Erbauung von Gebäuden mit kleinen Wohnungen pachtweise ohne Entgelt zur Verfügung gestellt werden. Auf diesen Grundkomplexen sollen Einzelgebäude, von allen 4 Seiten freistehend, aus Parterre und erstem Stock bestehend errichtet werden, und zwar in der Größe daß je 8 oder 4 Wohnungen bestehend aus Vorraum Küche und Zimmer, enthalten. Zwischen diesen Gebäuden wären 2 bis 3 Meter breite Gärten herzustellen, welche mit einem Holzgelenker einsuplanken sind, so daß die darin wohnenden Parteien einen Kieck vor dem Hause zu ihrer Verfügung gestellt haben würden. Diese Gebäude sollen so billig als möglich errichtet werden, so daß der Mietszins für Zimmer und Küche tatsächlich ein billiger sein kann. Hierbei darf aber nicht außeracht gelassen werden, daß das gesamte investierte Kapital sich in 12 Jahren vollkommen amortisiert haben muß. Damit die Häuser nicht in ganz einheitlicher Weise aufgeführt werden sollen, müssen verschiedene Typen durch eine Konkurrenzanschreibung unter den Wiener Architekten eingeholt werden. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß eine Verbilligung dieser Bauten ermöglicht werden kann, da geplant ist, diese Bauten nur durch 12 Jahre stehen zu lassen, u. zw. während der zwölfjährigen Steuerfreiheit, wenn von den strengeren Vorschriften der Bauordnung bei diesen Objekten Abstand genommen wird. So sollen im Parterre die Umfassungswände nur 30 cm stark hergestellt werden, während im ersten Stock die Gebäude Riegelwandausführung erhalten können. Die Stiege in den ersten Stock soll aus

Holz hergestellt werden dürfen etc. etc. Die Gemeinde Wien erleidet gar keinen Schaden, trotzdem sie sofort nach erfolgter Parzellierung die projektierten Straßenzüge, sowie die Kanalisation, Beleuchtung und Wasserleitung in diesen Straßenzügen herstellt, da durch Errichtung dieser Straßen die bisher brach liegenden Gründe bedeutend an Wert gewinnen und nach zwölfjähriger Benützung und Demolierung dieser Objekte durch die Wertsteigerung sowohl die Ausgaben für Straßebauten einerseits, als auch die Verzinsung des Grundwertes bei Veräußerung der Grundstücke andererseits hereingebracht werden kann. Die Beispiele der großen Städte sollen auch für uns maßgebend sein, daß zuerst die Straßen und alle in diesen Straßenkörper hineinzulegende Bestandteile hergestellt werden, bevor das anstoßende Territorium der Verbauung übergeben wird. Es würde sich dadurch eine bedeutend größere Bautätigkeit in Wien, an der Peripherie der Stadt entwickeln und viele Leute, die heute wegen der Unzugänglichkeit zu den einzelnen Villen und wegen des Nichtvorhandenseins von Gas, Wasserleitung etc. an den Bau solcher Einfamilienhäuser nicht geschritten sind, würden beim obigen Vorgang der Gemeinde daran gehen, ein eigenes Heim zu errichten. Nach einer Berechnung dürfte ein Gebäude für 8 Parteien in der Weise wie oben beschrieben, ausgeführt, bei einer verbauten Fläche von 1600 m², die vollkommen genügen würden K 16.000 kosten. Der übliche Zins für Zimmer und Küche beträgt heute beinahe in allen Bezirken mindestens 28 K bis 30 K, ja auch 32 K bis 34 K per Monat. Nimmt man nun an, daß die Partei in einem solchen Hause für Zimmer und Küche nur 20 K bezahlt, so ergibt dies bei 8 Parteien pro Jahr K 1920. Rechnet man von diesem Betrage 25 % für Hauszinssteuer in der Steuerfreiheit, Erhaltungskosten und sonstige Abgaben ab, was K 480 ausmacht, so verbleiben K 1440. Das gibt eine 9 %ige Verzinsung des gesamten Anlagekapitales von K 16.000. Diese Verzinsung ist nur möglich, nachdem der Grund unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Wenn nun bei diesem Gebäude für den gesamten Betrag von K 16000 an die Sparkassen 4 1/2 % Zinsen bezahlt werden, so verbleiben noch immer zur Amortisation des Gesamtkapitales pro Jahr K 720, übrig. Das ergibt in 12 Jahren während der Steuerfreiheit, so lange auch die Gebäude bestehen sollen K 8640, Rechnet man hierzu die Zinsen und Zinsezinsen von K 720 pro Jahr durch 12 Jahre, so kommt man mit Hinzurechnung des Altmaterialwertes bei Demolierung dieser Gebäude gewiß auf den Anschaffungswert, Bezüglich der Finanzierung denken wir uns die Zuhilfenahme der kommunalen Sparkassen. Mit Rücksicht darauf, daß ein solcher Bau sich in 3 Monaten fix und fertig herstellen läßt, könnte ein Teil dieser Objekte noch rechtzeitig

im heurigen Jahre errichtet werden und auf diese Weise wenigstens der Wohnungsnot der Armen noch vor Einbruch des Winters abgeholfen werden. Rechnet man, daß nun in einem Bezirke eine Kolonie von 100 solchen Wohngebäuden errichtet, die architektonisch ein sehr schönes Aussehen erhalten können, wenn sie richtig gruppiert sind und in jedem solchen Gebäude 8 Parteien wohnen, so gibt dies in einem Bezirke zusammen 800 Wohnungen. Wird dies nun in 10 Bezirken gemacht, so haben wir 8000 solche Wohnungen geschaffen, wodurch gewiss der Ärmsten Bevölkerung schleunigst Hilfe geleistet wird. Aber nicht nur allein, daß diese Wohnungen für die Ärmsten errichtet würden, wäre auch durch die plötzliche rege Bautätigkeit bei so vielen Objekten den Gewerbetreibenden und Geschäftsleuten ein größerer Verdienst sicher. Andererseits muß bemerkt werden, daß durch die Erbauung solcher 1000 Objekte zusammen in den einzelnen Bezirken sowohl die Gemeinde, als auch der Staat durch die Staats- und Gemeindesteuer ihren guten Anteil erhalten würden. Wir stellen daher den Antrag, der Gemeinderat beschließe eine Kommission einzusetzen, welche ungesäumt auf Grund der hier mitgeteilten Tatsachen und Vorschläge das Material studiert und sodann unverzüglich diesbezügliche Vorschläge macht, damit diese wirksamen Mittel gegen die herrschende Wohnungsnot und Wohnungsteuerung schleunigst ins Werk gesetzt werden.

~~Städt. Asyl- und Werkhaus VB. Dr. Porzer hat gestern vormittags in Begleitung des StR. Wippl, des Bezirksvorstehers Bruza von Favoriten, des Obermagistratsrates Pohl und des Stadirektors Sykora das städt. Asyl- und Werkhaus im 10. Bezirke zur dessen Area ein Zukun zur Unterkunft von Obdachlosen errichtet werden soll, beichtigt. Der Vize-Bürgermeister wurde vom Kontrollor Kráizek in Vertretung des auf Urlaub befindlichen Verwalters Decker begrüßt und durch die Anstaltsleitung geführt und sprach sich über den Betrieb der Anstalt sehr lebhaft aus.~~

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. Hoß im Status des Konskriptionsamtes ernannt: Leopold Bachmann zum Kommissär, Anton Panesch, Franz Wohlzogen, Johann Rohlena, Georg Postulka und Rudolf Gubsch zu Offizialen, August Seemann und Johann Margreiter zu Akzessisten.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. Hoß dem Ansuchen des Steueramtsoberkontrollors Josef von Rechenberg um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rud. Nigl.
21. Jahrg. Wien, Mittwoch, 19. Juli 1911.

Eine Ehrung des GR. Dr. Stich. Der Klub der Wiener Stadtbaumeister-Ingenieure hat an den GR. Dr. Stich nachstehendes Schreiben gerichtet: „Die von den akademisch gebildeten Ingenieuren seit so langer Zeit angestrebte Vermehrung der Stellen im Hauptstatus ist nunmehr zur Wirklichkeit geworden, und durch die am heutigen Tage durch den Stadtrat erfolgten Ernennungen ist ein großer Teil der Ingenieure in die nächste Rangklasse vorgerückt und vielen provisorischen Ingenieuren das Definitivum zuteil geworden. Der Klub der Wiener Stadtbaumeister-Ingenieure hat mit aufrichtiger Freude verfolgt, mit welcher Tatkraft und Ausdauer sich hochgeehrter Herr Gemeinderat für die Aushilfsarbeiten eingesetzt haben und weiß, daß ein gut Teil des Erfolges nur Ihrer unermüdbaren Fürsorge zu danken ist. Gestatten Sie daher, hochgeehrter Herr Gemeinderat, daß Ihnen die Klubleitung als Vertreterin der akademischen Ingenieure des Wr. Stadtbaumeisters hierfür ihren wärmsten Dank ausspricht und Sie bittet, das wohlwollende Interesse, das Sie für die Ingenieure des Wiener Stadtbaumeisters besitzen, denselben auch fernerhin zu bewahren.“

Aus der Bezirksvertretung Mariahilf. In der letzten Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf unter dem Vorsitz des Bezirksvorstehers Schadek brachte Bezirksrat Dechant einen von ihm und Bezirksrat Gustine gefertigten Antrag ein, nach welchem der der Gemeinde Wien gehörige Bauplatz in der Grabnergasse gegenüber der Textilschule an einen Privaten verkauft werden sollte. Da sich die Textilschule, die einen Weltruf genießt, in alten, enge beschränkten Räumen befindet und in ihrer Entwicklung gehemmt sei, möge an die Gemeinde herangetreten werden, den Bauplatz dem Arbeitsministerium für diese Schule eventuell zu einem billigeren Preise abzutreten. Sollte jedoch zwischen dem Arbeitsministerium und der Kommune eine Einigung bezüglich des Verkaufes nicht zustande kommen, so möge einstweilen bis zum endgültigen Durchbruche der Grabnergasse dortselbst ein Jugendspielplatz errichtet werden. (Der Antrag wurde angenommen.) Bezirksvorsteher Schadek bemerkt hierzu, daß der größte Teil dieses Grundes in die neu zu errichtende Straße falle, daher für einen Hausbau nicht viel übrig bleiben dürfte. Bezirksrat Jüttel führte hierauf aus, daß seinem seinerzeitigen Antrage gemäß, auf den Gründen des ehemaligen Gumpendorfer Schlachthauses wenigstens provisorisch eine Parkanlage mit einem Jugendspielplatz errichtet werde. (Lebhafter Beifall). Er beantrage, hierbei nicht stehen zu bleiben,

sondern an die Gemeinde heranzutreten, daß das Provisorium ein Definitivum werde und daß diese für den an Gärten ohnehin armen Bezirk Mariahilf so notwendige Lufträume erhalten bleiben möge. Die Gemeinderäte des Bezirkes mögen hierfür mit aller Energie eintreten. (Angenommen). Bezirksrat Groyer stellt an den Vorsteher die Anfrage, wann endlich die Beleuchtung der Wallgasse mit Ortslicht, die schon vor Jahren bewilligt worden ist, durchgeführt werden werde. Der Vorsteher verspricht die Angelegenheit zu urgieren.

Kein Jahrmarkt in Lilienfeld. Die Genossenschaft der Marktfahrer bringt zur Kenntnis, daß der am 22. Juli alljährlich in Lilienfeld stattfindende Jahrmarkt von der Gemeinde aufgegeben wurde und deshalb auch im heurigen Jahre nicht mehr abgehalten wird.

Eine Orgel für die Barnabiten-Kirche. In der Bezirksvertretung Mariahilf hat sich ein Komitee gebildet, welches die Mittel aufbringen will, damit die in der Barnabiten-Pfarrkirche im 6. Bezirke befindliche Orgel, die sich seit Jahren in einem sehr schlechten Zustande befindet, einer gründlichen Reparatur unterzogen bzw. daß eine neue Orgel angeschafft werde. Das Ehrenpräsidium haben Geheimrat Dr. Battal, die Bezirksvorsteher Schadek und kais. Rat Weidinger, GR. Sobelz und der Probsteypfarrer der Barnabiten-Kirche Mariahilf Don Leopold Binneck übernommen. An der Spitze des Exekutiv-Komitees steht Herr Otto Wöllner. Etwas Spenden bittet man an den Kassier des Komitees Hoch. Sklenar, Pfarrmeister der Barnabitenkirche, gelangen zu lassen.

Der internationale Tanzlehrer-Kongress. Die Teilnehmer an dem internationalen Tanzlehrer-Kongress besichtigten heute vormittags das Rathaus und versammelten sich dann im Empfangsalon des Bürgermeisters, wo sie von dem geschäftsführenden Vize-Bürgermeister Dr. Porzer begrüßt wurden. Derselbe bat zuerst um Entschuldigung, daß er die Herren und Damen ein bißchen warten ließ; es stehe jedoch ein wichtiger Gegenstand in Stadtrate in Beratung, wobei er nicht fehlen konnte. Noch eine zweite Entschuldigung, sagte Dr. Porzer, müsse er vorbringen: Wir würden Ihnen gern einen festlichen Empfang veranstaltet haben, aber es sind jetzt Gemeinderats-Ferien und wir sind infolgedessen nicht so bestellt, daß wir dem hätten entsprechen können. Dr. Porzer wies auf die Schönheiten des Rathauses hin und sprach zum Schlusse die Hoffnung aus, daß die auswärtigen Teilnehmer eine angenehme Erinnerung von ihrem Aufenthalt in Wien mit nach Hause nehmen werden. Der Präsident des österreichischen Tanzlehrerverbandes Bagno dankte für die herrlichen Worte

und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Gemeinde Wien auch fernerhin die Bestrebungen der Tanzlehrer unterstützen werde. Der Präsident des internationalen Verbandes der Tanzlehrervereine Knoll (Hamburg) dankte ebenfalls für die liebevolle Begrüßung. Von dem Wiener Vereine, bemerkte er, sei die Kaiserstadt außerordentlich gerühmt worden und jene, die Wien nicht kannten, haben dies für einen Ausbruch des Lokalpatriotismus gehalten. Aber alle seien eines besseren belehrt worden und anerkennen nun die Berechtigung des Ausspruches: „Es gibt nur a Kaiserstadt es gibt nur a Wien“. Die Erwartungen ein weitaus übertroffen worden und jeder Teilnehmer an dem Kongresse werde den Ruhm der Stadt Wien in alle Welt hinaustragen. Er schloß mit dem Wunsche, die Stadt Wien möge wachsen, blühen und gedeihen und brachte dann ein Hoch auf den Vize-Bürgermeister Dr. Porzer aus, welches stürmischen Widerhall fand. Dem Vize-Bürgermeister wurden sodann die einzelnen Vorstände, insbesondere aus London, Wisconsin in Amerika, Holland, Schweiz, Italien, Budapest etc. vorgestellt. Zum Schlusse teilte Dr. Porzer mit, daß er die Verfügung getroffen habe, daß den Teilnehmern am Kongresse ein Album der Stadt Wien als Erinnerungsgabe eingehändigt werde und begab sich dann sofort wieder in den Stadtrats-Sitzungssaal, wo über das Verbot der Einfuhr des argentinischen Fleisches beraten wurde.

WIENER STADTRAT

Sitzung am 19. Juli 1911.

Vorsitzender VB. Dr. Porzer.

Nach einem Berichte des StR. Müslen wird die Schadloshaltung für den beim Umbau des Hauses 4. Bez. Koleschitzkygasse 3. Starhembergsgasse 39 zur Straße abzutretenden Grund im Ausmaße von 290.97 m² mit 25 K per m² bestimmt. StR. Hörmann beantragt die Projekte für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung im 3. Bezirk in der Weißgärberlande durch Aufstellung 12 neuer halb- und 6 neuer ganznächtiger Flammen (Kosten 2800K) und in der Dietrichgasse durch Aufstellung von 3 neuen halb- und 2 ganznächtigen Flammen (Kosten 900K) zu genehmigen. (Ang.)

Das Projekt für die Regulierung der Rechten Bahngasse im 3. Bezirk, in der Strecke von der Beatrix- bis zur Neulinggasse wird mit einem Kostenerfordernisse von 105.350 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird beschlossen auf dem Meidlinger Marktplatze im 12. Bezirk die Ortslichtbeleuchtung durch Aufstellung von 9 ganznächtigen Doppelflammern mit einem Mehrkostenbetrage von 1377 K pro Jahr einzuführen.

Nach einem Berichte des StR. Zatska wird eine Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Costenoble- und Trojzenberggasse im 13. Bezirk mit einem Kostenerfordernisse von 408 K genehmigt.

Das Projekt für den Neubau des Uratskanals in der Fünfklinggasse im 13. Bezirk wird mit einem Kostenbetrage von 6.600 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird für bauliche Herstellungen im Asyl- und Werkhaus im X. Bezirk ein Betrag von 18.800 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Wessely wird die Anschaffung von drei Straßenwaschmaschinen und zur Inbetriebsetzung die Systemisierung von drei Kutschern und drei Pferdepaaren im städtischen Fuhrwerksbetriebe beschlossen. Die Anschaffungs- und Betriebskosten belaufen sich im Jahre 1911 auf ca. 30.000 Kronen.

Nach einem Berichte des StR. Praß wird die Verbesserung der Beleuchtung in der Schottenfriedgasse im VII. Bezirke genehmigt. Hacheinam Berichte des StR. Gräf wird zur Herstellung einer Entlüftungsanlage für die Turnsäle der Schule XVI. Lorenz Mandlgasse 56/58 ein Betrag von K 500.- bewilligt.

städtischer Forstinspektor. In der heutigen Stadtratsitzung berichtete Bürgermeister Dr. Neumayer über die Systemisierung der Stelle eines städtischen Forstinspektors und gelangte nach einem ausführlichen Referate zu folgendem Antrage, der auch zum Beschlusse erhoben wurde:

- 1.) Es wird ein forsttechnischer Oberbeamter mit dem Titel „städtischer Forstinspektor“ in der 4. Rangklasse der städt. Beamten systemisiert, der dem Magistrat untersteht, die Verwaltung des gesamten städtischen Forstbesitzes fachmännisch zu leiten und zu überwachen und auch bei der dem Magistrat obliegenden öffentlichen Verwaltung als Sachverständiger zu fungieren hat. Dieser Beamte kann nach 5 jähriger vollständig zufriedenstellender Dienstleistung zum städtischen Forstrate in der 3. Rangklasse der städtischen Beamten befördert werden. Für diese Stelle wird außer den allgemeinen Erfordernissen für den Eintritt in den Gemeindegemeinlichkeitsdienst noch der Nachweis nachfolgender besonderer Erfordernisse verlangt: a) die Ablegung der für den höheren Staatsdienst vorgeschriebenen theoretischen und praktischen Prüfungen, b) eine längere praktische Verwendung in der Verwaltung von Staats-, größeren Gemeinde- oder Privatforsten.

Zur Einfuhr argentinischen Fleisches. Der Obmann des gemeindegemeinlichen Approvisionierungsausschusses, GR Dr. Klotsberg, ersucht und um Aufnahme nachstehender Zuschrift: Ich lese oben in den Abendblättern, daß das Ackerbauministerium die weitere Einfuhr Argentinischen Fleisches verboten hat, zu einer Zeit, wo die Wiener anfangen, dieses Fleisch zu lieben, zu einer Zeit, wo die Wiener dieses Fleisch gern kaufen, da ihnen dasselbe mundet, d. h. sie kommen auf den rich-

tigen Geschmack. Zu Beginn des Herbstes ist immer große Knappheit beim Auftrieb auf den Markt und da wollen die Herren Agrarier von Hüben und drüben ohne Unterschied der Konfession einen reichen Raubzug halten. Gerade jetzt benötigen wir das argentinische Fleisch, sollen die Preise für das Rindfleisch nicht ins ~~Ungewöhnliche~~ Ungebührliche in die Höhe ~~gehoben~~ gehen. Leider ist der Gemeinderat auf Ferien, in meiner Eigenschaft als Obmann des Approvisionierungsausschusses aber protestiere ich feierlich gegen eine solche Gewaltmaßregel, die Einfuhr des argentinischen Fleisches zu verbieten. Ich werde Stadt und Land in Aufruhr versetzen und nicht eher ruhen und rasten, als bis die Maßregel des Ackerbauministeriums zurückgezogen wird. Caveant consules, caveant Bürgermeister, Vizebürgermeister, Stadtrat und Gemeinderat, sowie der Approvisionierungsausschuss!

Ein Waldfriedhof in Hütteldorf. Der Stadtrat hat heute nach einem Bericht des StR Zatska den Beschluß gefaßt, im unmittelbaren Anschluß an den Hütteldorfer Friedhof in dem der Gemeinde Wien gehörigen Waldkomplex einen Waldfriedhof zu errichten. Die Herstellungskosten belaufen sich auf 85.682 K, von denen auf das heilige Jahr 20.000.- K entfallen.

Neue Straßennamen. Nach einem Bericht des StR Zatska beschloß der Stadtrat, die von der Freyenthurgasse im XVIII. Bezirke in südlicher Richtung gegen den Satzberg führende Gasse nach dem Riede Steinböcken mit „Steinböckengasse“ zu bezeichnen.

Städtische Kunstpflege. Nach einem Bericht des Kunstreferenten StR Schwer beschloß heute der Stadtrat die Herstellung von Gipsabgüssen zweier Werke aus der Juniorenausstellung der Hellmerschen Schule in der Kunstakademie. Es betrifft dies die von dem Tiroler Virgil Rainer hergestellte hervorragende große Gruppe einer Kreuzabnahme und ein Werk des Wiener Künstlers Heinrich Krippel. Letzteres ist ein Brunnen. Auf einem aus dem Wasserbecken emporstrebenden Felsen steht ein Jüngling, der lächelnd in das Becken blickt, unter dessen Wasserpiegel allerlei Meerestiere sein Wesen treibt. Der Beschluß bezweckt eine Ehrung der beiden hervorragenden jungen Talente und die Ermöglichung der seinerzeitigen Ausführung der Projekte in Marmor, und hierdurch die Verschönerung einer Wiener Gartenanlage oder der Anlage vor dem künftigen Stadtmuseum.

Unter-Themenauer Kinder in Wien. Die in Wien weilenden Unter-Themenauer Knabenhorte und Mädchenhorte, erstere 169 Köpfe, letztere 72 Köpfe stark haben den gestrigen Nachmit-

tag im Prater verlebt und dort dank des Entgegenkommens des Obmanns der Vereinigung der Hüttenbesitzer Restaurateur Schöffler so ziemlich alles genossen was nur ein Kind im Prater genießt. Nicht nur, daß Obmann Schöffler in seinem Restaurant den Kindern eine reichliche Gratis-Jause verabreichte, verschaffte er ihnen auch unentgeltlichen Eintritt bezw. Benützung beim Riesenrad, Boenig Railway, Grottenbahnen, Ringelspielen, etc. etc. Die Kinder ertrugen die nicht geringen Strapazen fröhlichsten Herzens und wurden des Schauens und Genießens nicht müde; zumal der Watschenmann soll nach den Mitteilungen große Anziehungskraft ausgeübt haben. Zur Übernachtung waren Vorbereitungen im Hortlokale des Erdberger Knabenhortes getroffen worden. Allein es zeigte sich so recht wieder das Goldene Wiener Herz. Die Eltern der Erdberger Hortzöglinge rissen sich im wahren Sinne des Wortes um die Themenauer Gäste und im Nu waren diese vergriffen. Zu 2 und 3 wurden sie in den Familien bequartiert und mit Abendbrot und heute mit Frühstück versorgt. Heute Vormittag besichtigten wie das Rathaus. In der Volkshalle nahmen sie Aufstellung; mit ihnen waren erschienen: Die Abgeordneten Wille, Eisenhut, Parer, Bürgermeister Baranek, von Unter Themenau, Oberlehrer Krobot, Gemeinderat Rosenbaum, Hortleiter Leutnant Karasek, etc. etc. In Begleitung der Themenauer befand sich auch eine Abteilung von Erdberger Hortzöglingen unter der Führung des Hauptmannes Oppelt. Die strammen Erdberger Buben waren in die Züge der Themenauer eingeteilt und leisteten mit Lust und Liebe recht gute Führerdienste. In der Volkshalle begrüßte VB. Dr. Porzer die Gäste auf das herzlichste. Er dankte zuerst dem Abgeordneten, dem Bürgermeister und dem Hortverein dafür, daß sie die Kinder nach Wien gebracht und hob die besondere Bedeutung dieser Fahrt hervor. Dann begrüßte er die Kinder, betonte daß ihre Reise nicht eine bloße Vergnügungsreise sei, sondern daß sie auch bedeutenden unterrichtlichen und erzieherischen Wert habe. Er verwies auf die Wichtigkeit der Knabenhorte welche den jungen Leuten für ihre künftige Militärdienstzeit Strammheit und Disziplin beibringe und schloß mit patriotischer Wendung indem er die Versammelten zu einem dreifachen Hoch auf den Kaiser einlud, das begeisterten Widerhall fand. Bürgermeister Baranek dankte namens der Gemeinde Themenau und der Kinder für die Aufnahme und Begrüßung und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Wien und ihre Vertretung. Darnach wurden die Kinder in der Volkshalle mit einem Frühstück bewirtet, welches Rathauskeller Wirt Dombacher beistellte, worauf die städt. Sammlungen und das Rathaus eingehend besichtigt wurden. Im Verlaufe des Tages wurden noch verschiedene Wiener Sehenswürdigkeiten besichtigt, der Burgmask beigewohnt, das gemeinsame Mittagessen in der Volksküche der Inneren Stadt

eingenommen und Abend um 5^h 40 erfolgte die Rückfahrt in die Heimat.

Reichsbund der Jugendwehren und Knabenhorte Oesterreichs. Dieser Tage fand die Bundesratsitzung des Reichsbundes der Jugendwehren und Knabenhorte Oesterreichs statt. Anwesend waren u. a. vom Präsidium des Reichsbundes der Bundespräsident FML. Siegler von Eberswald, die Bundesvizepräsidenten GM. Fitzner und Prof. Ritter von Weyr, Bundeschriftführer Dr. Rosinger, Bundesinspektor Hptm. Opelt, Bundeszahlmeister Baurat Nowotny, ferner die Präsidialräte Direktor Dr. Hornich, oberingenieur kais. Rat Meixner, Handelskammersekretär Dr. Pfister und Hauptm. Aud. Holzer, schließlich die Bundesräte Direktor Huminger, Hortdirektor Matzner, Fabrikant Paul Mendl, Rittmeister Willinger und Hofoptiker Waldstein. Nach Begrüßung durch den Bundespräsidenten erstattete der geschäftsführende Vize-Präsident den Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Präsidialrates in der abgelaufenen Vereinsperiode. Dem Reichsbunde gehören derzeit bereits über 50 Jugendwehr- und Knabenhort-Organisationen in ganz Oesterreich mit einem Züglingsstand von über 25.000 Knaben und Jünglingen an. Auch mehrere „Kamaradschaften“, wie sich die Jugendorganisationen an den Mittelschulen benennen, sind bereits dem Reichsbunde angegliedert. Die eigentliche organisatorische Tätigkeit kann erst jetzt in Angriff genommen werden, nachdem der vom Reichsbund angearbeitete Beschäftigungsplan die Genehmigung seitens der städtlichen Behörden erhalten hat. Das größte Hindernis in der vollen Entfaltung bildet der Mangel an den nötigen materiellen Hilfsmitteln; derzeit sind die einzige Einnahmequelle die Subventionen der Ministerien, welche naturgemäß nicht ausreichen, um die große Propaganda zur Erschließung neuer Unterstützungsquellen durch Gewinnung von Mitgliedern durchzuführen. Redner bittet daher die Bundesversammlung, vor allem in der Akquisition neuer Mitglieder sich zu betätigen. Nachdem mit großem Beifall aufgenommen und einstimmig genehmigt Referat berichtet Bundeschriftführer Dr. Rosinger über die teils durchgeführte, teils vorbereitete Propaganda durch die Presse, der allein es zu verdanken ist, daß die sozial so bedeutende Institution der Knabenhorte und Jugendwehren rasch populär wurde und daß wie jede patriotische Sache auch die Bundesbestrebungen die Unterstützung der Öffentlichkeit fanden. Nach einigen warmen Worten der Anerkennung, die Handelskammersekretär Dr. Pfister den Leistungen der Bundesleitung widmete, schloß der Bundespräsident mit einem Apell an die Anwesenden, den Reichsbund auch weiterhin tatkräftig zu unterstützen, die Bundesratsitzung.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. Hoß im Wege der Zeitbeförderung ernannt: Im Hilfestatus des Stadtbauamtes den Geometer-Assistenten Rudolf Franzke zum Geometer in der 7. Rangklasse, die Marktamtsassistenten Richard Kirsch, Johann Schwenk und Robert Kirschenhofer zu Marktamtsoffizialen, den Exekutionsamtsassistenten Franz Prager zum Exekutionsamtsassistenten und die provisorischen Exekutionsamtsassistenten Alois Wieser, Rudolf Schmolz, Franz Weitläkner, Felix Hermann Düll und Alexander Josefovic zu definitiven Assistenten im Exekutionsamt.

Vom Ottakringer Friedhofe. In einer Gemeinderatsitzung im April d. J. brachte StR Klaus einen Antrag ein, es möge mit Rücksicht auf den geringen Belegraum des Ottakringer Friedhofes die Beerdigung von Leichen aus anderen Bezirken nicht mehr gestattet werden. Heute befasste sich der Stadtrat nach einem Referate des Stadtrates Graf mit diesem Antrage, gab ihm im wesentlichen Folge, aber mit folgender Einschränkung: Denjenigen Personen, die das Bestattungsrecht an einem Grabe oder an einer Gruft im Ottakringer Friedhofe bereits erworben haben oder bis längstens 31. Dezember 1911 erwerben, bleibt es unbenommen, auch weiterhin in diesen Grabstätten Leichen ~~zu~~ Nichtzugewiesener beerdigen zu lassen. Desgleichen bleibt es zulässig, daß Personen, welche außerhalb der zum Ottakringer Friedhofe gehörigen Gemeindegebietsteile wohnen, ein Grab oder eine Gruft in diesem Friedhofe erwerben, es dürfen aber vom 1. Jänner 1912 an in diesen Grabstätten nur Leichen Zugewiesener beerdigt werden.

Ernennung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR Tomola zu definitiven Religionslehrern Johann Dersch an der Knabenbürgerschule 2. Bez. Weintraubengasse 13 und an der Mädchenvolkschule Gseringplatz 3, Daniel Glier an der Mädchenbürgerschule 12. Bez. Ruckergasse 40 ernannt. Im automatischen Vorrückungswege wurden Amalie Horn, Marie ~~Wald~~ Bäumel, Ferdinand Fischer, Josef Binder, Anton Fraunhofer, Olga Fischer und Olga Hollets zu Volksschullehrern, bezw. Lehrerinnen ernannt.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Jakob und Agnes Auer die 50. Wiederkehr seines Hochzeitstages. Der Mann, der ursprünglich die Landwirtschaft erlernte, brachte sich als Tagelöhner und Hilfsarbeiter fort und hat überdies seit 25 Jahren eine Portierstelle, die ihm eine bescheidene Existenz bietet, so daß er bisher keine Armenunterstützung in Anspruch nahm. Der Mann steht im 82., die Frau im 73. Lebensjahre; das Ehepaar hat 4 Kinder. Die kirchliche Feier fand in der Votivkirche statt. In Vertretung des Bürgermeisters

257

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z

Donnerstag den 20. Juli 1911, vormittags.

Zur Einfuhr des argentinischen Fleisches. Die gestern in An-
gelegenheit des argentinischen Fleisches vom Stadtrate beschlos-
sene Resolution beruft sich auf eine Eingabe der Gemeinde in
derselben Angelegenheit vom 16. Juni 1911. Dieses Datum wur-
de bei der Verlautbarung infolge eines Hörfehlers angegeben.
Richtig ist aber daß diese Eingabe schon vom 16. Jänner 1911
stammt.--- Der Bürgermeister, der infolge der Affäre mit dem
argentinischen Fleisch nach Wien zurückgekommen ist, bleibt
vorläufig in Wien.

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z.
Wien, 20. Juli 1911. Vormittag, 2. Ausgabe.

Die Einfuhr von argentinischem Fleisch. Heute Nachmittag um 5 Uhr treten die Mitglieder der Wiener Parteileitung abermals zu einer Sitzung zusammen, um die Einzelheiten der in den nächsten Tagen stattfindenden Monstre-Versammlung zu bestimmen, welche wie wir bereits gestern berichteten von der Wiener Parteileitung veranstaltet werden wird, und welche sich zu einer Protest-Kundgebung gegen die Verordnung des Ackerbauministeriums gestalten soll, durch die eine weitere Einfuhr von argentinischem Fleisch nach Wien nicht mehr gestattet werden kann.

Vom Gänsehäufel. Chefspektationsarzt Dr. V. Udutsch vom Gänsehäufel schreibt uns: In den nächsten Tagen wird die Schwimmschule im Knabenbad „Gänsehäufel“ für die Knabenhorte sämtlicher Bezirke Wiens der Benützung übergeben. Es dürfte den Eltern und Vormündern zur Beherrigung dienen, auch die „Baderegeln“ kennen zu lernen, die als Hauptrietschnur zur Mitteilung an die Kinder dienen sollen: 1. Man bade hauptsächlich bei Sonnenschein, 2. Im Zustande (Gefühle) des Wohlbehagens, 3. Nicht mit vollem oder ganz leerem Magen, 4. Nicht mit erhitztem Körper, 5. Benetze erst Brust und Kopf mit dem Wasser, 6. Mache im Bade stets mäßige Bewegung, 7. Dauer des Bades 10 bis 15 Minuten, 8. Nach dem Verlassen des Bades mache man sich rasch ab, 9. Dann kleide man sich rasch an, 10. Hierauf mache man Bewegung, 11. Genieße dann mäßig Speise und Trank, 12. Pflege zuletzt der Ruhe.

Fremdenverkehr. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des STR Schwer dem Landesverband für Fremdenverkehr in Niederösterreich eine Subvention von K 5000.- bewilligt. Nach einem weiteren Berichte desselben Referenten hat der Stadtrat das Angebot der „Fremdenverkehrs-Propaganda in den Waggons der k. k. Österreichischen Staatsbahnen“ auf kostenlose Ueberlassung von 5000 Plätzen in den Waggons I. und II. Klasse zur Anbringung von Wiener Ansichten angenommen und das für die Beistellung der Bilder sammt Rahmen erforderlichen Kosten bewilligt.

Stellwagenverkehr nach Salmansdorf. Der Stadtrat hat heute nach einem Berichte des STR Hölzl in Stattgebung eines Wunsches der beteiligten Bezirksverwaltungen an Stelle des für die Zeit der Wasserleitungs Rohrlegungsarbeiten unterbrochenen Autobusverkehrs zwischen Pötzleinsdorf und Salmansdorf provisorisch eingeführten Stellwagenverkehrs Neuwaldegg-Salmansdorf eine Stellwagenlinie Neustift-Krättenbachstraße-Billrothstraße provisorisch einzuführen.

Stadtrat und Gewerbebund. Der Stadtrat nahm zu Beginn seiner heutigen Sitzung Anlaß zu den Berichten mehrerer Blätter über die Versammlungen des deutsch-österreich. Gewerbebundes Stellung zu nehmen und legte entschieden Verwahrung gegen die Behauptung, welche in dieser Versammlung gefallen sein soll, ein, wonach der Stadtrat bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen ausschließlich oder vorwiegend die Großindustrie berücksichtige, da gerade das Gegenteil wahr sei, indem die städt. Arbeiten und Lieferungen, wo immer es nur möglich ist, ausschließlich an Wiener Gewerbetreibende zugewiesen wer-

den. Wenn ferner von einzelnen Rednern behauptet worden sein soll, die Markthalle in der Zedlitzgasse sei nur aus dem Grunde dem deutsch-österreich. Gewerbebund überlassen worden, weil die Gemeinde Wien mit derselben nichts anzufangen wisse, so müsse daran erinnert werden, daß der Gewerbebund ja selbst um Ueberlassung derselben eingeschritten ist.

Tod einer alten Wienerin. StR. Felix Hraba hat einen dreiwöchentlichen Urlaub zur Ordnung von Familienangelegenheiten angetreten. Er beklagt den Verlust seiner 90 jährigen Mutter Katharina, die auf einer Reise nach der Schweiz plötzlich verschieden ist. Eine interessante alte Wienerin ist aus dem Leben geschieden. In ihrem 7. Lebensjahre bereits war sie Doppelwaise und gelangte in den Besitz der Häuser 4 und 12 in der Fanniglgasse. Sie genoß eine äußerst sorgfältige Erziehung. Zu ihren Jugendfreunden zählen Architekt Hieser sen. Abt Grünbeck von Heiligenkreuz, Ingenieur Funk, Hofzahlmeister Coulon, der bekannte ^{Germann} Pater Hugo Mareta von den Schotten, etc. Frühzeitig verlobte sie sich mit dem Hörer des letzten Jahres des Hochbaukurses an der technischen Hochschule, Wilhelm Hraba, der gleichzeitig Assistent des Prof. der Mathematik, Heßler war, erhielt dadurch den Namen Studentenbraut und heiratete ihn 1849. Im selben Jahre trat Wilhelm Hraba, empfohlen von dem Philantropen GR. Freitl, und dem Bürgermeister Baron Seiller in das Wiener Stadtbauamt ein. Als Ingenieur-Assistent leitete er die Uferbauten beim Stubentor, den Bau des Vokanedysteges (später Schikanedersteg) und den Bau der Widener Oberrealschule, bei welcher letzterem Gebäude zum ersten Mal in Wien eine freitragende Treppe eingebaut wurde. Nach dem Tode Hrabas vermählte sich die Witwe mit dem Oberstleutnant Krebner. Der Vater der Verstorbenen Franz Mazucatto war einer der ältesten und angesehensten Bürger auf der Wieden. Er war Instrumentenmacher und Erfinder der Klappen auf der Trompete, bekleidete verschiedene Ehrenämter und war u. a. auch Hauptmann der Widener Kompagnie des Bürger Regiments. Frau Katharina Krebner-Hraba war bis zu ihrem Tode trotz ihres hohen Alters geistig und körperlich frisch und verbrachte die letzten 10 Jahre ihres Lebens fast ununterbrochen auf Reisen im Auslande.

Der Nachfolger Dr. Kapsammer's im städtischen Spital. Der Stadtrat hat heute nach einem Berichte des STR Dr. Haas das urologische Primariat im neuen städtischen Kaiser Jubiläumsspital mit dem 1. Assistenten an der chirurgischen Universitätsklinik in Innsbruck, Dr. Friedrich Kreiss bestellt.

Vorsitzender VB. Dr. Porzer.

StR. Hallmann beantragt die Mitbenützung von Lehrzimmern der Schule 5. Bezirk Grüngasse 14, durch die allg. gewerbliche Fortbildungsschule für taubstumme Lehrlinge zu gestatten. (Ang)
StR. Hölzl beantragt das Projekt der Regulierung der Straßen- und Gehwege zunächst des neuen Döbllinger Steges im 19. und 20. Bezirk mit einem Kostenerfordernisse von 10.100 Kronen zu genehmigen. (Ang.)

StR. Hölzl beantragt die Straßenmäßige Herstellung der Nadergasse im 19. Bezirke zwischen der Hochschulstraße und Meredianstraße mit einem Kostenerfordernisse von 12.000 K zu bewilligen. (Ang)

StR. Hölzl beantragt für die Adaptierung des Dachbodenraumes des Garagegebäudes und des Polizeiwachstübengebäudes nächst der Meierei Cobenzl für Wohnzwecke 2.600 K zu bewilligen. (Ang).

StR. Oppenberger beantragt das Detailprojekt für die Ausgestaltung der Baumpflanzungen Kaiseremühlendamm im 2. Bezirk mit einem Kostenerfordernisse von 24.000 K zu genehmigen. Wegen Bedeckung dieser Auslage ist Vorschlag für 1912 Vorsorge zu treffen. (Ang).

Nach einem Berichte des STR Weasely wird für die Anschaffung von 6 amerikanischen Schnepflügen ein Betrag von K 8400.- bewilligt.

Nach einem Berichtes des STR Dr. Haas wird der k. k. Polizeidirektion zur Erweiterung des polizeilichen Jugendheimes eine weitere Wohnung im städtischen Hause IX. Hahngasse 8 unentgeltlich überlassen.

Für Herstellungen im städtischen Versorgungshause in Mauerbach wird ein Betrag von 15.000.- K bewilligt.

Nach einem Berichte des STR Büsch wird eine Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Eichengasse im XII. Bezirke durch die Aufstellung von 7 neuen halbnächtigen und 4 ganznächtigen Flammen genehmigt.

Nach einem Berichte des STR Knoll wird für die Herstellung eines Asphalttrottoires vor dem Schulgebäude XXI. Jubiläumsgasse 16/21 ein Betrag von 4355 K bewilligt.

Nach einem Berichtes des STR Hans Schneider wird für die Regulierung der Hochschulstraße im XVIII. Beirke ein Betrag von 5325 K, für die Regulierung der Bokpergasse ein Betrag von K 10.000.- bewilligt. In beiden Fällen handelt es sich um Beilag der genannten Straßen mit Teermakadam.

Ferner wird für die Herstellung eines Teermakadambealges auf dem Maximilianplatze im IX. Bezirke, in der Ferstelgasse und in der Seitenfahrbahn vor den Häusern 2 bis 10 in der Universitätsstraße ein Betrag von 28.000.- K bewilligt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ

Donnerstag, den 20. Juli 1911 abends.

Die Fleischfrage und die Wiener Parteileitung.

Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Neumayer fand heute abends im Rathause eine Besprechung der Wiener Parteileitung statt, - Minister a. D. Dr. Weiskirchner entschuldigte sein Fernbleiben schriftlich unter Hinweis auf eine Verschlimmerung in dem Zustande seiner Gemahlin, die die Einberufung eines ärztlichen Konsiliums notwendig mache, das eben zur gleichen Stunde stattfindet. In diesem Schreiben machte Minister a. D. Dr. Weiskirchner folgende Mitteilung:

„Der geheime Vertrag, dem zufolge der Import von Ueberseefleisch nach Oesterreich von der Zustimmung Ungarns abhängt, ist im Jahre 1907 vom Ministerium Beck abgeschlossen worden. Der Vertrag ist vom Kaiser signiert, das Kabinet Bienerth mußte selbstverständlich diesen eingegangenen Respektieren.“

Die Bekanntgabe dieser Mitteilung bildete nun den Gegenstand lebhafter Erörterungen, wobei auch betont wurde, daß sowohl Minister Dr. Weiskirchner wie auch die übrigen Mitglieder des Kabinetes Bienerth selbstverständlich durch ein Amtsgeheimnis gebunden sind und daher über den Inhalt des Geheimvertrages nichts verleutbarend dürfen, solange sie nicht dieses ihres Amtsgeheimnisses entbunden sind. -- Die Parteileitung gab auch im weiteren Verlaufe der Besprechungen ihrem lebhaften Befremden über die gestrige Äußerung des Ackerbaueministers Ausdruck der nach seiner Äußerung der Ansicht zu sein scheint, daß man in Oesterreich auf eine ganz einfache Art und Weise Gesetze machen kann. Ein Minister müsse genau wissen, daß in Oesterreich ein Gesetz nur dann Geltung erlangen kann, wennes von den beiden Häusern des Reichsrates ordnungsgemäß angenommen, vom Kaiser sanktioniert und in der vorgeschriebenen Weise publiziert worden ist.

Ueber Anregung der Mitglieder des Stadtrates, der bekanntlich während der Gemeinderatsferien die Funktionen des Gemeinderates auszuüben berufen ist, beschloß dann die Wiener Parteileitung, eine große Versammlung für Montag abends 7 Uhr in die Volkshalle des Neuen Rathauses einzuberufen. Als Redner wurden designiert Egm. Dr. Neumayer, Minister a. D. Dr. Weiskirchner und der gewesene Präsident des Abgeordnetenhauses Exc. Dr. Pattai.

Morgen ums 11 Uhr vormittags findet beim Bürgermeister eine neuerliche Besprechung der Wiener Parteileitung in der Fleischfrage statt, und für morgen nachmittags 5 Uhr hat Bürgermeister Dr. Neumayer die Vorsteher sämtlicher Wiener Gewerbege-

nossenschaften sowie die Obmänner sämtlicher christlich sozialer politischer Vereine Wiens zu einer Besprechung in der gleichen Angelegenheit ins Rathaus eingeladen.

Ferner hat die Wiener Parteileitung bereits in ihrer gestrigen Sitzung den Beschluß gefaßt, von allen ihren Aktionen gleichmäßig folgende 4 Blätter jederzeit zu verständigen: Deutsches Volksblatt, Reichspost, Neuigkeits Weltblatt und Neue Zeitung.

Der fortschrittliche Parteiverband und die Fleischfrage.

Unter dem Vorsitz des Obmannstellvertreters GR Dr. Hein fand heute abends eine Sitzung des Verbandes der fortschrittlichen Gemeinderäte statt, in welcher der Vorsitzende zunächst über seine heutige informative Rücksprache mit dem Herrn Bürgermeister berichtete. Er habe dem Herrn Bürgermeister für den Fall der Einberufung einer außerordentlichen Gemeinderatsitzung das Erscheinen aller nicht entfernt wohnender Verbandsmitglieder in Aussicht gestellt. Wenn seitens des Bürgerklubs dasselbe Vorgehen beobachtet werden würde, dann wäre die Beschlußunfähigkeit oder auch nur ein schwacher Beschluß der einzuberufenden Sitzung nicht zu befürchten. Die Weigerung des Herrn Bürgermeisters eine außerordentliche Sitzung einzuberufen, scheinete aber in Wirklichkeit nicht auf dieser Befürchtung, sondern auf ähnlichen Erwägungen zurückzuführen zu sein, welche die christlich sozialen Führer im Bürgerklub in der letzten Sitzung des Gemeinderates bewogen haben, auf eine Absetzung des gegen Dr. Weiskirchner gerichteten Referates Neumayer von der Tagesordnung zu drängen. Die christlich soziale Partei wolle der Erörterung der Fleischfrage in öffentlicher Gemeinderatsitzung möglichst aus dem Wege gehen und diese Erörterung lieber in den Stadtrat oder in andere christlich soziale Parteiversammlungen verlegen, wo die Herren unter sich seien. Der Vorsitzende erstattet hierauf ein eingehendes Referat über die ganze Schläge und betont, daß der Verband der fortschrittlichen Gemeinderäte, welcher seit Jahren gegenüber der zweideutigen Haltung der Mehrheit unablässig für eine bessere Fleischversorgung Wiens eintrete, wohlberufen sei, in dieser Angelegenheit eine Protestkundgebung zu beschließen. Nach eingehender Debatte, an welcher sich sämtliche Anwesende beteiligten, wurde hierauf folgende Resolution beschlossen:
Der Verband der fortschrittlichen Gemeinderäte protestiert auf das entschiedenste gegen das Vorgehen des Ackerbauministeriums, durch welches angesichts der unerträglichen Fleischnot welche in Wien und in anderen österreichischen Städten herrscht, die weitere Einfuhr von argentinischem Fleische von der Zustimmung J'garns abhängig gemacht werden soll.

Der Verband erhebt energisch Einspruch, daß unter Hinweis auf geheime Verträge, welche dem klaren Wortlaute ~~des~~ und der offenkundigen Tendenz der Ausgleichsgesetze strikte widersprechen, und für Oesterreich mangels der parlamentarischen Genehmigung unverbindlich sind, die förmliche Anshungerung der Wiener Bevölkerung begründet werden soll.

Der Verband speicht über die Haltung des christlichsozialen Handelsministers Dr. Weiskirchner das tiefste Bedauern darüber aus, daß durch die in der vorletzten Gemeinderatsitzung erfolgte Absetzung des Referates Neumayer von der Tagesordnung eine rechtzeitige Erörterung der ganzen Sachlage in öffentlicher Gemeinderatsitzung verhindert wurde, und daß der Herr Bürgermeister auch jetzt noch die Einberufung einer außerordentlichen Sitzung zur Besprechung der hochwichtigen Fleischfrage verweigert.

Der Verband fordert endlich alle Wiener Abgeordneten ohne Unterschied der Parteistellung auf mit aller Entschiedenheit dardarauf zu dringen, daß die unbeschränkte Einfuhr von überseeischem Fleische gestattet und die angeblichen Geheimverträge bekannt gemacht und null und nichtig erklärt werden!

Einbände über diese Resolution wurde auch von mehreren Seiten hervorgehoben, daß die Einberufung einer außerordentlichen Gemeinderatsitzung umsomehr geboten erscheint, weil auch die überaus wichtige Frage der Linderung der Wohnungsnot, für welche von Seite des Verbandsmitgliedes GR Melcher ein wohl begründeter, bis ins kleinste Detail ausgearbeiteter Antrag vorliegt, der dringlichen Erörterung und Beschlußfassung bedürfen würde.

Endlich faßte der Verband den Beschluß, in den nächsten Tagen eine Besprechung aller freiheitlichen Mandatäre, Reichsratsabgeordnete, Handelskammerräte, Gemeinderäte, Bezirksräte, etc, in dieser Angelegenheit einzuberufen.

Zuwendungen für die Straßenbahner. In der Gemeinderatsitzung vom 14. Juli 1911 wurden neben Erhöhungen der Quartiergelder für Beamte, Beamtinnen und Hilfsbeamtinnen, Kanzleidner und Portiere noch nachstehende Zuwendungen an die Bediensteten der städt. Straßenbahnen bewilligt: Die Gehälter und Löhne der Kondukteure wurden folgendermaßen festgesetzt:

Für Probe- und Aushilfskondukteure mit 3.50K täglich, für ständige Kondukteure 3. Klasse 24.85 K wöchentlich, steigend bis zu einem Monatsgehälte von 150.60 K nach 15 jährigerdefinitiver Dienstzeit (exklusive Quartierbeitrag). Außerdem wurde die tägliche Fahrdienstzulage der Wagenführer, deren Löhne bereits mit Gemeinderatsbeschuß vom 21. April 1911 eine ausgiebige Regulierung erfahren haben, wonach der Anfangslohn der Wagenführer 3.60 K beträgt, der Höchstlohn aber 155.40 K pro Monat & exklusive Quartierbeitrag), auf 80 Heller erhöht. Den Probe und Aushilfs-Wagenführern und -Kondukteuren wird, wenn sie im Fahrdienste stehen, nach je 4 Wochen eine ganzer Tag freigegeben und bezahlt. Die Vorrückungsfrist von der 2. in die erste Klasse der Fahrbediensteten wird von 4 Jahren auf 3 Jahren herabgesetzt. Der allen Bediensteten und Arbeitern der städt. Straßenbahnen mit dem Gemeinderatsbeschuß vom 22. Oktober 1909 zuerkannte monatliche Wohnungsbeitrag von 30 K wird statt nach 25 jähriger, bereits nach 20 jähriger anrechenbarer Dienstzeit zugesprochen. Das Kilometergeld der Lokomotivführer und Heizer wird um 20 % erhöht. Für das in der Hauptwerkstätte und Lagerverwaltung nach % 8 der Dienstordnung beschäftigte Hauspersonale mit mindestens 6 wöchentlicher Dienstzeit werden Tagesprämien eingeführt, welche bei einem Hilfsarbeiter 30 Heller, bei Professionisten und Ankerwickler 40 Heller, bei Partierführern 50 Heller, und Vorarbeitern ~~50~~ 60 Heller betragen. Außerdem erhalten die Partieführer und Vorarbeiter Dienstzulagen. Ferner wurden die Löhne der Vorarbeiter der Bauleitung, der Zeugwärter, der Bahnwächter, der Weichenwächter und Bahnhofsbediensteten um täglich 20 - 30 Heller, sowie der Wohnungsbeitrag der Streckenaufseher der Bauleitung um 10 K monatlich erhöht. Diese Zuwendungen bedingen eine einmalige Ausgabe von 298.600 K und laufende Ausgaben von 941.200 K jährlich in 5 jährigem Durchschnitte.

Neue Straßennamen. Der Stadtrat hat heute nach einem Berichte des STR Schwer im Sinne des Wunsches der Bezirksvertretung die Wäschergasse im VI. Bezirke nach dem Jugendschriftsteller Dr. Franz Isidor Proschko, geb. 1816, +1891, mit „Proschko-gasse“ benannt.

Gemeinde-Vermittlungsamt Mariahilf. Die Verhandlungen des Gemeinde Vermittlungsamtes Mariahilf finden jeden Mittwoch am 2. 9. 16. 23. und 30. August d. J. von 10 Uhr an statt.

Ernennungen. Der Stadtrat hat in einer seiner letzten Sitzungen nach einem Berichte des ~~ST~~ VB. Hoß im Wege der Stellenbeförderung den Akzessisten des Konskriptions-Amtes August Kleppich zum Konskriptionsamts-Offizial und den Praktikanten Karl Wenisch zum Konskriptionsamts-Akzessisten befördert.

Stellwagenverkehr nach Salmansdorf. In Ausführung des Stadtratsbeschlusses vom 20. d. M. wird am Montag den 24. d. M. der Betrieb der Stellwagenlinie Neuwaldegg- Artariastraße- Salmansdorf eingestellt und von diesem Tage angefangen die Stellwagenlinie Neustift am Walde- Rathstraße- Krottenbachstraße- Chimanistraße- Döbling /: Billrothstraße :/ neu eröffnet. Die Stellwagen werden auf dieser Linie verkehren in Intervallen u. zw. in der Zeit von 6 Uhr früh bis 10 Uhr 15 Minuten, von 10 Uhr bis 2 Uhr Nachmittag 30 Minuten, von 2 Uhr bis 9 Uhr abends 15 Minuten, von 9 Uhr bis 11 Uhr abends 30 Minuten. Als Fahrpreis wird für Erwachsene 20 Heller und für Kinder 12 Heller eingehoben.

Zur Fleischfrage. Heute mittags 1 Uhr traten im Bureau des Bürgermeisters Dr. Neumayer unter dessen Vorsitz die Herren Dr. von Baschle, Kuhn, L. Müller, Nagler, Rienösi und Weiskirchner zu einer erweiterten Sitzung der Wiener Parteileitung zusammen und besprachen die Einzelheiten der am kommenden Montag in der Volkshalle des Neuen Rathauses stattfindenden Monstreversammlung in Angelegenheit der Fleischnot.

NB. Der heutigen Ausgabe liegt die Einladung des Bürgermeisters zum Empfang der Delegierten der Bostoner Handelskammer für Sonntag den 30. Juli 8 Uhr abends bei. Sollte der betreffende Herr, auf dessen Namen die Einladung lautet, sich auf Urlaub befinden, so wird sein Stellvertreter gebeten, von der betreffenden Einladung ohne weiters Gebrauch zu machen.

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ
Freitag, den 21. Juli 1911, abends.

Zur Fleischeinfuhr. Unter auferordentlich starker Beteiligung der verschiedensten Kreise, Gemeinderäte, Bezirksvorsether, insbesondere Genossenschaftsvorsether und Obmänner verschiedener politischer christlich sozialer Vereine fand heute nachmittags im Gemeinderatsitzungssaal unter dem Vorsitze des Bgm Dr. Neumayer eine Besprechung wegen der am kommenden Montag abends in der Volkshalle in Sachen der Fleischfrage stattfindenden Protestversammlung statt. Bgm Dr. Neumayer eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und dankte Ihnen dafür, daß sie seiner Einladung folge geleistet haben. Er erörterte dann Ziel und Zweck der Zusammenkunft, indem er über die Fleischfrage und deren gegenwärtigen Stand ein ausführliches Referat erstattete. Er verwies auf die von ihm im vergangenen Jahre eingeleitete Aktion wegen Einfuhr des argentinischen Fleisches, und berichtete, er habe gerüchtweise gehört, daß das Ministerium nunmehr Schwierigkeiten machen und die Einfuhr einer Quantität von ca 500 Tonnen Fleisch aus Argentinien, das sich bereits auf dem Seewege befindet nicht zulassen wolle. Ich habe, führte der Bürgermeister dann aus, nach der letzten Gemeinderatsitzung meinen Urlaub antreten sollen, aber ich habe es für notwendig erachtet, in dieser Sache Sicherheit zu haben und so began ich mich am letzten Sonntag zum Ackerbauminister (Bravo!) und hatte mit ihm eine gründliche Unterredung, habe den ganzen Hergang besprochen und den Standpunkt des Gesetzes festgelegt. Ich habe vom Ackerbauminister eigentlich nichts anderes erfahren, als daß die Regierung auf dem Standpunkte stehe, sie bedürfe zur Einfuhr Bewilligung von Fleisch nach Oesterreich der Zustimmung Ungarns. (Hört!) Das geheime Uebereinkommen mit Ungarn, von dem gesprochen wird, hat und kann keine Gesetzeskraft haben, denn es ist nicht von den beiden Häusern des Reichsrates durchberaten, ist nicht ordnungsmäßig veröffentlicht worden. (Sehr gut! Sehr richtig!) Die beiden Gesetze die diesen Voraussetzungen entsprechen, sind nur der Zoll- und Handelsvertrag y der am 30. Dezember 1907 sanktioniert wurde, und im Reichsgesetzblatt veröffentlicht, die Durchführungsverordnung des Handels- und Ackerbauministeriums vom 31. Dezember 1907. Diese meine Auffassung habe ich auch dem Ackerbauminister genau auseinandergesetzt. Die Zusammentretung mit dem Ackerbauminister hat auf mich einen guten Eindruck gemacht und ich habe gedacht, es wird doch gelingen, die Sache in Ordnung zu bringen, und ich kann ganz ruhig auf Urlaub gehen. Vorsichtig und im Gefühle der Verantwortung habe ich aber Fühlung behalten und schon am Dienstag habe

ich fern von Wien erfahren, daß wegen des überseeischen Fleisches die Verfügung getroffen wurde daß die Austroamerikana das Fleisch nicht nach Oesterreich bringen dürfe. (Hört! Hört!) Auf das hin habe ich meine Reise unterbrochen und bin schnurstraks nach Wien zurück gekommen. (Bravo!) Am selben Abend noch habe ich mit meinen Beamten Anstalten getroffen, daß diese An Gelegenheit weiter verfolgt werde, am nächsten Tage befaßte sich der Stadtrat mit der Frage und faßte eine Resolution, welche einen energischen Protest gegen die Regierungsaktion enthält. Nachdem der Gemeinderat dormalen auf Urlaub ist, die Sache sehr drängt, und es nicht möglich ist, den Gemeinderat in so kurzer Zeit zusammenzuberaufen, da alle wichtigen Personen schon weit von Wien sind, und ich nicht riskieren wollte, daß die Gemeinderatsitzung etwa beschlußunfähig würde, so habe ich von dem Rechte Gebrauch gemacht, in einem solchen Falle den Stadtrat zur Stellungnahme zu veranlassen. Der Beschluß ist vollwertig gefaßt, ist gleichwertig mit der Stellungnahme des Gemeinderates. Es handelt sich nun darum, daß der Widerhall dieser Aktion, der in allen Schichten der Bevölkerung zum Tage trat, auch äußerlich greifbar in die Erscheinung trete. Ueber Anregung des Stadtrates soll eine große Protestversammlung abgehalten werden. Nunmehr befragt der Bürgermeister die Versammlung, ob sie dieser Idee zustimmt und bittet mithelfen, daß diese Versammlung durch imposanten Besuch dem Empfangen der Bevölkerung in dieser einschneidenden Frage wahrhaften Ausdruck verleihe. (Warmer Beifall folgte den Ausführungen des Bürgermeisters, der dann den Vorsitz dem Landtagsabgeordneten Bezirksvorsether Müller übergab, der dem Bürgermeister für sein energisches Eintreten und dem Stadtrate für die Anregung zur Veranstaltung der Versammlung den Dank unter der Zustimmung Es folgte nun eine längere Debatte, an der sich zumeist Vertreter der Gewerbetreibenden beteiligten, die sämtlich die Veranstaltung der Protestversammlung auf das wärmste begrüßten und die reichste Beschickung seitens des Gewerbestandes in Aussicht nahmen. In dem Spiel, daß es ein Skandal ist. Der Bürgermeister von Wien stellte und dem Bürgermeister in beredten Worten für die Initiative und sein Eintreten dankten. Zuerst sprach der Vorsether der Fleischahergenossenschaft Engelhart, der betonte, es sei dem Bürgermeister zu verdanken, daß das argentinische Fleisch in Wien eingeführt wurde. Er mußte den Herrn Bürgermeister gegen mancherlei in dieser Hinsicht erhobenen Vorwürfen in Schutz nehmen und diese Vorwürfe als ungerechtfertigt zurückweisen. Dann reflektierte er auf einen während des Referates des Bürgermeisters gefallenen Zwischenruf, dahingehend, der Rückgang des Viehauftriebes werde künstlich herbeigeführt, wies diese Bemerkung zurück und verwies auf den tatsächlich sehr geschädigten Viehstand. Wir haben

tatsächlich zu wenig Vieh. Schon im Frühjahr ist der Auftrieb um ca 15.000 Stück Rindvieh zurückgegangen, im Herbst sei eine weitere Schwächung des Viehauftriebes zu befürchten. Der Konsum von Fleisch gehe sehr zurück, und das empfinden gerade die Approvisionierungsgewerbe sehr empfindlich. Die Teuerung mache sich nicht nur geltend bei den Minderbemittelten, auch Beamte und Gewerbetreibende empfinden die Teuerung sehr schmerzlich. Um allen anderen Bedürfnissen gerecht zu werden müsse beim Essen gespart werden, und in den Familien, die man sonst zu den sogenannten besseren Häusern zählt, falle ein oder mehrere Tage der Woche das Fleisch aus. Ritter von Hohenblum (Pfalz Hohenblum) hat uns in einer gestrigen Versammlung empfohlen, wir sollen in Wien einen Fasttag einführen. Ich weiß aus Erfahrung, daß solcher Fasttage schon mehr in der Woche sind. Ich bin Hohenblum für solche Aeusserungen nur dankbar, er öffnet dem Publikum die Augen und gibt uns nur Waffen in die Hand. Redner begrüßt die Idee der Protestversammlung auf das wärmste und gibt die Versicherung, daß seine Berufskollegen sehr zahlreich dabei erscheinen werden. Der Obmann des Genossenschaftstages Bezirksvorsether Stary dankt dem Bürgermeister ebenfalls, begrüßt die Idee und verspricht, daß die Genossenschaftsvorsether für den Besuch der Versammlung mit Freuden bei den Mitglidern ihrer Genossenschaften einwirken werden. Vorsether Rosenberger spricht dem Bürgermeister den wärmsten Dank aus und erörtert dann die gestrige Rede des Reichsritter von Hohenblum, der die Wiener Bevölkerung wieder einmal in erbärmlicher Weise angefleht habe. Die Frozelei der städtischen Bevölkerung muß ein Ende haben! Weiter geht es nicht mehr! Er zeitert dann den Schluß der Hohenblumschen Rede und bemerkt: wer sind die ungarischen Agrarier? Die großen Juden haben die Ganze und der ungarische Adel ist den großen Juden ausgeliefert. ihm zur Seite stehen, Mann für Mann! Vorsether Vieröckel schließt sich den Vorrednern an; er ist dankbar, daß seine Berufskollegen endlich ~~ihnen~~ Hilfe bekommen in einem Kampfe, den sie schon seit 20 Jahren führen. Die Fleischfrage sei nicht mehr eine wirtschaftliche Frage für seinen Stand, sondern für die gesamte städtische Bevölkerung. Die Uebrigriffe Hohenblums gehen so weit, daß er und die flüße bei der Regierung zwingen die Behörden, uns die Brieftasche bei offenem Tage aus der Tasche zu ziehen. Eingehend bespricht er dann die Ursachen des Rückganges im Viehstande,

und betont, man gebe die Resultate der Viehzählung des Jahres 1910 nicht heraus, weil sie einen erschreckenden Rückgang aufweisen. Im Jahr 1898 und 1909 herrschte Futtermangel, da wanderte viel Jungvieh an die 200.000 Stück ins Ausland, nach Deutschland und insbesondere nach Italien, dem Lande, das uns immer mit Säbelgerassel antwortet, das immer darauf lauert, Oesterreich in den Rücken zu fallen. Heute haben wir genug Futter, aber der Bauer hat kein Vieh; er behält sein Jungvieh und so erklärt sich heute der Rückgang im Auftriebe. Wenn 200.000 Stücke gehen uns ab, das wäre heute Mastvieh. Er verlangt, es möge auch die Forderung nach Oeffnung der Grenzen zur Vieheinfuhr aus den Balkanstaaten aufgenommen werden. STR Knoll verweist auf einen ähnlichen von ihm im Approvisionierungsausschuße gestellten Antrage und tritt für die Forderung Vieröckel warm ein. Bgm Dr. Neumayer bittet, es möge, so sehr er auch die Notwendigkeit dieser Forderung anerkennt, doch nur bei der Forderung nach der Bewilligung zur Einfuhr von argentinischem Fleisch beliben, damit die Intensität nicht geschwächt werde. Vieröckel stimmt dem zu und betont, seine Ausführungen wollen als Anregung betrachtet werden. GR Wejeschleba bespricht das geheime Uebereinkommen mit Ungarn, gegen das er energisch Stellung nimmt. Die Herren Stary, Panosch und Schlechter erörtern die Art der Einladung, wonach nach ungefähr 5/4 stündiger Dauer die Versammlung mit Dankesworten des Vorsitzenden geschlossen wird. +++++ kurze/ Nach der Versammlung fand eine Sitzung des Stadtrates statt, die der Bürgermeister für den Fall einberufen hatte, als etwa von der Parteileitung Anregungen fallen sollten, die eine Beschlußfassung des Stadtrates notwendig machen. Der Bürgermeister gab in dieser Sitzung nunmehr den genauen Stand der ganzen Angelegenheit bekannt, worüber eingehende Erberatung gepflogen wurde, ein Beschluß wurde nicht gefasst und die Sitzung dann geschlossen.

Aus dem Stadtrate. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung einen Antrag des StR. Graf wegen Widmung einer Spende für die durch die Hochwasserkatastrophe betroffenen Bewohner der Moldauegend in Rumänien der geschäftsmäßigen Behandlung zugewiesen. Desgleichen einen weiteren Antrag desselben Stadtrates, wegen Bespritzung aller Hauptverkehrsstraßen auch zwischen 6 und 8 Uhr abends behufs Verminderung der durch den regen Automobilverkehr zutagetretenden lästigen Staubplage.

Nach einem Berichte des StR. Graf wurde das Projekt für die Neupflasterung der Schellhamnergasse im 16. Bezirk in der Strecke von der Veronikagasse bis zur Yppengasse mit einem Kostenbetrage von 37.400 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Rain wurde die Schadloshaltung für den beim Hause 8. Bezirk Josefstädterstraße 30 zur Straße abzutretenden Grund im Ausmaße von 150.73 m² mit 70 K per m² bestimmt.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche Mittwoch und Donnerstag jedesmal vormittags 10 Uhr zu seinen Sitzungen zusammen.

Von den städt. Aerzten. Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß im Laufe der nächsten Monate einige supplierende Aerzte in den Dienst der Gemeinde Wien aufgenommen werden dürften. Durch die vom Wiener Gemeinderat in der letzten Sitzung beschlossene Erhöhung des Honorars werden die Bezüge eines solchen Arztes im Monate auf 240 K kommen.

Die Reorganisation des Forstdienstes der Gemeinde Wien. Wie bereits gemeldet, hat der Stadtrat in einer seiner letzten Sitzungen den Beschluß gefaßt, zur Verwaltung des gesamten Forstbesitzes einen städt. Forst-Inspektor zu bestellen. Im Quellengebiete der 2. Hochquellenleitung hat die Gemeinde Wien einen Forstbesitz von über 6.000 ha erworben, der bisher in der Weise verwaltet wurde, daß die Forstorgane der anrainenden großen Waldbesitzer gegen Remunerationen die notwendigen Geschäfte besorgten. Mit der Vollendung des Baues der 2. Hochquellenleitung erachtet nun die Gemeinde ~~Verwaltung~~ Verwaltung den Zeitpunkt für gekommen, der Frage der Organisation eines eigenen Forstdienstes für diese Gebiete näher zu treten. Die Erfahrungen aber, die in den sonstigen städt. Forstbesitzungen namentlich in den letzten Jahren mit dem gegenwärtigen Verwaltungssystem gemacht wurden, lassen es als unausweichlich erscheinen, bei diesem Anlasse eine durchgreifende Reorganisation des Dienstes in allen Forsten der Gemeinde Wien durchzuführen. Die Reform muß

in erster Linie zum Ziele haben, daß der gesamte städt. Forstdienst unter eine fachmännische Kontrolle gestellt werde. Der städt. Forstbesitz zerfällt im wesentlichen in 4 Hauptgruppen. Die erste Hauptgruppe umfaßt das Quellengebiet der 2. Hochquellenleitung (Brunngraben, Weichselboden, und Wildalpe, zus. über 6.000 ha). Die 2. Hauptgruppe umfaßt das Forstgebiet der ersten Hochquellenleitung (Kaiserbrunn, Naßwald, Preintal, Schwarzwau, im Gebirge und ein kleiner Grundteil im Quellengebiete der März); das gesamte Ausmaß beträgt rund 8.000 ha ist also fast ebenso groß als das Schutzgebiet im Salzatal. Die 3. Hauptgruppe ist ^{im} Gebiet des Janerling gelegene Besitz des Bürgerhospitalfondsgutes Spitz an der Donau (1.100 ha) Die 4. Hauptgruppe umfaßt das Fondsgut Eberdorf an der Donau (Groß-Enzerdorf, und Mannswörth). Außerdem gehören hierher verschiedene kleinere Forste welche teils im Wiener Gemeindegebiet, teils an dessen Grenze gelegen sind. Diese Gruppen umfassen rund 3650 ha. Der gesamte städt. Forstbesitz ergibt somit eine Fläche von rund 17.000 ha. Dieser Grund- und Waldbesitz erfordert schon wegen seiner Größe, noch mehr aber wegen der wichtigen Aufgaben, denen er zu dienen hat, eine wohlgeordnete Verwaltung. Andererseits ist aber sein Ausmaß und Ertragnis kein so bedeutendes, daß all diese weitgehenden Maßregeln ergriffen werden könnten, wobei insbesondere zu berücksichtigen ist, daß die Hochgebirgswälder unproduktiv sind. Hinsichtlich der Aufgabe, welche der gesamte städt. Forstbesitz im Haushalte der Stadt Wien zu besorgen hat, ergibt sich eine Gliederung nach 2 Gruppen: Die Hauptaufgabe der Forste ~~in~~ in Gebiete der ersten und zweiten Hochquellenleitung ist der Quellenschutz. Es muß in forstlicher und jagdlicher Hinsicht Rücksicht genommen werden auf die Quellen-Ergiebigkeit und auf die Wasserbeschaffenheit. Sie müssen also in beiden Hinsichten ganz anders behandelt werden, als die Fondsgüter Spitz und Eberdorf und die sonstigen Wälder. Diese, teils Mittelgebirge- oder Anforste, sind als Kapitalanlage zu betrachten und sollen einen möglichst hohen Ertrag liefern. Die Bewirtschaftung der Waldkomplexe ^{also} ~~haben~~, die in den Wald- und Wiesengürtel fallen, sind beeinflusst durch diese besondere Zweckbestimmung. Bei der Verwaltung der städt. Forste müssen neben den reinforstlichen und jagdlichen Rücksichten die weitaus überwiegenden öffentlichen Interessen gewahrt werden. Mit Rücksicht auf die Widmung der einzelnen Forste muß als einziger Weg der Reform der angesehen werden, daß der Personaldienst, in welchem der Mangel an Kontrolle und einheitlicher Organisation sich bisher am meisten fühlbar gemacht hat, einheitlich gestaltet werde, während der sachliche Dienst den verschiedenen Widmungen der ein-

zelnen Forste anzupassen ist. Daher konnte die Gemeindeverwaltung die Vereinigung aller städt. Forste unter eine Magistrats-Abteilung oder eine neu zuschaffende Forstdirektion nicht empfehlen. Es soll nur eine Zusammenfassung des gesamten städt. Forstpersonales in einen einheitlichen Körper angestrebt und dieser unter die Kontrolle und persönliche Aufsicht eines höheren Forstorgans, für welches ~~der~~ die Bezeichnung städt. Forstinspektor gewählt wurde, gestellt werden. Mit dem überwählten Beschluß des Stadtrates wurde der Beginn dieser Reorganisation gemacht. Der Wirkungskreis des zu bestellenden Forstinspektors wurde durch die bereits bekannten Anträge genau präzisiert. Er umfaßt die Kontrolle über alle städt. Forstorgane, die Begutachtung und fachmännische Bearbeitung der Forstangelegenheiten der gesamten Gemeindeverwaltung, die Dienstaufsicht über alle städt. Forstorgane, die Bearbeitung der persönlichen Agenden aller städt. Forstorgane. Auch bei der, dem Magistrat als politischer Behörde sowie im selbstständig übertragenen Wirkungskreis zustehenden öffentlichen Verwaltung, soll der Forstinspektor als forsttechnischer Sachverständiger fungieren. In sachlicher Beziehung verbleibt die Verwaltung des Forstbesitzes der Gemeinde Wien den bisherigen kompetenten Magistrats-Abteilungen, während die Personalangelegenheiten des Forstpersonales sowie ~~der~~ jener des Forstinspektors als eine gemeinsame Angelegenheit der Magistrats-Direktion unterstellt wird. Von dem Forstinspektor wird gefordert, daß er Hochschüler mit allen für den Staatsdienst vorgeschriebenen Prüfungen ist und eine längere Praxis in der Verwaltung größerer Walderbesitze nachweisen kann. Auf Grund der Erwägungen gelangte der Stadtrat zu seinen bereits bekannten Beschlüssen.

NB. Die Rathaus-Korrespondenz besorgt am nächsten Montag den Bericht über die vom Bürgermeister in die Volkshalle einberufene Versammlung in Angelegenheit des argentinischen Fleisches. Ein oder zwei Reden stehen bereits vor 7 Uhr im Bureau der Rathaus-Korrespondenz den P. T. Redaktionen zur Verfügung.

WIENER RATHHAUS KORBESFONDEN Z.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rud. Eigl.
21. Jahrg. Wien, Montag, 24. Juli 1911.

Inspektionsfahrten des Bürgermeisters Bürgermeister Dr. Neumayer hat den Beginn seines Urlaubes dazu benützt, um städt. Anstalten zu inspizieren. Er begab sich zunächst anfangs der vorigen Woche begleitet vom Ratsdiener Purner in das städt. Versorgungshaus St. Andrä a. T. Die Anstalt wurde von ihm eingehend besichtigt und auf wiederholte Anfragen bei den Insassen der Anstalt hörte der Bürgermeister nur Worte des Lobes, der Zufriedenheit und Anerkennung für die Verwaltung. Besondere Aufmerksamkeit wendete der Bürgermeister auch der Verproviantierung der Anstalt und der für eigene Anstaltszwecke neu errichteten Schweinezucht zu. - Dann stattete der Bürgermeister dem städt. Kaiserin Elisabeth Kinder -Hospital in Bad Hall seinen Besuch ab und nahm insbesondere die neuen Zubauten in Augenschein. Er konnte konstatieren, daß die Anstalt, welche seit einer Reihe von Jahren in die Verwaltung der Stadt Wien übergegangen ist, eine außerordentlich segensreiche und umfangreiche Tätigkeit zum Wohle armer kranker Kinder entwickelt, von denen sie gegenwärtig 176 beherbergt. Dr. Neumayer benützte auch den Anlaß, um mit dem Primarius der Anstalt Dr. Spitzwaller über die, anlässlich des 80. Geburtstages des Kaisers in Aussicht genommenen Erweiterungsbauten Rücksprache zu nehmen. Diese Angelegenheit dürfte noch im kommenden Herbst Stad- und Gemeinderat beschäftigen.

Neue Bürger. Der gemeinderätliche Ansehn für die Verleihung des Heimats- und Bürgerrechtes der Stadt Wien hat in seiner letzten Sitzung das Bürgerrecht verliehen:

Innere Stadt: Franz Haock, Gastwirt; Johann Korpitsch, Reisekarrier; Anton Ott, Gemischtwarenverschleißer; Martin Redl, Fiaker-Eigentümer; Leopold Stamer, Gemischtwarenverschleißer; Johann Walin, ehemaliger Kaffeesieder. (Berichterstat-ter GR. Heindl.)

Leopoldstadt: Johann Gymburek, Schuhmachermeister; Rudolf Dürfel, Handelsgärtner; Josef Ederberger, Gemischtwarenverschleißer; Anton Rosner, Korbflechtermeister; Wenzel Schwetz, Sechwarenverschleißer; Jakob Siebinger, Gastwirt; Johann Soukup, Schuhmachermeister. (Berichterstat-ter GR. Oppenberger).
Landstraße: Adalbert Kallander, Anstreichermeister und Armenrat; (Berichterstat-ter GR. von Findenigg).

Wieden: Josef Floh, Schuhwarenverschleißer; Franz Kompf, Zahlmarkör; Eduard Kerth, Kassier; Thomas Panoch, Kleidermachermeister; Johann Heinrich Schabla, Vorsteher der Genossenschaft der Bettwaren-Erzeuger; Engelbert Schwarz, Schuhmachermeister; Anton Zaruba, Schuhmachermeister. (Berichterstat-ter

Breuer.)
Margarethen: Friedrich Teutscher, Mithauseigentümer und Galanteriewarenhändler. (Berichterstat-ter GR. Oppenberger).

Neubau: Johann Bremer, Metallpressermeister; Karl Gappe, Fabrikleiter; Franz Sonnleitner, Bäckermeister; (Berichterstat-ter GR. Pichler).

Josefstadt: Franz Bartl, Prokurist; Franz Kadirek, Schneidermeister; Josef Jäger, Uhrmachermeister; Karl Weber, Schneidermeister. (Berichterstat-ter GR. Rain).

Alsergrund: Leopold Dank, Bäckermeister; Karl Skasel, Geschäfts-Reisender; (Berichterstat-ter GR. Dürbeck).

Meidling: Johann Bodingbauer, Einspänner-Eigentümer; Josef Felkel, Ofenschwärze-Erzeuger; Emil Holzer, Fiaker-Eigentümer und Lohnkutscher; Johann Pauer, Straßenbahn-Besitzer; Ferdinand Saleta, Geschäftsführer; Josef Wurm, Gastwirt. (Berichterstat-ter GR. Breuer).

Hitzing: Josef Hula, Kaufmann; (Berichterstat-ter GR. Poyer).
Rudolfsheim: Alfred Stegbauer, Gastwirt; Franz Zsch, Gemischtwarenverschleißer; (Berichterstat-ter GR. BÄbler).

Fünfhaus: Michael Demianisch, Leitergerüste -Verleiher und Hausbesitzer; Ludwig Klucina, Gemischtwaren- und Flaschenbierverschleißer; Karl Polansky, Galvaniseurmeister. (Berichterstat-ter GR. BÄbler).

Ottakring: Karl Blümel, Friseur; Josef Borek, Kunstblumenerzeuger und Hausbesitzer; Eduard Brech, Drechslermeister; Franz Fürst, Hausbesitzer; Hieronymus Herzog, Kaufmann u. Hausbesitzer; Christian Kugler, Blumenhändler; Rudolf Pitschaw, Eisenverschleißer und Hausbesitzer; Eduard Ramharter, prot. Kaufmann; Erhard Schaffler, Obsthändler; Johann Zotter, Hofgarten-gehilfe. (Berichterstat-ter GR. Kratochwil).

Hernals: Karl Cassenmeier, Hausbesitzer; Leopold Preisinger, Schuhmachermeister; Franz Schifter, Milchmeister. (Berichterstat-ter GR. Rykl).

Währing: Albert Eduard Ketterl, Buchbindermeister; Johann Poupsek, Hausbesitzer; (Berichterstat-ter GR. Dechant).

Döbling: Alois Feigl, Hemischtwarenverschleißer. (Berichterstat-ter GR. Hlbal).

Brigittensau: Gustav Josef Künzl, Hausbesitzer. (Berichterstat-ter GR. Straßer).

Floridsdorf: Karl Georg Kührer, Spenglermeister; Anton Prokosh, Privat. (Berichterstat-ter GR. Knoll).

In derselben Sitzung wurde eine größere Anzahl von Ansuchen um Aufnahme in den Wiener Heimatsverband, bezw. um Zusicherung der Aufnahme erledigt.

Herrn Bürgermeisters bei der Protestversammlung in der Volkshalle des Neuen Rathhauses in Angelegenheit der Einfuhr des argentinischen Fleisches am 24. Juli 1911.

Bürgermeister Dr. Neumayer begrüßte die Anwesenden auf das herzlichste und dankte Ihnen wärmstens dafür, daß sie seiner Einladung in solcher Zahl folge geleistet hatten. Er fuhr dann fort:

Meine sehr geehrten Herren! Seit einer Reihe von Jahren machen wir die Erfahrung, daß in den Monaten Juli, August und September nicht nur in Wien, sondern auch in anderen Städten, ja selbst auf dem flachen Lande die Preise der verschiedenen Fleischgattungen steigen. Diese Erscheinung hat ihren Grund in der Tatsache, daß der Viehauftrieb, insbesondere was Hornvieh anlangt, summa cunam für den Wiener Markt ganz außerordentlich zurückgeht, was die Wochenpreise ziffermäßig darlegen. Ich will nicht untersuchen, wer an diesem Zurückgehen der Viehufuhr Schuld trägt und wer dadurch und durch das Hinauftreiben der Fleischpreise profitiert; Tatsache ist, daß dabei immer die gewerblichen Betriebe der Fleischhauer in Mitleidenschaft gezogen werden, das aber am meisten und am empfindlichsten das konsumierende Publikum getroffen wird, daß zahlreichen Haushaltungen für lange Wochen schwere Nahrungssorgen bereitet werden. Schon im vorigen Jahre mußte ich bei mehrmaligen Zusammen tretungen mit den Vorstehern der Wiener und der Klostersneuburger Fleischhauer-Genossenschaften die Notwendigkeit konstatieren, daß in dieser Approvisionierungsfrage, sowohl im Interesse des konsumierenden Publikums, in Sonderheit der auf gesunde, kräftige Fleischnahrung angewiesenen arbeitenden Bevölkerung, wie auch im Interesse der einschlägigen Approvisionierungsgewerbe Wandel geschaffen werden müsse. Meine initiativ Anregung, den im Jahre 1904 leider fehlgeschlagenen Versuch, den Mangel an Fleisch für den Wiener Konsum mit überseeischer Einfuhr einigermaßen wenigstens zu decken, abermals zu wagen, wurde von den genannten Genossenschaften mit Freude begrüßt. Ueber jeden Zweifel erhaben, wurde selbst durch die Organe der k.k. Regierung festgestellt, daß das aus Argentinien in alle großen Staaten von Europa eingeführte Fleisch geradezu mustergiltig und frei ist von veterinärpolizeilichen Bedenken oder Mängeln oder Gefahren. Wiederholt habe ich den Nachweis geführt, daß die dormalen zurecht bestehenden gesetzlichen Normen, die einzigen, welche hier in Betracht kommen, nämlich der Zoll- und Handelsvertrag mit Ungarn vom 30. Dezember 1907, kundgemacht im Reichsgesetzblatte vom Jahre 1907, Z. 278 und die Durchführungsverordnung des k.k. Ackerbauministeriums und des k.k. Handelsministeriums kundgemacht im Reichsgesetzblatte vom Jahre 1907 Z. 282 mit keinem Worte einen vernünftigen, einen logischen Anhaltspunkt ergeben, wonach die österreichische Regierung verpflichtet wäre, in dem Falle als die österreichischen Konsumenten Fleisch

aus fremden Staaten beziehen wollten, erst bei der ungarischen Regierung die Zustimmung zu erbitten. Wie nunmehr feststeht, beruft sich die hohe Regierung bei ihrem Vorgehen in dieser hochwichtigen approvisionierungsfrage auf ein neben den vorerwähnten in Rechtskraft erwachsenen Gesetzen zwischen den beiderseitigen Regierungen noch im Jahre 1907 getroffenes geheimes Uebereinkommen. Ein solches, wenn es auch tatsächlich zustande gekommen wäre, wäre rechtlich wirkungslos. Es widerspricht dem konstitutionellen Geiste, von welchem das österreichische und auch das ungarische Verfassungs- und Rechtsleben beseelt sein soll. Ein derartiger geheimes Vertrag wäre aber auch nicht nur rechtswidrig, er würde sich auch charakterisieren als ein Schulbeispiel eines „technischen“ Vertrages, weil ja Oesterreich nicht das mindeste Interesse daran hat, ob und in welchen Quantitäten überseeisches Fleisch in Ungarn eingeführt wird, wohl aber Ungarn ein materielles Interesse daran hat, daß Oesterreich zur Zeit einer großen Fleischnot und Fleischteuerung auf den Import von ungarischem Vieh beschränkt werde. Es mußte schon das größte Befremden erregen, als anfangs des heurigen Jahres die ungarische Regierung im Reichstage durch ihren damaligen Handelsminister Hieronymi erklärte, daß sie für Oesterreich die Zustimmung lediglich zur Einfuhr von 2.000 Tonnen argentinischen Fleisches und dies nur ausnahmsweise und ohne ein Präjudiz zu schaffen, gegeben habe. Nachdem sich die ungarische Regierung schon damals auf besondere zwischen den beiderseitigen Regierungen getroffen, bisher aber noch nicht veröffentlichte Abmachungen berief, habe ich in meiner Eigenschaft als Bürgermeister der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien auf Grund des über meinen Antrag erfolgten Gemeinderats-Beschlusses vom 13. Jänner 1911, am 17. Jänner d. J. an die hohe k.k. Regierung zuhanden Seiner Exzellenz des Herrn Minister-Präsidenten die schriftliche Anfrage gerichtet, ob es richtig ist, daß gelegentlich der Ausgleichsverhandlungen vom Jahre 1907 neben dem Zoll- und Handelsvertrage vom 30. Dezember 1907 und der Durchführungsverordnung der Minister des Ackerbaues und des Handels vom 31. Dezember desselben Jahres ein geheimes Zusatzübereinkommen geschlossen wurde, durch welches die österreichische Regierung bei der Erteilung zur Bewilligung der Einfuhr von argentinischem Fleische an die Zustimmung Ungarns gebunden ist. Diese Zuschrift ist bis heute noch nicht beantwortet worden. Wohl aber hat das hohe k.k. Ackerbauministerium mit Erlaß vom 4. Juli 1911, Z. 27777 die Einfuhr von 500 Tonnen gefrorenen Fleisches aus Argentinien, die sich bereits unterwegs auf der Seefahrt nach Triest befinden, verboten. Dieses Verbot ist einfach ungesetzlich. Nachdem durch die Aufrechterhaltung dieses Verbotes, wie auch von den Vorstehungen der hiesigen Fleischhauer- und Fleischselohergenossenschaften befürchtet wird, bestimmt die Gefahr besteht, daß schon in der allernächsten Zeit in Wien und

nach anderwärts in unserer Reichshälfte die Fleischpreise auf eine für das arbeitende Volk geradezu unerschwingliche Höhe getrieben werden, nach dem durch dieses Fleischverbot die volkswirtschaftlichen Interessen der städtischen und ländlichen Bevölkerung nur zum momentanen einseitigen Vorteile von großagrarischen Viehzüchtern und Viehhändlern auf das schwerste geschädigt werden, wird die verehrte Versammlung geehrt, zu dem genannten, ministeriellen Verbote der Fleischzufuhr aus Ungarn eine geeignete Stellung zu nehmen. Am 27. Dezember 1907 ist nach meiner Redebeugung erfolgt durch die einseitige Annahme der Resolution, die der geehrten Versammlung später vorgelegt worden ist. Die Resolution, die der Versammlung vorgelegt wurde, hat nachstehenden Wortlaut:

Die in der Volkskammer des Wiener Rathhauses tagende Versammlung aller Stände der Wiener Bevölkerung spricht ihre Besorgnis aus, daß das angeblich neben dem Allerhöchst sanktionierten und gehörig kundgemachten Zoll- und Handelsvertrage vom 30. Dezember 1907, R.G.-Bl. Nr. 278 und neben der ebenso in Gesetzeskraft erhobenen Durchführungsverordnung vom 31. Dezember 1907, R.G.-Bl. Nr. 282 im Jahre 1907 zwischen der Österreichischen und ungarischen Regierung abgeschlossene Geheim-Übereinkommen, nach welchem die Einfuhr von Fleisch aus fremden Staaten an die Zustimmung der ungarischen Regierung gebunden sein soll, rechtlich nicht begründet, daher gesetzwidrig, unverbindlich und als mit dem selbstständigen Verkehrsrechte der Reichsratsländer unvereinbar ist. Die Erklärung des Österreichischen Innenministeriums gegenüber den christlich-sozialen Stadtvertretern Dr. von Blahut, Dr. Jernabek, Ehm und Feunagler, daß das Österreichische Abgeordnetenhaus seinerzeit durch die witzspruchlosigen Verkennnisnahme der Regierungserklärung betreffend die Notwendigkeit einer Zustimmung der ungarischen Regierung zur Einfuhr ungarischen Fleisches nach Oesterreich, den Standpunkt der Regierung getilgt, und dieser dadurch gewissermaßen Gesetzeskraft erlangt habe, muß als unerhört bezeichnet werden, und es ist zu hoffen, daß ein österreichischer Minister zu einer Interpretation des Artikels 10 des Staatsgrundgesetzes über die Ausübung der Regierungs- und Vollzugsgewalt aufhören wird. Durch die Aufrechterhaltung des ministeriellen Verbotes der ungarischen Fleischzufuhr vom 4. Juli 1911, S. 27.777, wird die Gefahr unabwendbar, daß schon in der aller nächsten Zeit die Fleischpreise nicht nur in Wien und auf dem flachen Lande, sondern auch in ganz Zisleithanien auf eine unerhörte Höhe für das arbeitende Volk geradezu unerschwingliche Höhe getrieben werden. Ein derartiges Verbot muß die volkswirtschaftlichen Interessen der städtischen und ländlichen Bevölkerung, sowie zum einseitigen Vorteile von großagrarischen Viehzüchtern und Viehhändlern auf das schwerste schädigen. Die heute tagende Versammlung protestiert auf das energischste gegen die von dieser verantwortlichen Regierung bei der Interpretation der einschlägigen Gesetzbestimmungen begangene Rechtsbeugung, fordert

für eine eventuell neuerlich eintretende Zunahme der Vieh- und Fleischpreise eingesehrt werden muß.

Daß die hohe Regierung energisch auf sofortigen Aufhebung des Verbotes der ungarischen Fleischzufuhr auf und erklärt, daß die hohe Regierung im Falle der vollsten Verantwortung

Montag 24/III 1911
Abend

265

Protestversammlung in der Fleischfrage. Unter sehr zahlreicher Beteiligung fand die für heute Abend von der Wiener Parteileitung einberufene Protestversammlung der großen Hitze wegen statt in der Volkshalle im Arkadenhofe des Rathauses statt, wo auf der einen Längsseite eine große Rednertribüne errichtet worden war. Schon zu Anfang war die Stimmung eine ziemlich aufgeregte; augenscheinlich waren Vertreter der beiden Richtungen anwesend. Als der Vertreter des Deutschen Volksblattes erschien und von einigen erkannt wurde ertönten Rufe: Pfui Vergani, bezahle Kunde „Das Deutsche Volksblatt hinans“. Zuletzt wurde die Aufregung so groß, daß der betreffende Redakteur von der Tribüne fortgedrängt und aus Verlassen des Hofes gezwungen wurde. Manco wurde auch der Vortrager der Fischlergenossenschaft Wanderer, welcher als selbstständiger Kandidat in Margarethen aufgetreten war, entfernt. Auch der Genossenschaftsvorscher der Zuckerbäcker Herr Roseberger wurde mit lauten Absengerufen begrüßt. Dagegen wurden Kunschak, Andaxle und Dr. Pattai demonstrativ begrüßt, zumal die Rufe Hoch Kunschak fanden kein Ende. Der Beginn der Versammlung zog sich um mehr als 3/4 Stunden hinaus, so daß die Versammlungs-Teilnehmer, welche in größeren und kleineren Gruppen die brennende Tagesfrage, die Fleischnot und Fleischteuerung erörterten, bald sehr unruhig wurden und sich in Rufen: Anfangen, finster wird's, anzünden, Kunschak heraus, Kunschak soll sprechen etc. ergingen. Einige Teilnehmer befestigten Exemplare der Reichspost auf Stecken, schwenkten sie wie Fahnen in der Luft und riefen: Hoch Reichspost, pfui Vergani! Endlich gegen 3/4 8 Uhr erschien Bürgermeister Dr. Neumayer mit den Rednern und einer Reihe von Funktionären. Der Bürgermeister wurde mit lauten Hochrufen empfangen. Unter den Anwesenden bemerkte man u. A. den „siegersabgeordneten Dr. Von Baschle, die Landtagsabgeordneten Nepustil, Baumann, L. Müller, etc. Zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte, Bezirksvorsteher, Bezirksräte, Genossenschaftsvorsteher, etc. etc. Dr. Neumayer eröffnete die Versammlung wie folgt: Ich begrüße Sie alle auf das herzlichste, ich begrüße alle, weil ich der Meinung bin, daß Sie alle mit den Interessen unserer Vaterstadt Wien identisch sind. Ich begrüße Sie im Namen derjenigen Mitglieder des Gemeinderates, die vor kurzem in die Parteileitung gewählt worden. (Zwischenruf: Es sind nur 9!) Ich begrüße Sie mit der Bitte, die heutige Versammlung mit der uns Wienern angebreiten Würde vollenden zu wollen. Der Gegenstand, über den Sie heute hehrher eingeladen worden sind, ist ein unheimlich ernster. Dieser Gegenstand hat den Wiener Gemeinderat und in der letzten Zeit den Wiener Stadtrat wiederholt beschäftigt, und es wäre eigentlich an mir gewesen, diese Angelegenheit in einer Gemeinderatsversammlung zu besprechen und es wurden auch an mich in dieser Richtung ~~etliche~~ von verschiedenen

Seiten ähnliche Begehren gestellt. Ich habe aber als Bürgermeister und als Vorsitzender des Stadtrates die Verfügung getroffen, daß der Stadtrat, welcher hierzu berechtigt ist, jene Begehren faßt, welche gleichartig sind mit den Beschlüssen des Gemeinderates. (Bravo!) und so erlaube ich mir denn, auf den ersten Gegenstand selbst zu sprechen zu kommen. Die Rede Dr. Neumayers wurde allenthalben von lauten Zwischenrufen unterbrochen und sehr beifällig aufgenommen. Als er in kurzen Worten an das Jahr 1904 erinnerte, da infolge der Weigerung des Kabinetts Körper unter dem Ackerbauminister Giovanni argentisches Fleisch von Wien zurückgehen mußte, ohne daß es auch nur angesehen oder untersucht worden wäre, ertönten laute Rufe: Pfui Körper-Geschäfte machen! Sehr ausführlich behandelt der Bürgermeister in seiner Rede die Frage, der völligen Einfuhrfreiheit des argentinischen Fleisches in veterinärpolizeilicher Hinsicht und beruft sich auf das in dieser Richtung maßgebende Urteil des von der Regierung nach Argentinien gesendeten Landes veterinärreferenten Dr. Greiner. Er habe an die Regierung durch den Magistrat im Februar das Ersuchen stellen lassen, es möge jenes Gutachten vollständig veröffentlicht werden, doch sei dieses Ansuchen bis jetzt unbeantwortet geblieben. (Laute Pfuirufe!) Die Erwähnung des Geheimvertrages mit Ungarn erregt allgemeinen Unwillen in der Versammlung. Ausführlich schildert der „edler dann seinen Besuch beim Ackerbauminister am 14. Juli und betont, daß ihm von dem abschlägigen Bescheid der vom 4. Juli datiert ist, nichts mitgeteilt wurde, daß aber dieser Bescheid am nächsten Tag dann der Austro-Amerikana zugemittelt wurde. Er berichtet dann über seine Rückkehr und seine von ihm seit her unternommenen Schritte und schließt dann, nachdem er die Resolution zur Annahme empfohlen: Vor 55 Jahren war ein Bürgermeister in Wien, der die erste Anregung gegeben hat zur Gemeindeautonomie. Dieser Bürgermeister war Osypka, hat es verstanden, die Approvisionierungsfrage in Wien ins Geleise zu bringen, er hat sich mit den Approvisionierungsbewerben, den Bäckern und den Fleischhauern verstanden und wurde das Opfer dieses Konfliktes durch den Unverstand und den bösen Willen der Fachleute. Er ist gegangen. Ich habe die Verantwortung, daß derartige ungesetzliche Zustände nicht eintreten und ich stehe Ihnen dafür, daß ich im Wiener Gemeinderat immer auf diesem Standpunkt stehen werde. Ich bitte Sie daher nochmals, die Resolution anzunehmen! (Lauter, stürmischer Beifall) Ich bitte nunmehr meinen lieben Freund und alten bewährten Mitkämpfer, Dr. Pattai, das Wort zu ergreifen.

Geheimer Rat Dr. Pattai (mit stürmischem Beifall begrüßt): Ich bin über Ersuchen meines Freundes, des Bgm. Dr. Neumayer hierher geeilt, obwohl ich mich auch schon am Lande befinde, um in dieser Versammlung zu sprechen. Ich bin weder Mitglied des Gemeinderates, noch der Regierung, kann daher vollständig unbefangen gelten. Mit dieser Unbefangenheit hängt es aber auch zusammen, daß ich nichts sonderlich Neues in dieser Sache weiß. Ich weiß nichts Näheres von dem geheimen Uebereinkommen irgend ein anderer; in dieser Richtung hat der Ministerpräsident Dr. Gautsch das Wort, welcher in der nächsten Parlamentsitzung reinen Weins einschänken und erzählen wird, was eigentlich beschlossen worden ist. Bis dahin können wir nur Vermutungen haben. Aber eine Tatsache muß ich anführen, die mir wichtiger ist, als alle diese Vermutungen. Nach dem Zugeständnisse der Regierung ist die Einfuhr von 4.000 Tonnen argentinischem Fleisch bis 30. Juni gestattet. Von diesen 4.000 Tonnen wurden 3382 eingeführt und 400 Tonnen davon wieder nach England ausgeführt, weil im Anfange sich ein gewisser Unwille über das Fleisch bei einem Teile der Konsumenten gezeigt hat. Rufe: Bei den Fleischhauern auch. Es sind also nur 2.900 Tonnen im Inlande konsumiert worden; es würden demnach noch 1.100 Tonnen zur Verfügung stehen. Wenn dem gegenüber der Schiffahrtsgesellschaft erklärt wird 1. Ihr dürft nicht mehr einführen weil der 30. Juni schon überschritten ist, und 2. Das Fleisch, welches nach England ausgeführt wurde wird ebenso behandelt als ob es in Oesterreich verbraucht werden würde (Pfui Rufe) so muß ich das als etwas Arges bezeichnen. Nun hat diese Schiffahrtsgesellschaft in der Erwägung, daß sie mit dem argentinischen Verhältnisse zu rechnen habe 2 Dampfer zu senden einen mit 450 Tonnen, den anderen mit 250 Tonnen am Meere. Der erste soll am 8. August, der andere „Sophie, Herzogin von Hohenberg“ am 18. August ein treffen, also glückseliger als Geschenk zu des Kaisers Geburtstag. Diese Dampfer will man nun nicht hereinlassen, während eine Fleischteuerung besteht, die nicht mehr auszuhalten ist, das nach dem Gutachten von Kennern sich sogar noch steigern wird. Das ist ein solches Mißverhältnis zwischen Tatsachen und Begehren, daß wie immer das Abkommen lauten möge, niemand vernünftigerweise wird begreifen können, daß Wien ausgehungert und die Schiffe nicht herein gelassen werden sollen.

Nun hört man, daß in dieser Richtung wahrscheinlich eine Nachgiebigkeit seitens Ungarns eintreten wird. Ob wir die Nachgiebigkeit brauchen oder nicht, ob ein Verschulden von uns vorliegt oder nicht stelle ich zur Seite, ich hoffe, die weitere Einfuhr wird bewilligt werden und zwar deshalb, weil Ungarn auch für seine eigene Bevölkerung sorgen muß und weil in der Hauptstadt Ungarns, in Budapest,

derselbe Unwille über die hohen Fleischpreise und die Begünstigung der Agrarier herrschen soll wie bei uns, ja mächtiger noch als bei uns, aber die Verhältnisse sind die gleichen. Da muß ich auf das große Verdienst unseres Bürgermeisters zurückkommen, das er das Verhältnis zwischen uns und Ungarn gebessert hat. (Bravo - Rufe) In Budapest sind nicht die Großagrarien und die Volkswucherer zu Hause, sondern Gewerbetreibende und Konsumenten welche dieselben Interessen haben als wir und daher unsere Position stärken werden. Was die geheimen Uebereinkommen betrifft, soll das eine aus dem Jahre 1907, das andere aus dem Jahre 1909 stammen. Jenes aus dem Jahre 1907 ~~ist~~ ^{soll} nichts anderes, enthalten als die gewöhnlichen veterinär-polizeilichen Bestimmungen, welche nur Anwendung zu finden haben bei Befruchtung wegen Seuchengefahr, auf dieses Fleisch gar nicht angewendet werden kann. In dieser Richtung wird uns durch Gautsch Auskunft werden. An und für sich kann ich über die Frage der Gültigkeit solcher geheimen Uebereinkommen schon meine Meinung haben. Wenn ein Handelsvertrag mit dem Auslande geschlossen wird, muß er vom Parlamente genehmigt werden. Das Ausland kümmert sich darum nicht, sondern nur ob der Vertrag die Unterschrift des Kaisers trägt und es ist die Verantwortung der Minister und der ~~Minister~~ ^{nur} Krone daß ein solcher Vertrag hinausgeht der das Parlament durchgemacht hat. Anders ist das Verhältnis zu Ungarn. In dieser Beziehung ist es interessant, in die ungarische Verfassung selbst zu schauen. Auf Grund des Uebereinkommens vom Jahre 1867 ~~ist~~ ^{ist} des Gesetzes ist das Zoll- und Handelsbündnis geschlossen worden und das sagt im Artikel 62 ausdrücklich daß alle Zoll- und Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten wie zwischen zwei fremden Staaten zu regeln ~~ist~~ ^{ist} in den Parlamenten zu beschließen und dann vom Kaiser, resp. König zu sanktionieren sind. Hier ist also ausgedrückt, daß die Form der Parlamentsberatungen gelten muß. Von dieser Form kann man absehen, wenn das Uebereinkommen eine bloße Durchführungsmodalität ist, nicht aber wenn sie die Beschränkung der Einfuhr über anderen Reichshälfte zum Inhalte hat. Wir werden also wenn wir die Geheimverträge hören werden, Rückricht nehmen auf die Person des Kaisers, der unterschrieben sein soll werden aber unseren verfassungsgemäßen Standpunkt wahren. Was für Ungarn recht ist, muß auch für uns Gültigkeit haben. (Rufe: Minister anklagen). Nun noch zu einigen anderen Erörterungen. Ich habe schon gestreift daß das argentinische Fleisch beim Publikum anfangs nicht Anklang gefunden hat; die Ursachen sind jedoch schon beseitigt. Das Fleisch war übertrieben fett und zweitens war die Zerkleinerung nicht so wie es der Wiener gewohnt war. Es gibt aber auch Leute, welche

behaupten, daß ein Teil der Fleischhauer selbst sich um den Verkauf des argentinischen Fleisches sehr bemüht haben. Jetzt aber ist das Publikum aufgeklärt. Die Leute nehmen es und genießen es. In England ist die Hälfte der Bevölkerung argentinisches Fleisch, und es wird dort in den feinsten Hotels serviert. Diese Hilfe des argentinischen Fleisches soll und muß uns werden. Es soll uns jedoch nur eine Ueberhilfe sein. Eine Verbesserung wäre es wenn wir selbst so viel Fleisch erzeugen könnten, als wir brauchen. In dieser Beziehung wissen wir, daß unsere Viehzucht herabgekommen ist. Während früher unsere Viehzucht massenhaft hinausgeliefert hat ist jetzt ein Großteil der Bauern in den Alpenländern nicht mehr in der Lage Vieh zu halten. Zum Teile führt das von der Futternot her, zum Teile aber davon, daß die Futtermittel einen zu hohen Zoll abgeben. Der Abgeordnete von Pantz hat sich in dieser Beziehung ein Verdienst erworben, (Beifall) indem er am 1. Dezember v. J. im Abgeordnetenhaus eine Resolution mit 290 gegen 100 Stimmen zum Beschluße gebracht hat, daß mit der österreichischen Regierung wegen Herabsetzung der Zölle auf Futtermittel in Verhandlung zu treten sei, damit unsere Viehzucht wieder aufkommen könne. Näher als Argentinien lägen uns die Balkanstaaten und wenn wir Vieh aus diesen hereinlassen, können wir Industrieprodukte hinunterbringen. Nun kommt die große Agrarierfrage. Ich war immer der Erste, das gesagt hat, man muß den Bauer gut lassen, er plagt sich ehrlich. Aber wenn das Agrariertum so beschränkte Formen annimmt, daß es die Großstadt anhungern will um hohe Preise zu bekommen, so leiden diese Leute selbst, indem sie den besten Abnehmer verlieren. Wenn wir Geld für unsere Industrieprodukte aus anderen Staaten hereinbekommen, so verwenden wir es zum großen Teile dazu, um unseren Bauern das Vieh abzukaufen. Die agrarische Bewegung darf nicht so unsinnig Formen annehmen, daß sie glaubt wenn sie ihren besten Abnehmer und Zahler, die Stadt umbringt, ihnen geholfen ist. Da können die ihr Fleisch selbst essen, wie können gar nichts essen und auch nichts bezahlen. Es muß eine vernünftiger Handelspolitik an die Stelle treten, und aus diesen Gründen ist es gut, daß sich Wien in dieser Beziehung selbständiger stellt. Es hat zwar unter Dr. Lueger auch der Grundsatz gegolten daß in allen wirtschaftlichen Fragen die Wiener Abgeordneten ganz selbständig sind. Der Grundsatz gilt heute noch aber ein Druck ist doch ausgeübt worden. (Stürmische Rufe: Vergani!) Mein von dieser Seite nicht, er hat sich für die städtischen Konsumenten eingesetzt. (Chorufe) Ja, was ich sage, ist nicht unwahr! der Druck ist von Hohenblum ausgeübt worden der es wagt zu sagen, daß Wiener dürfen dieses Fleisch nicht bekommen. Wir aber sagen, daß wir unsere

materiellen Interessen nicht bedrücken lassen dürfen durch derartige Verhältnisse. Daß Einflüsse geübt worden sind, zeigt am besten, weil gerade Pantz von den Agrariern gedrängt worden ist, während er eine Wirtschaftspolitik inskurieren will, welche eine Plattform zwischen Stadt und Land herbeiführen in der Lage ist. Wir haben heute aus dem Munde des Bürgermeisters gehört, was er getan hat. Er hat sich mit voller Selbständigkeit eines ganzen unabhängigen Mannes eingesetzt für die Wiener Bevölkerung und seine Pflicht erfüllt. Wir sind froh, daß wir diese wackeren deutschen Mann, unseren Bürgermeister Dr. Neumayer an der Spitze der Gemeinde haben. Denken wir ihn gegen jede Anfeindung, tragen wir selbst ihn auf unseren Händen, und er wird uns Recht verschaffen, das man uns jetzt schmüde nehmen will! (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Bgm. Dr. Neumayer: Nach der Tagesordnung hat Landtagsabgeordneter Nagler ~~das Wort~~ als Mitglied der Parteileitung das Wort: Darauf ertönt laute Pfui, und Abzug Nagler Rufe, Pfiffe, und andere Zeichen des Ablehnung. Bgm. Dr. Neumayer: Ich bitte Sie die Würde der Versammlung zu bewahren! Verhindern Sie doch nicht, daß die Resolution Ihnen bekannt gegeben wird! In dem allgemeinen Lärm bemüht sich Abg. Kunschak wiederholt Ruhe zu schaffen und endlich gelingt es ihm, sich mit lautem Rufe die Stimme vernehmlich zu machen. Ich bitte die Herren, sich gegenwärtig zu halten, daß es sich um eine Versammlung handelt, welche in vollkommen ruhiger Weise zu einer wichtigen Frage des Volkes Stellung zu nehmen hat, und jeden einzelnen Redner ruhig zuzuhören. Beifall. Landtagsabgeordneter Nagler ergreift nunmehr das Wort, er führt, da der Lärm rückwärts weiter dauert, wohl nur für die näher stehenden verständlich aus: Es ist ein seltsamer Empfang, den ich Ihrerseits erhalte, nach dem ich durch zwanzig Jahre ununterbrochen treu und ehrlich mitgekämpft habe für die Größe unserer Partei. (Zwischenrufe) Heute gestatten Sie nicht, daß in einer rein wirtschaftlichen Frage fern jeder Politik ein Gewerbetreibender zu Ihnen das Wort nimmt, um auch seiner Meinung im Interesse der Bevölkerung Wiens hier offen und ehrlich Ausdruck zu verleihen! (Bravo! Heil!) Wir haben es ja erwarten dürfen, daß die Höhe des Parlamentes in Oesterreich solche Fröhen zeitigen wird, wie sie jetzt zutage treten. Ein Parlament, das in sich zerfallen war..... (Stürmische Rufe: Resolution! Pfui!) Nachdem Sie ja ersichtlich objektive Ausführungen anzuhören nicht geneigt sind, so gestatten Sie mir, daß ich Ihnen die Resolution, welche Ihnen vom Herrn Bürgermeister vorgeschlagen wird, zur Verlesung bringe.

Es werden neuerliche stürmische Protestrufe gegen GR Nagler laut, so daß Bürgermeister Dr. Neumayer die Resolution----- (sie wurde schon ausgegeben)----- zur Verlesung bringen mußte. Unter stürmischem Beifall wurde die Resolution bei vorgememener Gegenprobe einstimmig angenommen. Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich danke Ihnen dafür, daß Sie am heutigen Tage hierher gekommen sind, um eine ernste Sache in erster Weise unterstützt haben. Ich schließe die Versammlung. Aus der Mitte wurden nun stürmische Rufe laut: Kunschak soll sprechen! Bgm. Dr. Neumayer: In meine Verantwortung fällt auch die Verantwortung für den würdevollen Verlauf der Versammlung. Die Tagesordnung ist erschöpft, und ich bitte Sie..... Stürmische Rufe: Kunschak soll sprechen! Bgm. Dr. Neumayer: Herr Landtagsabgeordneter Kunschak wird einige Worte an Sie richten! Abg. Kunschak: Vernehmen Sie zunächst von mir den Ausdruck des Bedauerns darüber, daß die Versammlung nicht in allen Details so verlaufen ist, wie wir es uns gedacht haben. Wir sind heute gekommen in einer Frage, die dem Lebensnerv der ganzen Bevölkerung von Wien betrifft, eine machtvolle Kundgebung gegenüber dem ~~Parlament~~ / Parlament und gegenüber der Bevölkerung vorzunehmen. Man der Zweck ist erreicht, und es wäre nutzlos, weitere Worte darüber zu verlieren. Der Zweck ist erreicht und nun bitte ich Sie daß wir in Ruhe und in Würde diesen Ort hier verlassen, und es möge und bei unserem Nachbar gehen und bei der Arbeit die uns weiterhin beschäftigen muß, nur ein Gedanke leiten, der gipfelt in den Worten: Es lebe das christliche Wien! (Stürmischer Beifall.) Die Versammlung löst sich langsam auf. Man hört Rufe: Auf zum Vergani! Kunschak ruft: Ich höre da Rufe: Auf zum Vergani! Ich bitte Sie das nicht zu tun. Sie würden der Polizei nur Arbeit machen und der Verachtung ist der Mann auch so sicher ohne daß Sie hingehen. Unter der Abspingung des Luegerliedes und der Volkshymne leert sich dann um ca 3/4 9 Uhr abends der große Arkadenhof.

Der gewesene Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses Geh. Rat Dr. Pattai war knapp vor der Versammlung aus seiner Sommerfrische Großgmain bei Salzburg nach Wien gekommen und begab sich noch in der Nacht dahin zurück.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
 Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
 21. Jahrg. Wien, Dienstag, 25. Juli 1911.

Vom Strandbad Gänsehäufel. In Folge des Massenandranges zum städt. Strandbad Gänsehäufel und in Folge der großen Hitze kam es am letzten Sonntag zu einer größeren Anzahl von Unfällen und die städt. Rettungsabteilung am Gänsehäufel mit Chefarzt Dr. Udutsch an der Spitze mußte in 60 Fällen intervenieren. Unter anderem wurde auch ein Knabe, der in der alten Donau badete, im Wasser unterging, ohnmächtig in das Gänsehäufel gebracht und nach langen Bemühungen, nachdem bereits ein zufällig anwesender Arzt die Rettungsversuche begonnen hatte, gelang es den Knaben wieder zum Leben zu bringen. - Auch gestern kamen mehrere Unfälle am Gänsehäufel vor. So zog sich ein Mann, der von der Höhe der Wasserrutsche in's Schwimmbassin sprang, schwere Verletzungen am Kopfe zu. In einem zweiten Fall karambolierten zwei Personen, welche gleichzeitig von der Wasserrutsche in das Wasser glitten, mit den Köpfen und verletzten sich ebenfalls. Diese beiden Fälle sollen zur Warnung dienen, die Badevorschriften streng zu halten.

Aus dem Rathause. Bürgermeister Dr. Neumayer hat heute in Fortsetzung seiner anfangs der vorigen Woche unterbrochenen Urlaubsreise Wien wieder verlassen.

Bezirksvertretung Währing. Die Bezirksvertretung Währing hält kommenden Freitag, den 28. Juli nachmittags 5 Uhr im Währinger Rathaus Martinstraße eine öffentliche und eine vertrauliche Sitzung ab.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte in der Fünfhauser Pfarrkirche Maria vom Siege das Ehepaar Josef und Franziska Perautka das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar steht im Alter von 80 bzw. 77 Jahren und wurde im Jahre 1861 in der Meidlinger Pfarrkirche getraut. Der Mann kam als Webergehilfe nach Wien und mußte sich später als Hilfsarbeiter und Geschäftsdienstler fortbringen. Seit einigen Jahren bezieht das Ehepaar Pfründen von der Gemeinde Wien. Seit mehr als 30 Jahren bewohnen die alten Leute, deren Kinder schon in jugendlichem Alter gestorben waren, ein und dieselbe Wohnung in der Ullmannstraße 5. Bezirksvorsteher Kunz überreichte in Vertretung des Bürgermeisters dem Jubelpaar die übliche Ehrengabe von 50K.-

Der Fremdenverkehr in Wien. Seitens der Mag. Abt. 21 für Statistik werden uns folgende den Fremdenverkehr betreffende sehr interessante Daten zur Verfügung gestellt: Seit dem Jahre 1884, in welchem man in Wien 182.887 in Hotels angekommene Fremde gezählt hat, bis

zum heutigen Tage ist die Zahl der Fremden von Jahr zu Jahr ohne Unterbrechung gestiegen und hat im Jahre 1910 die Zahl 603.884 erreicht. Die Kaiserjahre 1898, 1908 und 1910 ragen besonders hervor; doch weisen die darauffolgende Jahre stets tausende mehr Fremde nach als die den Kaiserjahren vorausgegangenen ~~letzten~~ Normalzustandjahre. Selbst das Jahr 1909, in welchem wegen der unsicheren politischen Lage und der drohenden Kriegsgefahr der Fremdenverkehr nicht nur in Wien sondern überall ins Stocken geriet, weist noch über 8.000 Fremde mehr aus als das Jahr 1907. Das erste Halbjahr des Jahres 1911 hat bereits 286.361 Hotelgäste nach Wien gebracht, d. i. um 6.000 mehr als das erste Halbjahr 1910, in welchem mit beginnendem Jahre die Jagdausstellung eröffnet wurde. Diese nicht zu bestreitenden Liffern zeigen klar und deutlich, welchen Anziehungspunkt Wien immer mehr und mehr für den Fremdenverkehr bildet. Zieht man weiters in Betracht, daß in den letzten 15 Jahren zahlreiche Fremdenpensionen entstanden sind, deren Insassen bei der Zählung statistisch nicht erfaßt wurden, welche aber gewiß eine sehr stattliche Zahl repräsentieren, so stellt sich die Lage noch günstiger. Durch diese kurze, sachgemäße Darstellung erscheinen alle gegenseitigen Ausstreuungen über das Sinken des Fremdenverkehrs in Wien widerlegt.

Inspizierungen des VB Dr. Porzer. In einer der letzten Gemeinderatssitzungen wurde wegen der Verlegung des städt. Nospitales im 20. Bezirke von dem jetzigen Standorte in einen bereits stark verbauten Bezirksteil an die Peripherie der Stadt interpelliert. Der geschäftsführende VB. Dr. Porzer benützte heute den Anlaß um gemeinsam mit dem StR. Dr. Haas die städt. Nospitäler sowohl im 20. wie im 12. Bezirke und im Zusammenhange damit die Sanitätsstationen im 10. und im 20. Bezirk zu inspizieren. Die beiden Herren, geführt von Funktionären des Magistrates und des Stadtphysikates, konnten sich bei dieser Gelegenheit überzeugen, daß alle diese städt. Anstalten in vollster Ordnung sich befinden und daher die Gewähr bieten, daß falls ein vereinzelter Fall von Cholera trotz aller Vorsichtsmaßregeln eingeschleppt werden sollte, sofort alle nötigen Vorkehrungen getroffen werden können, um der Weiterverbreitung der Krankheit Einhalt zu tun.

Zur Erinnerung an den Besuch des deutschen Kaisers im Wr. Rathaus.

Wie erinnerlich hat der Stadtrat den Beschluß gefaßt, zur Erinnerung an den Besuch des deutschen Kaisers im Wiener Rathaus am 21. September 1910 eine Medaille prägen zu lassen und hat mit der Durchführung den Kammer-Medailleur Prof. Rudolf Marschall betraut. Ueber Bitten der Stadtvertretung hat der deutsche Kaiser dem Wiener Künstler mehrere Sitzungen in Berlin und Potsdam gewährt und heute war der Referent StR. Schwer in der Lage, dem versammelten Stadtrat das Original Modell zu dem Portrait des deutschen Kaisers, welches die Aversseite der Medaille bilden wird, zu unterbreiten. Das Bildnis, ein Brustbild streng im Profil gehalten, das den Kaiser in preußischer Generals-Uniform darstellt, zeichnet sich durch überraschende Charakteristik, sprechende Ähnlichkeit und monumentale Darstellung aus. Es wird zu den besten Reliefportraits des deutschen Kaisers zu rechnen sein. Das Modell fand den einhelligen Beifall des Stadtrates. Wie der Referent mitteilt arbeitet der Künstler gegenwärtig an der ~~Reversseite~~ Reversseite der Medaille, deren Fertigstellung im Herbste zu gewärtigen ist.

Zur Brandkatastrophe in Konstantinopel. Zu Beginn der heutigen Stadtratsitzung nahm der Vorsitzende, geschäftsführender VB. Dr. Porzer Anlaß, der Brandkatastrophe in Konstantinopel zu gedenken, und stellte den Antrag für die durch dieselbe Betroffenen einen Betrag von 5.000 K zu widmen. Diesem Antrag wurde einstimmig Folge gegeben.

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom 26. Juli 1911.
Vorsitzender VB. Dr. Porzer.

Nach einem Berichte des StR. Hallmann wurde beschlossen, die Schul-~~leiterwohnung~~ leiterwohnung in der Mädchenbürgerschule 5. Bez. Embelgasse 48 zu einem Lehrzimmer und einer Schuldienerwohnung zu adaptieren und hierfür 3.800 K zu bewilligen.

Nach einem Berichte des StR. Brauneis wurde anlässlich der Errichtung eines Zubaus zum Maschinenhaus in der Unterstation Rudolfsheim der städt. Elektrizitätswerke 14. Bez. Nobilgasse 31/33 der zur Aufstellung einer Motordynamoggregats von 1.000 kilowatt Leistung benötigt wird, die Baubewilligung erteilt.

Nach einem Berichte des StR. Hörmann wurde das Projekt für die Herstellung einer Granulitbetonpflasterung bei der Rinderhalle 6 am Zentralviehmarkt in St. Marx mit einem Kostenbetrage von 5.000 K genehmigt.

Ebenso wurde das Projekt für die Neueinladung eines Teiles der linken Seitenhalle der Rinderhalle in St. Marx mit einem Kostenbetrage von 10.250 K und das Projekt für den Umbau des Hauptnarkankalles in der Klimsch-Hasen-Strohgasse und am Rennweg mit einem Kostenverfordernisse von 42.000 K genehmigt.

StR. Hörmann beantragt für die Rekonstruktion der Besehungsfürtermauer beim Rinderteil 9 am Zentralviehmarkt in St. Marx 1.300 K zu bewilligen. (Ang.)

Das Projekt für die Umpflasterung der Löwengasse zwischen Seidl und Hasumofekygasse wird mit einem Erfordernisse von 8.400 K genehmigt.

Für die Regulierung der Hinterstraße und des Rochusplatzes im 3. Bezirk werden 12.000 K bewilligt.

Für die Umpflasterung der Jaquingasse zwischen Machel- und Mohngasse werden 30.170 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schreiner wird die Zulassung von 2 Studierenden der Wiener technischen Hochschule zur Ferialpraxis in Hauptwerkstätte der städt. Straßenbahnen genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schreiner wird hier Kenntnis genommen, daß nunmehr das Uebereinkommen mit der Gemeinde Mauer in Ansehung der Elektrifizierung der Dampftramwaylinie „Rosenhügel-Mauer“ zu Stande gekommen sei.

Nach einem Berichte des StR. Wessely wird das Projekt für die Umpflasterung der Mariahilferstraße zwischen Stift- und Kirchengasse mit einem Kostenverfordernisse von 40.000 K genehmigt.

Für die Kanalauswechslung im städt. Zinshaus 6. Bez. Stumpergasse 10 wird ein Betrag von 900 K bewilligt und die Baubewilligung erteilt.

Für die Vornahme von Reparaturen in den städt. Weinkelleranlagen in Oumpoldskirchen werden 3.500 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird der Ankauf des Buches „Anton Fernkorn“ von Friedrich Pollak für die Lehrerbibliotheken der Bürgerschulen beschlossen.

Nach einem Antrage des StR. Dr. Haas wird der Unterr. Gesellschaft für Zahnpflege in den Schulen eine Subvention von 3.000 K bewilligt.

Die Hitze. StR. Schreiner stellte in der heutigen Stadtratsitzung an den Vorsitzenden das Ersuchen, sich mit der Direktion der städt. Straßenbahnen ins Einvernehmen zu setzen, daß den Motorführern undKondukteuren gestattet werde, bei besonders hoher Temperatur ohne Kravatte und mit geöffnetem ~~obersten~~ obersten Blusenknopfe Dienst zu tun. Der Vorsitzende sagte eine diesbezügliche Aktion zu.

Vom Zentralfriedhofe. Im ersten Halbjahre 1911 sind auf dem Zentralfriedhofe in gemeinsamen Gräbern 6479, in eigenen Gräbern 2816, in Gräften 137, in der israelischen Abteilung 1336 Leichen beerdigt worden. Die Zahl der Grabsleichen betrug 2198. Gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres gelangten um 484 Leichen mehr zur Beerdigung. Der Stadtrat nahm in seiner letzten Sitzung diesen Bericht des StR. Hörmann zur Kenntnis.

Vom Bezirksschulrate. Die neugewählten Vorsitzenden-Stellvertreter im Wiener Bezirksschulrate VB. Hoß und Bezirksvorsteher

Dr. Mattis wurden in dieser Funktion vom Statthalter bestätigt.

Fortbildungsschule der Buchbinder-Genossenschaft. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola zur Verleihung des Öffentlichkeitsrechtes an die fachliche Fortbildungsschule der Buchbinder-Genossenschaft die Zustimmung erteilt.

Das Baden in der alten Donau. StR. Oppenberger brachte in der heutigen Stadtratsitzung einen Antrag ein, der Magistrat sei zu beauftragen, wegen Hintanhaltung der Gefahr des Ertrinkens in Folge Badens in der alten Donau sofort das geeignete vorzunehmen. Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Oppenberger dem Ansuchen des Bauaufsichts-Offiziales Eduard Theuer um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Beförderungen. Der Stadtrat hat im Wege der Zeitbeförderung ernannt den Konzeptspraktikanten Dr. Robert Faltl zum Magistratskonsipislen; in der Stadtbuchhaltung die Rechnungsassistenten Viktor Hellmann, Felix Ferge, Robert Fellner, Rudolf Kubik, Hubert Venger und Ernst Scheder zu Rechnungsoffizialen, die Rechnungspraktikanten Hans Steinsberg, Karl Krejci und Ludwig Christian zu Rechnungsassistenten, Ludwig Christian zu Rechnungsassistenten.

267

WIENER RAHMENKORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigel.
21. Jahrg. Wien, Donnerstag, 27. Juli 1911.

Der Abschied des Statthalters. Statthalter Graf Kielmansegg hat an den Bürgermeister nachstehendes Schreiben gerichtet: Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mich mit Allerhöchstem Handschreiben vom 28. Juni l. J. über mein Ansuchen von dem Posten des Statthalters in Niederösterreich mit Wirksamkeit vom 26. Juli 1911, Allerhöchstdigst zu erheben geruht. Anlässlich meines Scheidens von der politischen Verwaltung Niederösterreichs, mit deren Leitung ich durch mehr als zwei Decennien betraut war, drängt es nach Euer Hochwohlgebornen, sowie allen Herren Funktionären der Gemeindeverwaltung für die mir jederzeit gewährte tatkräftigste Unterstützung meinen aufrichtigsten und wärmsten Dank auszusprechen und die Versicherung beizufügen, daß ich auch fernherin die fortschreitende Entwicklung der Reichshaupt- und Residenzstadt stets mit dem regsten Interesse und dem Wunsche ihres besten Gedeihens begleiten werde.

Zur Volkszählung. Von Seite des Statthalters Graf Kielmansegg ist nachstehender Erlaß an den Bürgermeister eingelangt: Die Volkszählung vom 31. Dezember 1910, die Vorbereitungen für dieselbe und die Verarbeitung des gewonnenen Materials, welche letztere vor kurzem zum Abschluß gelangt ist, wurden von der Gemeinde Wien in voller Erfassung der großen Wichtigkeit der gestellten Aufgabe mit dem Aufwande sehr bedeutender Kosten bei strikter Einhaltung der festgesetzten Termine in vorzüglicher Weise durchgeführt. Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, Euer Hochwohlgebornen als dem Chef der Wiener Gemeindeverwaltung gegenüber diese Tatsache hiermit ausdrücklich anerkennend konstatieren zu können. Hiermit verbinde ich das Ersuchen, im N. o. Namen allen jenen Organen, die an dem Zustandekommen dieses erfolgreichen Ergebnisses mitgewirkt haben, insbesondere dem Wiener Gemeinderate, dem Wiener Stadtrate, dem Stadtratsreferenten dem Magistratsreferenten und den beteiligten Beamten der Abteilung 21 die volle Anerkennung hierfür in geeigneter Weise auszusprechen.

WIENER STADTRAT

Sitzung am 27. Juli 1911

Vorsitzender VB Dr. Porzner.

Der Vorsitzende bringt zu Beginn der Sitzung zwei, an anderer Stelle veröffentlichte Erlässe des k. k. Statthalters in Niederösterreich zur Kenntnis.

Nach einem Berichte des STR Büsch wird das Projekt für den Neubau von Regenwasserkanälen in der rechten Bahnseite in der Strecke von dem bestehenden Vorhoffe bis zur Altmanndorferstraße sowie in der Altmanndorferstraße selbst in der Strecke von dem

bestehenden Vorhoffe bis zur Hausnr 27 im XII. Bezirke mit einem Kostenaufwande von 6600 K genehmigt.

Ueber Ansuchen der k. k. Post- und Telegraphendirektion wird nach einem Berichte des STR Büsch die Aufstellung einer Telegraphenstation auf dem Grunde des städtischen Theresienbades unter gewissen Bedingungen gestattet, nach einem Berichte des STR Knoll wird die Abteilung der Liegenschaft E. Z. 147 in Hirschetten im XII. Bezirke auf zwei Baustellen genehmigt.

Nach einem Berichte des STR Hölzl wird das Projekt für die Regulierung der Heiligenstädterstraße in der Strecke von der Gürtel bis zur Barawitzkagasse im XII. Bezirke mit einem Kostenerfordernisse von 193.000 K genehmigt. Das Straßenbahngleise wird gleichzeitig in die Mitte der Fährbahn verlegt werden.

Um die neue Volksschule in der Soleiergasse im X. Bezirke mit Hochquellenwasser versehen zu können, wird über einen Bericht des STR Wippel/ der Beschluß gefasst, den Wasserleitungsrohrstrang daseibst mit einem Kostenaufwande von 8000.- K zu verlängern. Zur Legung eines Rohrstranges der Hochquellenleitung in der Landgut- und Kliebergasse im X. Bezirke wird nach einem Beschlusse des STR Wippel ein Kostenbetrag von K 15.600.- bewilligt.

Die Hinansgabe der Baulinie für die neue Telephonzentrale I. KrugstraÙe 13 an die n. 5. Statthaltereil wird zur Kenntnis genommen.

Das Projekt für die Pflasterung der Albertgasse zwischen Pfeilgasse und Jeronfelderstraße wird nach einem Berichte des STR Schwer mit dem Kostenbetrage von 36.300.- K genehmigt. Nach einem Berichte des STR Oppenberger wird für die Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters vor der Schule in der Passanitzgasse im II. Bezirke ein Kostenbetrag von K 6985.- bewilligt.

Das Projekt für die Umpflasterung der Schüttelestraße im II. Bezirke von der Franzensbrücke bis zu Nr 9 wird mit einem Kostenerfordernisse von 4611.- K, für die Umpflasterung der Kronprinz Rudolfstraße von Praterstern bis 35 m hinter dem Nordbahndurchlasse mit einem Kostenbetrage von K 30.000.- genehmigt. (Referent STR Oppenberger.)

Nach einem Berichte des STR Oppenberger wird die Schaffung eines Turnsaales samt Garderobe aus der aufzulassenden Schulleiterwohnung im Schulgebäude II. Obere Augartenstraße 68 mit einem Kostenbetrage von 6.290 K bewilligt.

Nach einem Berichte des STR Hans Schneider wird der von der Nordbahndirektion übersendete Mauerwerksplan für die über die AngereustraÙe im XXI. Bezirke aufzuführende Brücke genehmigt. Für Herstellungen/ im Schulgebäude II. Münichplatz 6 werden

bewilligt/ 2800, für die Kanalschwächung im städtischen Hause XIII. Stefaniedgasse 3 wird die Baubewilligung erteilt. (Referent STR Hans Schneider.)

Nach einem Berichte des STR Hörmann wird für Adaptierungen im städtischen Einhaus III. Sofienbrückengasse 32 die Baubewilligung genehmigt. Nach einem Berichte des STR Wesel/ wird das Projekt für die Umpflasterung der Gumpendorferstraße von der Joannelli- bis zur Kaunitzgasse im 6. Bezirke mit einem Kostenerfordernisse von 14.360 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird die Auflassung der Naturalwohnung des Oberlehrers in der Mädelnvolksschule 14. Bezirk Goldschlagstraße 108 und die Adaptierung derselben für ein Lehrzimmer mit einem Betrage 2.520 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schreiner wird für die Umpflasterung des Neubaugürtels im 15. Bezirke zwischen der Mariahilferstraße und der Stadtbahnhaltestelle Westbahnhof ein Betrag von 40. 000 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Graf wird für den Neubau eines Hauptkanalcanales in der Gallgasse im 13. Bezirke ein Betrag von 16.800 K und für die Regulierung der Zehetnergasse im 13. Bezirke ein Betrag von 19.900 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird für die Rekonstruktion des Schulbades, 21. Bezirk Jubiläumsgasse 10/ 21 ein Betrag von 908 K bewilligt.

Verstärkung des Verkehrs nach Lainz. Der Stadtrat genehmigte über Antrag des StR. Schreiner, daß auf der Linie 59 versuchsweise zur Verstärkung des Straßenbahnverkehrs in der Strecke zwischen Mariahilfergürtel und Hitzing bzw. Lainz an Sommerwerktagen in der starken Geschäftseit und zwar bis 7 1/2 Uhr abends ein Verkehr mit einfachen Motorwagen von der Kaiserstraße bis Lainz und zurück eingeleitet werde.

Der Weg zum Sänehäufel und zu den städt. Bädern. GR. Körber sprach/ heute vormittags bei dem geschäftsführenden Vizebürgermeister Dr. Porzner vor und unterbreitete ihm namens/ der Bewohner der Donaustadt die Bitte, angesichts der großen Hitze und angesichts des außerordentlichen Verkehrs, der sich den ganzen Tag über, hauptsächlich aber in den Nachmittagsstunden in der Kronprinz-Rudolfstraße zu den Bädern entwickelt, die Kronprinz-Rudolfstraße von Praterstern an über die Reichsbrücke bis nach Kaisermühlen in ausgiebigerer Weise als das bisher der Fall war zu bespritzen, da die Bewohner dieser Straße unter der abnormalen Staubbildung unangeheuer leiden. Nach den Ausführungen des GR. Körber wird fast eine ununterbrochene Bespritzung in den Nachmittagsstunden bis in die Abendstunden hinein notwendig sein, um dem

Staubbübel nur einigermaßen zu steuern. Der Vize-Bürgermeister fand die von dem Interpellanten vorgebrachten Gründe äußerst stichhaltig und versprach, sofort den Auftrag zu geben, daß diesem Ansuchen in ausgiebiger Weise willfahren werde.

Ein Ehrengrab für Josef Schreyvogel. Nach einem Berichte des StR. Schwer beschloß der Stadtrat die Widmung eines Ehrengrabes auf dem Zentralfriedhofe für den Schriftsteller und Dramaturgen Josef Schreyvogel zu genehmigen.

Sebastian Kneipp-Denkmal. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Schwer für die Aufstellung des Sebastian Kneipp Denkmals dem Denkmal-Ausschusse einen Platz im Kinderpark im 3. Bezirk zur Verfügung zu stellen. Dem Denkmal-Ausschusse soll ferner nach Fertigstellung des Denkmals und Übernahme desselben in die Verwaltung der Gemeinde eine Subvention von 2.000 K ausbezahlt werden. Auch soll die Gemeinde Wien die Kosten der Wasserzuleitung in der Höhe von 800 K übernehmen.

Zahnpflege in den Schulen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hörmann der Österr. Gesellschaft zur Zahnpflege in den Schulen die Baubewilligung für die Herstellung einer Holz-Baracke auf der städt. Realität, 13, Bez. Linzerstraße 264 zu einer Schul-Zahnklinik erteilt.

Die städt. Stellwagenunternehmung im Jahre 1911. StR. Scher legte in der letzten Stadtratsitzung das Betriebsergebnis der städt. Stellwagenunternehmung für das erste Halbjahr 1911 vor. Es ergibt sich im Berichte 1911 pro Wagen-Kilometer eine Durchschnittseinnahme von 43 Hellern gegen 39.20 Heller im Vorjahre, so daß sich das Ergebnis gegen 1910 um 3.80 Heller und gegen das Preliminare um 3 Heller besser stellt. Dieser Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Bezirksvertretung Floridsdorf. Der Stadtrat bestätigte nach einem Berichte des STR Knoll die Wahl des Bezirksvorsethers Anton Anderer und des Bezirksvorsether-Stellvertreters Johann Schöpfleuthner im XII. Bezirke.

WIENER HAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: Rudolf Eigel.
21. Jahr / Wien, Freitag, 28. Juni 1911

Aus dem Rathaus. Die Studienkommission der Wiener Gemeindeverwaltung, welche unter der Leitung des VB. Hoß Mitte Juli eine Reise zur Besichtigung auswärtiger Lagerhäuser unternahm, ist nach Absolvierung des ersten Teiles ihres Reiseprogramms gestern nach Wien zurückgekehrt. Das ursprüngliche Programm wurde zur Besichtigung moderner Anlagen insbesondere von Speicherranlagen noch erweitert, indem die Herren außer Arad und Galatz auch noch Braila, Kcastanza und Haidargh-Pascha bei Konstantinopel besichtigten. Montag abends wird die Reise fortgesetzt. Es geht zuerst nach Frankfurt a.M. dann nach Mannheim, Worms, Mainz, Koblenz, Düsseldorf, Rotterdam, Bremen, Hamburg und über Berlin zurück. Dieser zweite Programsteil umfaßt 14 Tage.
VB. Hoß, der heute im Rathaus erschien, nahm gelegentlich eines Berichtes über seine Reise auch auf seinen Besuch in der nächst Arad gelegenen deutschen Gemeinden Zaderndorf und Neu-Arad zu sprechen und auf die Zeitungsberichte über diese Angelegenheit, von denen er heute erst Kenntnis erhielt. Er berichtete nun, er habe in Arad gehört, daß in nächster Nähe mehrere deutsche Gemeinden sich befinden und besuchte über Einladung des Bürgermeisters von Arad und in dessen Begleitung sowie in Begleitung des GR. Dolleschal die beiden deutschen Gemeinden Zaderndorf und Neu-Arad. In beiden Gemeinden wurde er von den Stuhlrichtern und von Mitgliedern der Gemeindevertretung begrüßt. In Neu-Arad erschien auch der Reichsrats-Abgeordnete Philipp, ein deutscher Bauer. Der Besuch stellte sich als ein reiner Höflichkeitsakt gegenüber deutschen Landesleuten dar. Es kam hierbei auch zu einem kurzen Gespräch über die nationalen Verhältnisse im allgemeinen. Einzelne der Schwaben bemerkten, u.a., es seien jetzt die Verhältnisse für die Schwaben viel besser als früher, worauf VB. Hoß die Bemerkung machte, er höre das gerne und würde nur wünschen, daß dies überall in Ungarn der Fall wäre; eine solche Nachricht würde er gerne zu Hause verkünden. Bei diesem Ausflug war ein Journalist zugegen, der als Gast des Bürgermeisters aus Arad an der Fahrt teilgenommen hatte. VB. Hoß hatte darauf keinerlei Einfluß.

Zur Brandkatastrophe am Nordbahnhof. Die Leitung der umfangreichen und schwierigen Löschaktion beim gestrigen großen Brande im 8. Kohlenhof des Nordbahnhofes lag in den Händen des Feuerwehr-Kommandanten Eduard Müller, und des Oberinspektors Hugo Jenisch; denen die Brandmeister Wagner und Orleth und Volontär Oberleutnant Sedwa zur Seite standen. Gegen Morgen übernahm die Leitung der weiteren Löschaktion die Inspektoren Mayer,

Schifter und Brandmeister Heller. Von der Stadtverwaltung zugegen der geschäftsführende VB. Dr. Forzer, Ober Magistratsrat Pohl und der Feuerwehrreferent Magistratsrat Dr. Wolfgang Hadjers und der Stadtbaudirektor Sykora. VB. Dr. Forzer hat den Auftrag gegeben, daß sofort ein Bericht wegen Remuneration der an der Löschaktion hervorragend tätig gewesenen Mannschaften vorgelegt werde. Ferner hat VB. Dr. Forzer nachstehende Schreiben abgesandt:

An das Korpskommando:
Bei der Löschaktion des in der vergangenen Nacht ausgebrochenen Riesenbrandes der Holzlager am Nordbahnhof haben sich die ausgedienten Truppen des k. u. k. Heeres mit gewohntem Opfermut beteiligt und dadurch zur Lokalisierung des Brandes, insbesondere aber auch zur Aufrechterhaltung der Ordnung außerordentlich beigetragen. Ich beehre mich dem k. u. k. Korpskommando für die Beistellung der Truppen den besten Dank auszusprechen und gleichzeitig das Ersuchen zu stellen, den beteiligten Herren Offizieren und den Mannschaften für ihre Hilfeleistung den herzlichsten Dank der Stadt Wien vermitteln zu wollen.

An den Polizeipräsidenten:
Anlässlich des gestrigen Riesenbrandes der Holzlager am Nordbahnhof hat sich die k.k. Sicherheitswache um die Aufrechterhaltung der für die Löschaktion notwendigen Ordnung außerordentliche Verdienste erworben. Ich beehre mich Euer Hochwohlgebornen für diese Hilfeleistung im Namen der Stadt Wien den herzlichsten Dank auszusprechen und gleichzeitig das Ersuchen zu stellen, von diesem Danke auch alle in Betracht kommenden Organe des k.k. Sicherheitsdienstes verständigen zu wollen.

An den Feuerwehrkommandanten Müller:
Noch unter dem Eindrucke der heldenmütigen Tatkraft und Energie und der glänzenden Bravour, welche die Wiener Feuerwehren bei dem gestrigen Riesenbrande der Holzlager am Nordbahnhof bewiesen haben beehre ich mich Ihnen sehr geehrter Herr Kommandant und allen Offizieren und Mannschaften, welche sich an der Löschaktion beteiligt haben, im Namen der Stadt Wien den herzlichsten Dank für all den Opfermut auszudrücken. Nur der vollen Hingebung der Feuerwehren ist es zu danken, daß der Brand lokalisiert und damit der Gefahr einer unbeschreiblichen Katastrophe begegnet werden konnte. Mit Spolz blicken wir auf unsere Feuerwehr, welche am gestrigen Tage wieder bewiesen hat, daß sie unübertrefflich ist, ein sicherer Hort zum Schutze von Leben und Gut. Ich bitte Sie, Herr Kommandant, diesen Dank und diese Anerkennung allen in Betracht kommenden Organen des Sicherheitsdienstes kund zu tun.

An den Verband der freiwilligen Feuerwehren Wiens:
Bei der Bewältigung des Riesenbrandes der Holzlager am Nordbahnhof haben die freiwilligen Feuerwehren hingewagvoll

geleistet und eisernen Muth bewiesen, so daß der Brand, welcher in weiterer Ausdehnung zu einer Katastrophe für die ganze Stadt hätte werden können, zum Stillstand gebracht wurde. Ich beehre mich den geehrten freiwilligen Feuerwehren für ihre Ausdauer und ihre Hingebung im Namen der Stadt Wien den herzlichsten Dank zu sagen und sie zu bitten, in ihrem schweren Dienste weiter auszuhalten, zum Schutze ihrer Mitbürger, zum Ehre ihrer Vaterstadt.

Hoch- und Deutschmeister Veteranenverein. Der Obmann des über 4.000 Mitglieder zählenden Hoch- und Deutschmeister Veteranenverein Karl Knechtel hat sich in St. Anton bei Neubruck mit Fräulein Anna Longin aus Wien verheiratet.

Wohnhäuser für Bedienstete der städtischen Straßenbahnen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des STB Schreiner den Beschluß gefasst, den der Gemeinde Wien gehörigen an der Wattgasse gelegenen Baugrund zur Errichtung von Bedienstetenwohnhäusern der städtischen Straßenbahnen zu reservieren und die Direktion der Straßenbahnen beauftragt, ein diesbezügliches Projekt auszuarbeiten. Die Kosten für den Grundwerb sowie die Baukosten der zu errichtenden Bediensteten-Wohnhäuser sind der Pensionskasse für Bedienstete und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen zu entnehmen.

Der erste Donnerstag im Rathaus. Donnerstag den 8. August wird der geschäftsführende VB Dr. Forzer folgende Auszeichnungen überreichen: die Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Feuerwehr und Rettungswesens an das Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Leopoldau Vinzenz Cecutka; die doppelt große goldene Salvator Medaille an den GR. Ignaz Gebhart; die große goldene Salvator Medaille an den Pfarrer der städt. Patronats-Pfarrkirche „St. Othmar“ unter den Weißgärbern Franz Weimar; die goldene Salvator Medaille an den Armenrat des 7. Bezirkes Rudolf Biermoritz und an die pensionierte Volksschullehrerin Frau Anna Wandry. Das Diplom für eine mehr als 10 jährige verdienstvolle Tätigkeit als Ortsschulrat an die Ortsschulleiter des 10. Bezirkes Josef Fastötter und kaiserl. Rat Ignaz Stingl. Außerdem wird VB. Dr. Forzer neuernannte Bürger beedigen und neue Armenräte und Armenratsfunktionäre anstellen.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Samstag, 29. Juli 1911.

Städt. Strandbad Gänsehüfel. Mit Rücksicht auf den außerordentlichen Andrang im städt. Strandbad Gänsehüfel, sieht sich die Badeverwaltung genötigt, die Badezeit ausnahmslos auf 3 Stunden zu beschränken. Es werden daher Zuschlagskarten zur Verlängerung der Badezeit bei den Kassen nicht ausgegeben. Bei Ueberschreitung der dreistündigen Frist behält sich die Badeverwaltung das Recht einer anderweitigen Verfügung über die Kabine oder den Kleiderkasten vor, jedenfalls aber müßte ein doppelter Zuschlag zur Einhebung gelangen. Das Publikum wird dringend ersucht, im wechselseitigen Interesse die Kabinen und Kleiderkasten unbedingt vor Ablauf von 3 Stunden wieder freizugeben um hiedurch Tausenden, welche sehnsüchtig auf freiliegende Plätze wartenden Eintritt in das Bad zu ermöglichen. Die Badeverwaltung hofft zuversichtlich, daß dieser im Interesse der Allgemeinheit erfolgte Appell auch Gehör finden wird und betont ausdrücklich, daß im übrigen der Aufenthalt in den Anlagen des Bades, des Kaffees der Restauration etc. zeitlich keineswegs beschränkt wird. Gegenüber heute in Wien gerüchtweise verbreiteten Meldungen, als ob das städt. Strandbad Gänsehüfel behördlich gesperrt worden wäre sind wir in der Lage mitzuteilen, daß es nach wie vor in Betrieb steht.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche 2 Sitzungen ab und zwar Donnerstag Vormittag und Nachmittag. Donnerstag vormittag um 11 Uhr wird VB. Dr. Porzner wie bereits gemeldet, eine Anzahl von Auszeichnungen überreichen, darunter auch an den Oberbaurat Prof. Otto Wagner, die ihm vom Gemeinderate verliehene doppelt große goldene Salvatormedaille. Morgen Sonntag Abend um 8 Uhr sind die Delegierten der Bostoner Handelskammer Gäste der Stadt Wien. Übermorgen Montag um 11 Uhr vormittags werden die Deputierten des Newyorker Staatsverbandes der Bäckermeister und die Delegierten des Zentralverbandes der Genossenschaftsverbände der Bäckermeister Oesterreich empfangen werden.

Todesfall. In Brünn verschied am 26. Juli Frau Susanna von Kromer, geb. von Schönfeld, k.k. Hofratswitwe und Dame des Elisabethordens 2. Klasse, im Alter von 83 Jahren; das Begräbnis findet am 29. in Brünn statt.

Vom Wertheimstein-Park. Gegenüber heutigen Zeitungsmeldungen daß die Gemeinde Wien ein Anbot der Wertheimstein sehen Erben auf geschenkweise Ueberlassung des bisher noch nicht der öffentlichen Benützung übergebenen Teiles des Wertheimstein-Parkes in Döbling mit der Begründung abgelehnt habe, daß eine weitere Erhöhung der Kosten durch die Instandhaltung des Wertheimstein-Parkes nicht mehr möglich wäre, wird aus dem Rathause offiziell

mitgeteilt, daß ein derartiges Anbot der Gemeinde bisher nicht gemacht wurde. Es besteht darüber auch kein Akt die betreffende Nachricht beruht also nicht auf Wahrheit.

Straßenbespritzung und Straßenwaschung. Mit Rücksicht auf die anhaltende Trockenheit wird bei der großen Hitze die starke Staubeentwicklung in den belebten Verkehrsstraßen der Stadt unangenehm empfunden. Selbst eine 3 bis 4 malige Bespritzung wie sie heute bereits geübt wird, reicht nicht aus, um diesen Uebelstände gründlich zu steuern. Der geschäftsführende VB. Dr. Porzner hat sich daher veranlaßt gesehen, den Magistrat zu beauftragen, mit größter Beschleunigung Berechnungen anzustellen über eine vermehrte Bespritzung der großen Straßen. Mit der vermehrten Straßenbespritzung wird bereits anfangs der nächsten Woche begonnen werden. Nach dem der Wasserreichtum seit Eröffnung der 2. Hochquellenwasserleitung ein ziemlich großer ist, wird auch der Versuch gemacht werden, starkbefahrene Straßen, die durch das zahlreiche Schwerverkehrwerk (Kohlenwagen) intensiv beschmutzt werden, probeweise einer (Nächtlichen) Waschung zu unterziehen. In dieser Hinsicht wurden zunächst die Kronprinz Rudolfstraße, der Praterstern, die Nordbahnstraße und die Franzensbrückenstraße in das Auge gefaßt. Gleichzeitig ~~ist~~ ^{ist} auch beabsichtigt, schon bei der Aufstellung des Straßenbespritzungs-Präliminare für das nächste Jahr eine wesentlich intensivere Bespritzung der Hauptverkehrsstraßen Wiens vorzusehen.

Neue Straßen und Plätze im 10. Bezirk. Infolge der fortschreitenden Verbauung gelangen im 10. Bezirk 4 Straßenzüge und ein Platz ~~zur~~ zur Benennung. Nach einem Berichte des StR. Wippel erhielten sie vom Stadtrate folgende Benennungen Malborghetgasse für die zwischen der Bernhardthalgasse und Gußriegelstraße von der Quellenstraße südlich zur neuen Infanterie-Kaserne führende Straße zur Erinnerung an die heldenmütige Verteidigung des Forts Malborghet gegen die Franzosen am 16. und 17. Mai 1809. Predilgasse für die vom südlichen Ende der Malborghetgasse in westsüdlicher Richtung ⁱⁿ der südlichen Front der neuen Infanterie-Kaserne führende Straße zur Erinnerung an die heldenmütige Verteidigung des Forts Predil gegen die Franzosen, ebenfalls am 16. und 18. Mai 1809. Hantzenbergergasse für die zwischen der Braunspergengasse und der Gußriegelstraße von der Hardtmuthgasse südlich zur Windtenstraße ~~führende~~ führende Straße, nach dem Benefiziaten von St. Salvator, der am 10. März 1797 einen Betrag im Werte von 103.100 K. ^{für Waisenstiftplätze} vermacht hat. Quaringasse für die zwischen der Froststraße und der Franz Schuh-Gasse von der Triesterstraße östlich zur Gußriegelstraße führende Gasse, weil sie am Quarinplatz vorbeiführt (benannt nach Dr. Josef Freiherr von Quarin). Endlich wurde der Platz zwischen

der Gußriegelstraße und der neuen Infanteriekaserne nach dem Schöpfer der inneren österreichischen Landwehr nach ¹⁸⁰⁸ ~~1809~~ und Spiritus-Rektor der österreichischen Volkserhebung ¹⁸⁰⁹ ~~1808~~ Erzherzog Johann-Platz genannt.

Vorrückungen von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola im Vorrückungswege ernannt: zu Volksschullehrer 1. Klasse ¹³ ~~12~~ Volksschullehrer 2. Klasse Ignaz Stumvoll, 10. Bezirk, Alkingergasse 82; und Josef Mayer, 6. Bezirk, Sonnenuhrgasse 3; zu Volksschullehrern 2. Klasse die provisorischen Lehrer 2. Klasse Julius Preis, ¹³ ~~12~~ 5. Bez. Margarethenstraße 105 und Karl Riederich, 13. Bez. Diesterweggasse 30; zur Volksschullehrerin 2. Klasse die Volksschullehrerin Rosa Vitner, 9. Bez. Bräutergasse 7.

Gemeindevermittlungsaussch. Neubau. Beim Gemeindevermittlungsaussch. Neubau finden im Monate August Vergleichs- und Sühneverhandlungen an jedem Mittwoch, d. i. am 2. 9. 16. 23. und 30. im Bureau des Herrn kais. Rates Weidinger 7. Bez. Hermannsgasse 24/28 statt. Beginn der Verhandlungen 10 Uhr vormittags.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Montag, 31. Juli 1911.

Goldene Hochzeit. In den letzten Wagen feierte in der Altlerchenfelder Pfarrkirche das Ehepaar Johann und Juliana Miedel die Feier der goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam steht im 77. Lebensjahre, die Jubelbräut ist um 6 Jahre jünger. Miedel war Gastwirt zuerst in Cumpendorf, dann im 8. Bezirk, zog sich infolge hohen Alters ins Privatleben zurück, ist seit 1893 Bürger der Stadt. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte in der Altlerchenfelder Pfarrkirche Bezirksvorsteher-Stellvertreter Vierökl dem Jubelpaar das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien. In der Pfarrkirche St. Otmar im 3. Bezirk feierte das Ehepaar Peter Paul Peskoller, gebürtige Tiroler ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar steht im 78. Lebensjahr. Das Ehepaar betrieb zuerst in Tirol eine Bauernwirtschaft, übersiedelte dann nach Wien und eröffnete zuerst in Neulerchenfeld dann in St. Marx eine Milchmeierei. Durch Unglücksfälle verlor Peskoller sein ganzes Vermögen und mußte sich als Bahnarbeiter und Hausdiener fortbringen. Das Ehepaar besitzt jetzt eine kleine Pfründe. Bezirksvorsteher Stellvertreter Kutschera überbrachte im Namen des Bürgermeisters dem Jubelpaar die Glückwünsche und die Ehrengabe der Stadt Wien.

Leuchtbrunnen. Von morgen Dienstag 1. August an wird bis zum 15. September der Leuchtbrunnen am Schwarzenbergplatz um 9 Uhr abends in Betrieb gesetzt werden.

Amerikanische und österreichische Bäcker im Rathaus. Nach dem Eintreffen der Gäste wurden heute vormittags die Deputation des New-Yorker Staatsverbandes der Bäckermeister und die Delegierten des Zentralverbandes der Genossenschaftsverbände der Bäckermeister Oesterreichs im Rathaus durch den geschäftsführenden Vizebürgermeister Dr. Forster festlich empfangen. Zu erst besichtigten die Gäste unter der Führung des Kustos Dr. Englmann die städtischen Sammlungen und versammelten sich dann im Stadtratsitzungsalle, wo VB Dr. Forster und VB Hof die Honneurs machten. An anderweitigen Gästen hatten sich eingefunden die Abg. Mender und Oppenberger, und in Vertretung des Magistrates Obermagistratsrat Pohl, sowie eine Anzahl von Stadt- und Gemeinderäten.

Im Stadtratsitzungsalle hielt der Präsident des Zentralverbandes der Bäckermeister Oesterreichs Vorsteher Kommerzialrat Breunig (Wien) eine Ansprache an den geschäftsführenden Vizebürgermeister Dr. Forster, in der er dem innigsten Danke der Bäcker Oesterreichs sowie der amerikanischen Kollegen für die Ehre des Empfanges im Rathaus Ausdruck gab. VB Dr. Forster

erwiderte indem er auf den gezeigten Empfang der Postener Gäste hinwies und die Gäste auf das herzlichste begrüßte. Wir alle sind gewöhnt worden, nach dem Grundsatz: Schutz dem ehrlich arbeitenden Gewerbe! Diesen Grundsatz haben wir stets hochgehalten und werden wir hochhalten, solange wir betreten sind die Geschäfte der Stadt Wien zu führen. Das Bäckergewerbe ist eines der wichtigsten für jede Stadt. Nicht umsonst beten wir täglich: Herr gib und unser tägliches Brot! Von der Art wie das Brot beschaffen ist, hängt viel ab für den Wohlstand einer ganzen Stadt und eines ganzen Landes. Es ist ein gutes Recht der Bäckermeister, Schutz zu verlangen von Seite der Behörde, um ihr Gewerbe ordentlich ausüben zu können. Dieser Schutz wird und muß ihnen werden. Diesem Rechte entspricht aber auch eine Pflicht. Diese geht dahin, sich nicht bloß als Geschäftsmann zu betrachten der darauf ausgeht, seinen Erwerb zu fördern, sondern auch immer das öffentliche Interesse vor Augen zu halten. Man kann den Wohlstand eines Landes und Volkes prüfen und beurteilen, nach der Größe, dem Gewicht, der Ehrhaftigkeit und dem Preise des Brotes. Darauf haben Sie einen großen Einfluß. Sie müssen das Bestreben, Ihren gewis berechtigten Gewinn bei Ihrem Gewerbe zu machen, in Einklang bringen mit den Pflichten, die wir alle auch gegenüber der Öffentlichkeit haben. Die Schwierigkeit besteht natürlich darin, diese Privatinteressen mit den öffentlichen Interessen in Einklang zu bringen, und es muß unsere Sache als Vertreter der Behörde aber auch Ihre Sache sein, daß dieser Einklang auch immer im richtigen Maße eintritt. Es freut uns, daß Sie nach Wien gekommen sind, Sie werden Gelegenheit gehabt haben, sich hier umzusehen und hoffentlich von dem Gesehenen befriedigt sein. Ich schließe mit dem Wunsche, daß Sie eine recht angenehme Erinnerung von Wien mit nach Hause nehmen. Der Präsident des New-Yorker Staatsverbandes der Bäckermeister, Max Straßer, dankte im Namen dieses Verbandes und im Namen der Bäckermeister der gesamten Union in herzlichen Worten und sagte: Jeder gelehrte Beruf hat seine Alma mater. Aber wohl kein Beruf wie das Bäckergewerbe hat nur eine einzige Alma mater. Jeder Bäckermeister, welchem es nicht vergönnt war, seine Lehr- oder Wanderjahre in Wien zu verbringen, strebt nach Wien zu kommen. Wien ist die einzige Stadt, wo das schönste und vollkommenste Gebäck gebacken wird. Wir können unsere Schuld an die Wiener Kollegen nicht abtragen, wie es unsere Berufskollegen in früheren Jahrhunderten getan haben, als sie Wien verteidigten. Aber wir werden zurückkehren nach dem fernen Osten und das Lob Wiens singen bis in ferne Tage. (Lauter Beifall). VB Dr. Forster bemerkte: Wien spielt gerade in Bezug auf das Bäckermeistergewerbe gewis eine hervorragende Rolle. Unsere

Wiener Bäckermeister werden sicherlich einen Stolz darin setzen, diesen Ruf auch weiterhin zu bewahren. Hierauf lud der Vizebürgermeister die Gäste zu einem Frühstück ein, das im Festsaal durch den Pächter des Rathauskellers Dombacher geboten wurde. Beim Frühstück brachte VB Dr. Forster den ersten Toast auf die lieben Gäste aus den vereinigten Staaten aus. Darauf erwiderte der Vorsteher Breunig (Wien), indem er der Wiener gemeindevertretung auf das herzlichste für den festlichen Empfang dankte, und mit einem Hoch auf Bürgermeister, Vizebürgermeister und Gemeindevertretung der Stadt Wien schloß. (Beifall). Der Präsident des New-Yorker Staatsverbandes der Bäckermeister Max Straßer betonte, daß die Wiener Backkunst immer sehr hoch gehalten wurde und vielleicht nicht soviel erreicht hätte, wenn nicht die Administrationen der Städte mit ihrem Bürgermeister ihnen zur Seite gestanden und das Gewerbe gefördert hätten. Er schloß mit einem Trinkspruch auf den Bürgermeister der Stadt Wien. Der Obmann des Landesfachverbandes der Bäcker in Böhmen, Bürgermeister Pampan (Ossegg) erklärte, daß einer von der Stadt Wien ausgehenden Einladung immer gern Folge geleistet werde. Wir Deutschböhmen, sagte er, sind zwar in politischer und nationaler Beziehung in einem andern Fahrwasser als die Vertreter der Gemeinde Wien, wir kommen aber immer sehr gerne nach der Reichshauptstadt, denn wir kommen erstens zu Kollegen, zweitens zu Deutschen. Bei uns ist die radikalere Bewegung eine Notwendigkeit, die wohl in Wien nicht so verstanden und gewürdigt werden kann. Wenn wir aber nach Wien kommen, sind wir eines Sinnes und eines Herzens mit Ihnen, da wir wissen, daß Sie als Deutsche mit uns fühlen und daß wir in dieser Stadt, speziell in der Verwaltung volles Verständnis finden. Von der Wiener Gemeindeverwaltung wurde der Gewerbestand immer hoch gehalten, auch der kleine Mann findet hier sein Recht, was in vielen Landeshauptstädten nicht der Fall ist. Er schloß, indem er sein Glas der weitem Fortentwicklung der Stadt Wien bringt. Der Vorstand des Landesverbandes der Bäckermeister in Niederösterreich Hr. Körber (Wien): Kollegen aus Frankreich und Ungarn sind hier gewesen und der verstorbene Bürgermeister Dr. Ineger hat uns damals die Ehre erwiesen, und die lieben Gäste auch hier im Rathaus begrüßt. Darauf gestützt habe ich mir erlaubt, nachdem unsere lieben Gäste aus dem fernen Westen von ihrer bevorstehenden Ankunft Mitteilung machten den Bürgermeister zu ersuchen, auch diese Herren zu begrüßen, und der Bürgermeister hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Gäste nicht bloß von der Gemeindevertretung begrüßt werden, sondern daß sie auch im Rathaus erscheinen mögen. Aus diesem Grunde

spreche ich dem Herrn Vizebürgermeister und dem Gemeinderats Präsidium den besten Dank aus. (Beifall). Ich war sicher, daß unser Herr hochgeehrter Herr Bürgermeister hierher von Rathaus Gewerbefreundlichkeit gezeigt, und als wir vor einigen Jahren in hartem Kampf gestanden sind, war es unser hochseliger Bürgermeister Dr. Karl Lueger, der uns in dieser schweren Stunde beigestanden ist. Wir von der Genossenschaft wollen uns mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bestreben, unseren Gästen den Aufenthalt in Wien so angenehm als möglich zu machen. Es tut mir nur leid, daß nicht alle Kollegen aus dem fernem Westen, von denen viele ihre Damen mitgebracht haben, sie nicht sämtlich hierher in das Rathaus geführt haben, um Zeugen der Gastfreundschaft der Stadt Wien zu sein. Man sagt sie Amerikaner sind praktisch; damit ihnen das Reisen recht angenehm wurde haben sie ihre Damen mitgebracht. Auf die Damen unserer Kollegen aus dem fernen Westen erhebe ich mein Glas. (Lebhafte Hochrufe). Abgeordneter StR. Oppenberger trank zum Schluß auf die Einigkeit des Gewerbes.